# Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

**Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen**

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,02 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang — Donnerstag, 29. Mai 1941 — Nr. 148


# Georgs Flucht vor den Fallschirmjägern

## Tagelang irrte der feige Exkönig in der Bergwildnis Kretas umher / Dramatischer Bericht des britischen Militärattachés

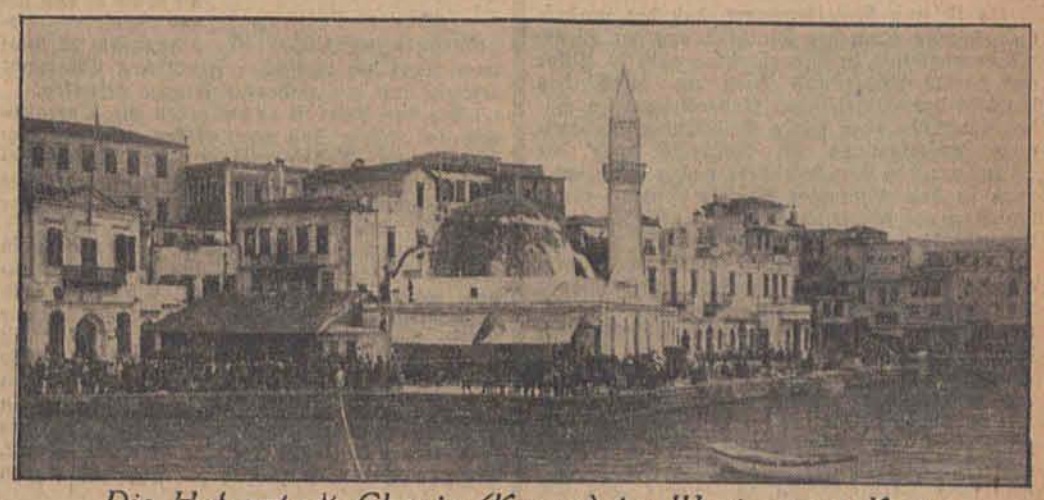
Von unserem OSt.-Berichterstatter

**Stockholm**, 28. Mai

Aus Kairo treffen neue Berichte über die Flucht des früheren griechischen Königs Georg von Kreta ein. Besonders interessant ist der Augenzeugenbericht des ehemaligen britischen Militärattachés in Griechenland, Oberst Blunt, der Reuter gegenüber eine sehr spannende Schilderung nicht nur über die ersten Tage der Kämpfe auf Kreta selbst, sondern auch über die Flucht Georgs abgab.

Oberst Blunt schilderte, daß der Exkönig Georg, der sogenannte Ministerpräsident seiner Regierung und viele Männer seiner Begleitung in den frühen Morgenstunden des 20. Mai von dem ungeheuren Getöse der deutschen Maschinen, die plötzlich über Kreta erschienen waren, aufgeweckt wurde. In aller Eile hätten sich die aller Wahrscheinlichkeit nach nur notdürftig bekleideten Bewohner der sogenannten königlichen Residenz in die Luftschutzgräben begeben. Blunt schilderte dann weiter, man habe von dort aus sehen können, wie eine sehr große Anzahl von deutschen Maschinen von Norden her kamen und über der Gegend kreisten. Auch von Westen her seien dann andere Maschinen gekommen, die in sehr niedriger Höhe und in Gruppen von je drei Maschinen angekommen seien. Wenige Sekunden später seien die ersten Fallschirmjäger zur Landung abgesprungen. Gleichzeitig hätten die deutschen Maschinen die feindlichen Bodenstellungen mit Bordwaffen befeuert. „Wir beschlossen daher, das Haus, in dem wir uns befanden, zu verlassen, da wir mit Bestimmtheit annehmen konnten, daß es angegriffen werden würde, denn es war ein guter Observationsposten."

In Blitzesschnelle entwickelten sich dann die nächsten Geschehnisse. Exkönig Georg und seine Begleiter waren gezwungen, in solcher Eile die Flucht in die nahe gelegenen Berge anzutreten, daß sie nicht einmal mehr einen Kraftwagen aufbringen und nur das Allernotwendigste mitnehmen konnten. Kaum seien sie, so schilderte Oberst Blunt weiter, auf dem Berg angekommen, da hätten sie auch gesehen, wie bereits die ersten Abteilungen der deutschen Fallschirmjäger unten auf dem Weg, den sie gerade verlassen hätten, erschienen. In furchtbarer Hitze hätten sie dann den steilen Weg bis auf die Bergesspitze erklimmen müssen, denn am Himmel seien Hunderte von Maschinen gewesen, die in alle Richtungen hinflogen und die ganze Gegend mit Feuer belegten. In der Höhle eines Hirten habe Georg etwas gegessen und dann übernachtet. Erst spät am Tage sei es Oberst Blunt gelungen, sich telephonisch mit den britischen Behörden in Verbindung zu setzen, damit sie endlich einen Kraftwagen bekämen. Aber dieser Kraftwagen traf erst in der Nacht vom 23. bis 24. ein. Während dieser ganzen Zeit ist demnach Exkönig Georg und seine Begleitung in den Bergen von Kreta herumgeirrt und hat versucht, sich von einem Versteck zum anderen durchzuschlagen. Zwei Tage lang, so schilderte Oberst Blunt, habe man sich in einer Hütte hoch oben in den Bergen in rund 2500 m aufgehalten. Erst dann konnte die Einschiffung erfolgen und die feige Flucht durchgeführt werden.



*Die Hafenstadt Chania (Kanea) im Westen von Kreta*

**wurde in kühnem Angriff nach Brechung zähen feindlichen Widerstandes von deutschen Gebirgstruppen besetzt.** (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

# Im Kampf von Schiff zu Schiff „Bismarck" unbesiegt

## Die überlegene Leistungsfähigkeit des deutschen Schlachtschiffes außer Zweifel / Einzelheiten über seinen Heldenkampf

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

**Berlin**, 29. Mai

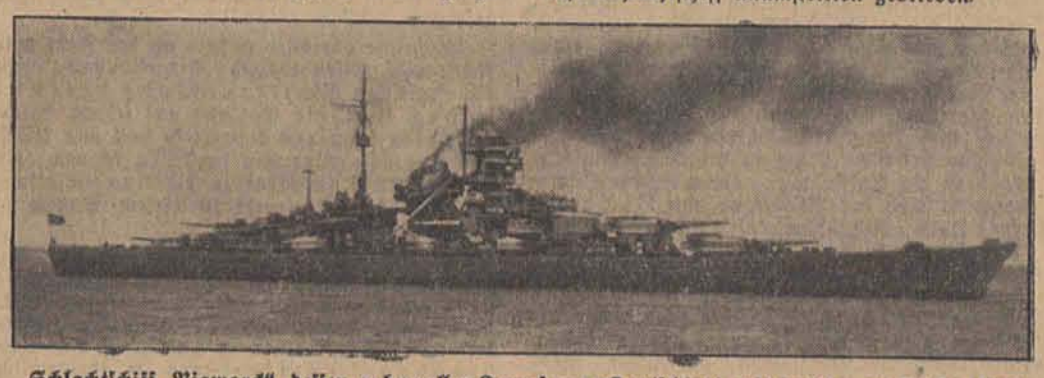
Zu dem Heldenkampf und ruhmreichen Untergang unseres stolzen Schlachtschiffes „Bismarck" werden nachträglich noch einige Einzelheiten bekannt. Am 23. Mai wurde von dem unter dem Oberkommando des Admirals Luetjens stehenden Flottenverband festgestellt, daß ein schwerer britischer Kreuzer in der Nähe war und die Fühlung aufnahm. Der Kreuzer hielt sich jedoch außerhalb der Reichweite der „Bismarck". Am 24. Mai morgens sichtete die „Bismarck" einen überlegenen feindlichen Verband, bestehend aus der „Hood" und einem Schlachtschiff der King-George-Klasse und ging zum Angriff über. Auf eine Entfernung von 20 Kilometer eröffnete sie das Feuer auf die „Hood" und deckte diese mit schweren Salven ein. Eine große Anzahl von Treffern auf dem englischen Schlachtschiff wurden beobachtet. Am Ende der fünften Gefechtsminute schon flog die „Hood" durch einen Treffer in ihre Munitionskammer in die Luft.

Hierauf richtete die „Bismarck" ihre Geschütze auf den zweiten Gegner. Schon nach einigen schweren Salven drehte dieser ab. Schwarzer Qualm zeigte, daß die zielsichere Artillerie der deutschen Einheit Treffer erzielt hatte. Selbstverständlich lag die „Bismarck" während dieses Gefechtes unter dem vereinigten Feuer des Gegners. Sie erhielt aber nur einen Treffer im Vorschiff, der geringen Schaden verursachte und die Geschwindigkeit etwas herabsetzte. Von der Leistung- und der Präzision der deutschen Schiffsartillerie zeugt auch, daß die „Bismarck" nur 93 Schuß abgegeben hatte, also mit äußerst geringem Munitionseinsatz schwer gepanzerte und armierte feindliche Einheiten vernichten bzw. vertreiben konnte.

Gegen Abend dieses Tages kam es noch einmal zu einer kurzen Gefechtsberührung zwischen dem deutschen und dem britischen Schlachtschiff. In der folgenden Nacht gelang es feindlichen Flugzeugen, einen Lufttorpedotreffer, wenn auch ohne bedeutungsvollen Schaden, der „Bismarck" beizubringen.

Am folgenden Tage, dem 25. Mai, fanden keinerlei Kampfhandlungen statt. Am 26. Mai wurde die „Bismarck" dann wieder durch Aufklärungsflugzeuge der Briten gesichtet. Im Laufe des Nachmittags wurde diese Aufklärung durch feindliche Kreuzer verstärkt, die sich aber in respektvoller Entfernung hielten, obwohl, wie gesagt, das deutsche Schlachtschiff in seiner Schnelligkeit beschränkt war. Hingegen führte der Feind erneut Torpedoflugzeuge gegen das Schlachtschiff vor, und das unsichtige Wetter erleichterte deren Operationen, so daß diese zwei Treffer mit Lufttorpedos erzielen konnten, von denen einer Ruder und Schrauben des Schlachtschiffes beschädigte.

Hierdurch wurde die „Bismarck" manövrierunfähig und schickte ihr bekanntes Telegramm an das Oberkommando der Wehrmacht, aber immer noch wagten die in der Nähe befindlichen feindlichen Kräfte sich nicht an das deutsche Schiff heran. Erst dann, als die „Bismarck" von drei Schlachtschiffen, einer großen Anzahl Kreuzer und einem Rudel von Zerstörern und einem Flugzeugträger umstellt war, wagte der Feind wieder einen Angriff. So wurde die „Bismarck" nach heldenmütigem Widerstand ein Opfer der feindlichen Überlegenheit. Es war eine reine Überlegenheit der Zahl. Im Kampfe von Schiff zu Schiff ist die Überlegenheit der „Bismarck" über jedes feindliche Schlachtschiff unumstritten geblieben.



**Schlachtschiff „Bismarck", dessen ruhmvoller Kampf ganz Deutschland mit dankbarem Stolz erfüllt** (Scherl, Zander-Multiplex-K.)

# Englischer Luftüberfall auf Tunis

## Handelshafen Sfax bombardiert / Ungeheure Entrüstung in Frankreich

**Genf**, 29. Mai

**Aus Vichy wird gemeldet: Die englische Luftwaffe hat, wie amtlich mitgeteilt wird, am Mittwoch den französischen Hafen Sfax in Tunesien bombardiert. Der im Hafen liegende französische Frachtdampfer „Rabelais" (4999 BRT.) wurde schwer getroffen. Außerdem erhielten die Verwaltungsgebäude der Phosphatgesellschaft einige Treffer. Einige Verletzte waren bei dem Bombardement zu beklagen.**

**In den französischen Kreisen hat dieser britische Überfall auf einen Hafen, der in keiner Weise militärischen Zwecken dient, eine ungeheure Entrüstung hervorgerufen. Man erklärt, daß nichts einen solchen Angriff rechtfertigen könne, der in jeder Hinsicht unqualifizierbar sei. Diese neue Schandtat Englands reihe sich an diejenigen, die in Dakar, Mers-El-Kebir und Nemours begangen wurden.**

### Plündernde Hilfsfeuerwehr

Drahtmeldung unseres ER.-Berichterstatters

**Lissabon**, 29. Mai

Wie „News Chronicle" meldet, sind in den Londoner Docks 13000 Pakete geplündert worden, die vom Großbritannischen Roten Kreuz für englische Kriegsgefangene in Deutschland bestimmt waren. Mitglieder der Hilfsfeuerwehr haben sich, wie das Blatt weiter meldet, an den Paketen vergriffen. Ganze Pakete und die Reste vieler anderer sind im Lager der Hilfsfeuerwehr in den Docks gefunden worden. Drei Hilfsfeuerwehrleute sind bereits zu Geldstrafen verurteilt worden.

### Britische Erdöllager in Brand gesteckt

**Damaskus**, 29. Mai

Eine Gruppe arabischer Freischärler richtete in der Nähe des Dorfes Terschiba in Nordpalästina schwere Sabotageakte an Anlagen der britischen Armee an. Unter anderem wurden mehrere Benzindepots der Engländer in Brand gesteckt. Die englischen Behörden haben an alle Bewohner des Dorfes die Aufforderung gerichtet, die Schuldigen binnen drei Tagen auszuliefern, andernfalls das ganze Dorf in die Luft gesprengt wird. Von einer anderen Freischärlergruppe wurden Erdöllager in der Nähe von Samkh in Brand gesteckt.

## Mit Gewehr, Kamera und Bleistift

**Der PK.-Bericht als Geschichtsquelle**

Dr. Pf. Der PK.-Mann ist der Geschichtsschreiber dieses Krieges. Neben den amtlichen Dokumenten, neben den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht werden spätere Historiker, die die Geschichte dieses Jahrhunderts nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten erforschen wollen ,auf die lebendigen und anschaulichen Berichte der PK.-Männer zurückgreifen müssen. Die deutschen Kriegsberichter, die mit dem Gewehr die Kamera und mit der Handgranate den Bleistift mit sich ins Gefecht führen, die unsere Flieger auf ihren Flügen gegen England begleiten, sind nicht mehr Betrachter aus der Etappe, wie die im Sportdreß oder gar im harten Hut im Weltkrieg auf die Berichterstattung losgelassenen Modejournalisten, nicht mehr die Sammler der Gerüchte, die aus der Front in die Etappe drangen, sondern sie stehen selbst in der Front und gestalten das Fronterlebnis für die Nachwelt, wie es die Bildberichter für die Wochenschau tun. Wenn spätere Geschichtsschreiber das Geheimnis des deutschen Sieges in diesem Höchstleistungskampf von Mensch und Motor begreifen wollen, dann müssen sie aus den Berichten der PK.-Männer lernen, wie erst die Vereinigung der besten Waffen mit dem besten Soldatengeist, wie erst der Einsatz des Motors zusammen mit einer Steigerung der soldatischen Tradition den Endsieg garantieren können. Der Rechenschaftsbericht „Sieg über Frankreich", den das OKW. jetzt, nach dem Vorbild des Buches „Sieg über Polen" im Zeitgeschichte-Verlag Wilhelm Andermann, Berlin W 35, mit Berichten und Bildern der Propagandakompanien herausgegeben hat, stützt sich in erster Linie auf die unmittelbare Schilderung des PK.-Mannes. Indem er die Kriegschronik der Tatsachen Leben gewinnen läßt durch den Augenzeugenbericht des Mitkämpfenden, schafft er das Dokument, von dem aus spätere Geschichtsforscher die Einstufung des großdeutschen Freiheitskampfes in das Gesamtgeschehen der Weltgeschichte vornehmen können. Reich an Einzelheiten, unterstützt durch oft erstmalig veröffentlichte Bilder und leicht verständliche Karten, stellt der Rechenschaftsbericht des OKW. die Spanne Zeit, die zwischen dem 10. Mai und dem 17. Juli 1940, zwischen dem Beginn des deutschen Angriffes im Westen und dem Kapitulationsangebot Frankreichs lag, dar. Hier spricht der Soldat selbst von Vormarsch und Kampf, von der Überwindung der Maginot- und Weygandlinie, vom Sturm auf Festungen und Forts, vom Gesamteinsatz aller Waffengattungen, der der neuen Kriegführung das Gepräge gibt. Wenn dereinst der Historiker das Geheimnis dieses Feldzuges im Westen untersuchen will, der nach achtmonatiger Ruhe innerhalb von sechs Wochen Holland und Belgien niederwarf, die Briten vom Kontinent vertrieb und Frankreich bis zur völligen Vernichtung zusammenschlug, dann ist dieser Rechenschaftsbericht des OKW. eines der wichtigsten Dokumente der Geschichtsforschung. Hier wird die revolutionäre Strategie Adolf Hitlers am praktischen Beispiel erläutert und ein Beitrag zur hohen Schule der Kriegskunst geleistet.

Trefflich ergänzt wird der Rechenschaftsbericht des OKW. durch ein Buch eines Schriftleiters, der als Kriegsberichter den großdeutschen Freiheitskampf vom Polenfeldzug bis

## *Wir bemerken am Rande*

**Englands Rückzieher in Nordirland**

Zum zweiten Male hat die britische Regierung von ihrer Absicht, auch in Nordirland die Wehrpflicht einzuführen, Abstand nehmen müssen. Ebenso wie beim ersten Versuch im Jahre 1939 löste die Verkündigung dieses Vorhabens die Opposition des gesamten irischen Volkes aus. Diese äußerte sich in einer so spontanen und heftigen Weise, daß es den Londoner Machthabern ratsam erschien, auf ihre Wünsche zu verzichten.

Bekanntlich zerfällt Irland politisch in zwei Teile. Die 26 südlichen Grafschaften haben sich unter erbitterten Kämpfen mehr und mehr von der britischen Fremdherrschaft befreien können und bilden heute die Republik „Eire", deren Streben auf eine größtmögliche Autonomie gerichtet ist. Der maßgebende Staatsmann dieses Freistaates ist der Ministerpräsident de Valera. Die nördlichen Ulstergrafschaften dagegen, die sich vor allem durch die von London geschickt für seine Zwecke ausgenutzte Verschiedenheit der Konfession vom Süden unterscheiden, sind auch heute noch politisch stärker mit England verbunden. Jedoch hat der Süden nie die Forderung auf Angliederung auch dieser Gebiete an den Freistaat aufgegeben.

Es ist nun bemerkenswert, daß der wiederaufgetauchte Plan der Durchführung der Wehrpflicht nicht nur in Eire, sondern auch in Ulster auf starken Widerstand stieß, wo durch das Vorbild der freiheitlichen Bestrebungen im Süden ebenfalls eine starke Selbständigkeitsbewegung aufgekommen ist. Natürlich war der Widerspruch in Eire besonders nachdrücklich, weil man in dem Londoner Projekt einen neuen Anschlag auf die irische Freiheit und Neutralität erblickte. Sowohl de Valera als auch der Oppositionsführer Cosgrave legten vor dem eigens in dieser Angelegenheit einberufenen Parlament feierlichen Protest dagegen ein. Die ungünstigen Auswirkungen einer Einführung der Wehrpflicht in Nordirland, so erklärte Cosgrave, wären schwer im voraus zu berechnen, würden aber zweifellos sehr ernsthaft sein. Diesen Stimmen hat sich die britische Regierung nicht verschließen können und einen Rückzieher gemacht. Erwähnt sei noch, daß de Valera auch bei dieser Parlamentssitzung wieder den Anspruch Eires auf Ulster unterstrich: „Die sechs nördlichen Grafschaften sind ein Teil Irlands, und ihre Bewohner sind Iren. Nichts kann an dieser Tatsache etwas ändern." hp.

# Gutes Fortschreiten der deutschen Operationen auf Kreta

## Gebirgsjäger verfolgen den Feind / Vier Schiffe in der Suda-Bucht versenkt / Halfaya-Paß bei Sollum genommen

Berlin, 28. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Admiral Luetjens
(Presse-Hoffmann, Z.-M.-K.)

Wie schon gestern bekanntgegeben, wurde das Schlachtschiff „Bismarck" nach seinem siegreichen Gefecht bei Island am 26. Mai abends durch den Torpedotreffer eines feindlichen Flugzeuges manövrierunfähig. Getreu dem letzten Funkspruch des Flottenchefs, Admiral Luetjens, ist das Schlachtschiff mit seinem Kommandanten, Kapitän zur See Lindemann, und seiner tapferen Besatzung am 27. Mai vormittags der vielfachen feindlichen Übermacht erlegen und mit wehender Flagge gesunken.

**Auf der Insel Kreta gehen die Operationen in engem Zusammenwirken zwischen Gebirgsjägern, Fallschirmjägern und Luftlandetruppen gut vorwärts. Gestern brachen deutsche Gebirgstruppen trotz schwieriger Geländeverhältnisse den zähen Widerstand britischer Kräfte und Insurgentenbanden. Sie warfen in kühnem Angriff den Feind aus seinen Stellungen, nahmen die Hauptstadt Chania und verfolgten die geschlagenen feindlichen Kräfte südlich der Suda-Bucht. Unter den zahlreichen Gefangenen befindet sich auch der griechische Marinebefehlshaber von Kreta. Verbände von Kampf- und Zerstörerflugzeugen griffen in rollenden Einsätzen in den Erdkampf ein, zersprengten feindliche Truppenansammlungen, brachten Batterien zum Schweigen und fügten dem zurückweichenden Feind schwere Verluste zu. Sturzkampfflugzeuge verhinderten den Versuch der Briten, sich über See zurückzuziehen. Sie versenkten in der Suda-Bucht vier Handelsschiffe mit zusammen 5400 BRT. und beschädigten zwei weitere Handelsschiffe schwer. Lufttransport-Verbände unterstützten den Kampf auf der Insel, indem sie fortlaufend neue Kräfte heranführten.**

Südlich Kreta stellten deutsche Kampfflugzeuge einen britischen Flottenverband zum Kampf, erzielten Bombenvolltreffer auf einem schweren Kreuzer und einem Zerstörer und warfen einen Tanker in Brand.

In Nordafrika nahmen deutsch-italienische Truppen den Halfaya-Paß südostwärts Sollum. Sie erbeuteten neun Geschütze, sieben Panzerkampfwagen, mehrere andere gepanzerte Fahrzeuge und zahlreiches Gerät. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener. Die eigenen Verluste sind gering. Zerstörer-Flugzeuge bekämpften Truppenlager und Ansammlungen von Kraftfahrzeugen im Raum um Sollum.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht drei Frachtschiffe mit zusammen 17 000 BRT. und trafen ein weiteres Handelsschiff schwer. Weitere Angriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der englischen Südwest- und Südküste sowie an der Themsemündung.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben ausschließlich auf Wohnviertel Westdeutschlands, vorwiegend auf Köln. Unter der Zivilbevölkerung gab es Verluste an Toten und Verletzten.

Die Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges, Leutnant Nemecek, Oberfeldwebel Schackert, Feldwebel Hemmer und Unteroffizier Fahrnbach, zeichnete sich bei erfolgreichen und kühnen Flügen über England besonders aus.

# Zähe italienische Verteidigung in Ostafrika

## Wirkungsvoller Angriff deutscher und italienischer Fliegerverbände bei Derna

Rom, 28. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In der Nacht zum 28. Mai haben Einheiten der Luftwaffe die Stützpunkte von Malta bombardiert.

In Nordafrika haben an der Sollum-Front italienische und deutsche Streitkräfte in einem siegreich durchgeführten Unternehmen, das zur Eroberung einer wichtigen, vom Feinde gehaltenen Stellung führte, Gefangene gemacht und neun Geschütze sowie sieben Panzerwagen erbeutet.

Am 26. Mai haben italienische und deutsche Fliegerverbände zahlreiche englische Flotteneinheiten ungefähr 100 Seemeilen östlich von Derna bombardiert. Ein Flugzeugträger, ein Kreuzer, ein Zerstörer und vier Dampfer erhielten Treffer. Auf einem weiteren von Bomben schweren Kalibers getroffenen Kreuzer wurde eine heftige Explosion beobachtet.

Andere Flugzeuge bombardierten die Hafenanlagen von Tobruk und dort liegende Schiffe.

In Ostafrika wurden feindliche Angriffe an der Nordfront im Gebiet von Galla-Sidamo überall abgewiesen. In den Kämpfen der letzten Tage im Gebiet der Seen fand an der Spitze seiner Bataillone Oberst de Cicco den Heldentod.

Im Gebiet von Amhara hat die italienische Besatzung von Uoldchefit, die seit einiger Zeit eingeschlossen ist, erneut die Aufforderung zur Übergabe zurückgewiesen.

# Präsident Roosevelt legte wieder die alte Walze auf

## Neue Rede mit alten Phrasen bestritten / Immerhin ein Eingeständnis über die Tödlichkeit der britischen Schiffsverluste

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Mai

Seit vier Wochen gehört zu den Geschlagenen und von dem europäischen Kontinent Vertriebenen auch die Einmischungspolitik der regierenden Kreise in den Vereinigten Staaten. Seitdem wird es immer klarer, daß die Weltpolitik nicht so geht, wie Präsident Roosevelt es haben möchte. Roosevelt ist von dem Ehrgeiz besessen, rund um den Erdball die Dinge in die Hand zu nehmen und die Völker und Regierungen nach seinem Willen handeln zu lassen. Auf dem Balkan intervenierten seine Diplomaten und Sondergesandten, und Roosevelt selbst arbeitete mit Lockungen und Drohungen gegenüber den Regierungen des ehemaligen Jugoslawiens und Griechenlands so lange, bis er tatsächlich die friedliche Verständigung und jeden vernünftigen Ausgleich unterminiert hatte. Der Untergang der von ihm unterstützten Regierungen geht nicht zuletzt auf Roosevelts persönliches Konto.

Das persönliche Ansehen des Präsidenten war bei diesen Vorgängen so stark engagiert, daß der Rückschlag seiner Politik auch zu seiner persönlichen Niederlage wurde. Seither hat Roosevelt mehrmals Ansätze gemacht, um Portugal, Spanien, die Türkei und vor allem auch Frankreich in eine von ihm gewünschte politische Linie zu drängen. Im Anschluß an die Ankündigung eines neuen Abkommens zwischen der Regierung von Vichy und dem Reich ließ Roosevelt 24 Stunden lang in 22 Fremdsprachen eine von ihm verfaßte Erklärung durch die amerikanischen Sender um den Erdball jagen und jeweils mit der Marseillaise begleiten, ohne allerdings auch hiermit sein Ziel zu erreichen. Auf Roosevelts Drohungen gegenüber westindischen und afrikanischen Kolonien Frankreichs ließ Vichy ganz eindeutig erklären, daß es seinen Besitz, wenn nötig mit der Waffe verteidigen werde. Im Irak, in Syrien, in Ägypten und in den anderen arabischen Staaten blieb die Einmischung Amerikas überhaupt in den Anfängen stecken.

Roosevelt ist sich dieses Scheiterns seiner Einmischungspolitik bewußt. Er reagiert darauf mit gesteigerter Nervosität, erhöhter Gereiztheit und verstärkter Unsicherheit. Darum war es vorauszusehen, daß auch die immer wieder angekündigte, mehrmals verschobene und dann schließlich jetzt doch erfolgte neue Rede des amerikanischen Präsidenten zur politischen Lage die Kennzeichen dieser Gemütsverfassung tragen würde.

Aber was den greifbaren Inhalt der Rede anlangt, so erweisen sich dadurch wirklich nicht der Aufwand und die Aufregung berechtigt, womit man in London und Washington die Rede vorbereitete. So ist denn auch sogar Reuter der Meinung, die Rede werde viele enttäuschen, „die ernsthaft mehr definitive Tatsachen über das erwarteten, was geschehen soll."

**Wichtiger als alles andere an der Rede war Roosevelts offenherziges Eingeständnis, daß die englischen Schiffsverluste dreimal so hoch seien, als England auf seinen Werften bauen kann und doppelt so hoch wie USA. und England zusammen herstellen können. Es muß Churchill furchtbar in die Knochen gefahren sein, daß Roosevelt in diesem Punkte so offen die Wahrheit sagte.**

„Deutschland hat niemals die Beherrschung Europas als endgültiges Ziel angesehen. Die Eroberung Europas ist nur ein Schritt zur Weltherrschaft". Diese dumme, durch nichts zu beweisende Phrase einer angeblichen Bedrohung Amerikas stand im übrigen im Mittelpunkt dieser jüngsten Hetzrede des USA.-Präsidenten. Wieder erging er sich, statt auch nur den Versuch zu machen, seine Behauptung irgendwie zu untermauern, in den törichtsten Schimpfereien über eine drohende Versklavung der westlichen Halbkugel durch das neue Deutschland Adolf Hitlers.

Roosevelt, dem es nicht einmal gelungen ist, die Arbeitslosennot in den Vereinigten Staaten zu bannen, glaubt mit der lächerlichen Vorstellung, „die Löhne und Arbeitsstunden würden von Adolf Hitler festgesetzt und der Lebensstandart des amerikanischen Arbeiters und Farmers würden dahin sein", Eindruck zu machen. Der USA.-Präsident versteigt sich bis zu der Devise erbärmlicher Emigranten, „sogar das Recht, Gott zu dienen, würde durch die Nazis unterbunden sein", um die Panikstimmung im amerikanischen Volke zu erwecken, die es für den Krieg geneigt machen soll.

Dabei sind es nicht nur die USA., denen Roosevelt der von ihm erfundenen Bedrohung Angst zu machen versucht. Der unermüdliche Kriegstreiber hat es besonders auch auf Ibero-Amerika abgesehen, wo er mit seinen Parolen auf Dummenfang ausgeht, um gleichzeitig seine dunklen Aggressivpläne, die er dort hat, zu verdecken. „Keine Frage sei es", so behauptet Roosevelt, „daß Deutschland durch einen wirtschaftlichen Würgegriff die iberoamerikanischen Nationen erdrosseln wolle. Es ständen „Quislings" bereit, die die Regierung dort übernehmen sollten."

Offenbar glaubt Roosevelt durch solche Schauermärchen die Iberoamerikaner von seiner Absicht, die Regierung dieser Staaten mit Nordamerikanern zu durchsetzen, abzulenken. Kürzlich erst hat es nicht geringes Aufsehen erregt, daß der USA.-Admiral Quickley zum Generalstabschef für Peru ernannt wurde. Statt der nebelhaften deutschen „Quislings" sind es also sehr reale Rooseveltsche „Quickleys", die die Selbständigkeit der mittel- und südamerikanischen Staaten zu untergraben versuchen.

Roosevelt benutzte die Rede dazu, innerpolitisch seine Position noch weiter zu stärken, indem er den „unbeschränkten nationalen Krisenzustand" proklamierte. Auf diese Weise verschaffte Roosevelt sich selbst die Vollmacht, Transaktionen in fremden Währungen zu verbieten, die zivilen Küstenwachen der Kriegsmarine zu unterstellen, ausländische Schiffe zu requirieren oder ihnen das Auslaufen aus USA.-Häfen zu verbieten, die sogenannte Nationalgarde in den aktiven Dienst zu berufen, den Achtstundentag in den Betrieben für die Regierungsarbeiten aufzuheben, mit verschärften Maßnahmen gegen Streiks vorzugehen usw. Alles in allem verschreibt Roosevelt sich also eine Reihe unbestimmter und unkontrollierbarer Handhaben um die Freiheit der USA.-Bürger einzuschränken. In der Rede selbst behauptete Roosevelt hingegen gerade für diese Freiheit zu sprechen. Aber das ist nur einer der vielen Widersprüche, mit denen auch diese Rede des USA.-Präsidenten wieder gespickt ist.

### Ritterkreuz für Fliegeroffiziere

Berlin, 29. Mai

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen Hauptmann Roeske, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader und Oberleutnant Czernik, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader.

## *Der Tag in Kürze*

Der Führer hat als äußere Anerkennung für hervorragende Dienste um die Kriegführung, die sich Kapitäne von nicht unter der Reichskriegsflagge fahrenden Schiffen erwerben, durch Verordnung den Kriegsverdienstwimpel geschaffen.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Gaubeauftragten für das militärische Vortragswesen im Reich, die in Berlin zu einer Arbeitstagung versammelt sind.

Der USA.-Botschafter in Großbritannien, Winant, der erst kurze Zeit in England tätig ist, wird im Laufe dieser Woche nach Washington zur Berichterstattung zurückkehren.

Der Leiter der Presseabteilung des Hauptquartiers des Tenno unterstrich in einer Rundfunkansprache die Stärke der japanischen Wehrmacht.

Der amtierende Vizepräsident Dr. Castillo hat dem Führer auf dessen Telegramm anläßlich des argentinischen Nationalfeiertages mit einem herzlich gehaltenen Danktelegramm geantwortet.

Das Hauptquartier der irakischen Streitkräfte gab bekannt, daß irakische Panzereinheiten einen Vorstoß gegen britische Truppen unternahmen und dabei zwei englische Panzerwagen und Waffen erbeuteten.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung. Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2

zum deutschen Vorstoß auf Bordeaux miterlebte. Leo Leixners Buch „Von Lemberg bis Bordeaux" (Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachfolger, München) ist ein einzigartiger, in Anlage und Ausführung gelungener Versuch, den Krieg im Fronterlebnis eines einzelnen Kriegsberichters zu zeigen. Kriegsbericht ist hier Kriegsgeschichte geworden. Die Tatsache, daß von den 200 Lichtbildern dieses Buches von den Kriegsereignissen in Polen, Holland, Belgien und Frankreich 169 aus der Kamera des Verfassers stammen, unterstreicht die persönliche Note dieser einmaligen Leistung eines PK.-Mannes. Das Buch Leixners ist zugleich ein Denkmal des Schriftleitersoldaten. „Der deutsche Schriftleitersoldat", so sagt der Verfasser, „so hoffen wir, steckt jetzt endgültig und überzeugend die Grenzmarkierung ab, hinter der jener mit glitzernden Worten um sich werfende Geistreichler von einst, der „Schornalist", zu einer absonderlichen geschichtlichen Erinnerung verdorrt. In dem Bemühen, einem zählebigen Vorurteil den Rest zu geben, das wohl einmal eine gerechte Verurteilung gewesen ist eines Berufsstandes, der wie zahlreiche andere der Zersetzung erlegen war, reicht der Schriftleitersoldat der PK. dem nationalsozialistischen Kampfschriftleiter die Hand zurück in die Jahre des Ringens der Bewegung!" In diesen Worten Leixners liegt das Geheimnis des PK.-Mannes. Wenn Nietzsche einmal gesagt hat, daß er von allem Geschriebenen nur das liebe, was jemand mit seinem Blute geschrieben habe, so kann das neben dem Nationalsozialisten der ersten Stunde nur der PK.-Mann von sich sagen, der den verschrienen Begriff des Skribenten endgültig ausgemerzt und durch den Begriff des zeitnahen Berichters ersetzt hat, hinter dessen Wort das Pfand seines Lebens steht. Als Geschenk dieses neuen Berufsstandes der deutschen Presse nehmen wir deutschen Schriftleiter das Buch Leixners, das wir mit der Erlebnisnähe der Kampfschilderungen zu den besten Werken dieser Art zählen.

# Habbaniyah durch Hochwasser abgeschnitten

## Die französische Flak trat in Aktion / Antibritische Stimmung in Syrien wächst

Teheran, 28. Mai

Eine große Überschwemmung des Euphrat schnitt das britische Lager in Habbaniyah völlig von der Umwelt ab und macht jede Bewegung unmöglich.

**Britische Bomber griffen am Dienstag wieder verschiedene syrische Flugplätze an. Der Flugplatz Mezzeh unterlag 25 Minuten lang einem Bombardement. Die französische Flak trat überall in Aktion. Die antibritische Stimmung in der syrischen Armee ist ständig im Wachsen angesichts der anhaltenden provozierenden britischen Luftangriffe.**

600 transjordanische Soldaten, die unter dem Befehl von Churcri Ammoudi gezwungen worden waren, gegen den Irak zu kämpfen, haben den Gehorsam verweigert. Ammoudi, der verhaftet wurde, erklärte, daß er es ablehne, gegen seine arabischen Brüder ins Feld zu ziehen. Die Zeiten seien vorbei, da Großbritannien das Arabertum gegeneinander ausspielen könne. Nach der Meuterei wurden die meisten transjordanischen Offiziere im britischen Dienst amtsenthoben.

Die Schammarstämme stellten sich, wie aus Bagdad berichtet wird, als Hilfstruppen der irakischen Armee zur Verfügung. Der religiöse Führer der Jezidis richtete an die Mitglieder seiner Gemeinschaft einen Aufruf zur Teilnahme am irakischen Freiheitskampf.

Die Beiruter Zeitung „Al Ahwal" berichtet, daß auch der Stammesführer der Duleim Abdurrazzak sich mit seinen Leuten als Hilfstruppe der Irakarmee zur Verfügung gestellt und bereits verschiedene Unternehmungen gegen englische Truppen erfolgreich durchgeführt habe.

Ein britisches Flugzeug bombardierte eine Moschee in Ramadi und beschoß die Andächtigen mit Maschinengewehren.

Die Bemühungen des früheren Regenten des Irak Abdul-Ilah durch Proklamationen und Versprechungen Zwietracht im irakischen Lager zu säen, sind völlig fehlgeschlagen, wie sich nach Erklärungen von irakischen Regierungskreisen nach Meldungen aus Bagdad inzwischen herausgestellt hat. Abdul-Ilah hat daraufhin Basra im britischen Flugzeug wieder verlassen und sich nach Transjordanien zurückbegeben. Er weilt gegenwärtig in Begleitung von Nuri Said in der Nähe von Amman.

# Günther Prien — das Leben eines großen Soldaten

## Der unsterbliche Typ des unbezwingbar lebensfrohen deutschen Offiziers / Ein unverlierbares Vorbild für alle Zeiten

Atlantikküste, im Mai 1941

Mit jubelnder Liebe hat das ganze deutsche Volk den Kapitänleutnant Prien in sein innerstes Herz geschlossen, als es an jenem 14. Oktober 1939 erfuhr, daß er mit seinem U-Boot mitten in dem für gänzlich unangreifbar gehaltenen Schlupfwinkel der Grand Fleet, in der unseligen Bucht von Scapa Flow, das Schlachtschiff „Roal Oak" vernichtet und ein zweites, die „Repulse", schwer beschädigt habe.

Von einem Abend auf den anderen Morgen war der junge, namenlose Kapitänleutnant zum Weddigen des neuen Krieges geworden. Wer war das, dieser Mann? Die bald in allen Zeitungen und Wochenschauen erscheinenden Bilder zeigten einen, wie es schien, unerhört jungen, gänzlich frischen, gänzlich unbeschwerten, fröhlichen, ja fast jungenhaften Seeoffizier; aber wer näher hinsah, erkannte am Bau des runden Schädels, an den kräftigen, energisch geschnittenen Zügen, an der straffen gesammelten Haltung und dem wachen Auge, daß da mehr war, als ein Mann, den „nur eine Welle des Glückes emporgetragen" hatte.

**Prien war nichts geschenkt worden!**

Wie unzählige seiner Jahrgangskameraden hatte er die ganze Härte des Existenzkampfes im demokratischen Deutschland auf das bitterste am eigenen Leibe erfahren. Immer wieder mußte er ganz von vorn beginnen, der arbeitslos gewordene Schiffsoffizier, als einfacher Freiwilliger im Arbeitsdienst, der junge Arbeitsdienstführer wiederum als Matrose in der Kriegsmarine.

Über den normalen Ausbildungsgang wurde er zum zweiten Male, was er schon einmal gewesen: Offizier — diesmal Offizier der Kriegsmarine; aber die Härte seines Werdeganges, die die Härte einer ganzen Generation geworden ist, hätte ihn nicht nur nicht verbraucht, sondern zu einer höchsten Elastizität und Lebendigkeit hinaustrainiert; sie hat auch nicht verhindern können, daß er der unsterbliche Typ des jungen, unbezwingbar lebensfrohen Leutnants wurde, des wachen, lebendigen, energischen, frischen jungen Mannes, der endlich im freien Fahrwasser, mit unstillbarem Lebenshunger und unbezwinglicher Vitalität Dienst, Freizeit, kurz sein ganzes Dasein als ein fortlaufendes Fest empfand.

**Im Ruhm bescheiden**

In der harten Schule der Ausbildung der jungen U-Boot-Waffe im Frieden bewährte er sich aufs beste. Wie kaum ein anderer war er bei allen Angriffsübungen und Manövern mit Herz und Seele dabei. Ihm ging der U-Boot-Dienst über alles. Dem Befehlshaber ist sein Ausspruch noch in bester Erinnerung: „Eine prima Geleitzugsübung weit draußen ist mir mehr wert als der beste Urlaub!" So dachte und handelte er. Als Wachoffizier eines U-Bootes nahm Prien an den spanischen Ereignissen teil und vollendete seine Ausbildung als U-Boot-Offizier. Dann kam das eigene Boot, die wachsende Verantwortung, der Krieg, der — Ruhm. Allen vieren war er gewachsen. Boot, Verantwortung, Krieg waren seine Pflicht, und sorgfältigste Ausbildung erlaubte ihm, sie vorbildlich zu erfüllen. Sie kehrte aber auch die Außerordentlichkeit seiner Begabung für dieses Fach — die U-Boot-Waffe — hervor; der Ruhm war eine zusätzliche, wahrscheinlich die schwerste, die menschlichste Aufgabe. Er meisterte sie in einmaliger Weise.

**„Ich bin Offizier und nicht Filmstar"**

Ganze Säcke voll Post, Zeichen der Liebe eines ganzen großen Volkes, erreichten ihn nach jeder Unternehmung, und so unerbittlich er die zahllosen Autogrammjäger-Schreiben dem Papierkorb überantwortete — „Ich bin Offizier und nicht Filmstar" —, so herzlich und eingehend beantwortete er manches rührend-unbeholfene Schreiben eines Jungen oder Mädels, aus dem ihm in kindlicher Sprache, oft genug kaum lesbar geschrieben, die deutsche Liebe entgegenleuchtete.

Dieser Prien war aber auch ein unerbittlicher Vorgesetzter; er konnte es sein, da er sich selbst nichts schenkte. Wie manchesmal auch haben wir gesessen und von den wenigen Dingen gesprochen, um die es einem rechten Mann zu leben lohnt! Und wie war es, als wir nach langem Suchen endlich einen Geleitzug erwischten und zum Angriff kamen! Da stand oben auf dem schmalen Turm der Kommandant, er allein Herr über das komplizierte Kunstwerk, das solch ein U-Boot ist. Er allein das Hirn, die Zentrale blitzschneller und doch — wie ich mit bewunderndem Erstaunen erlebte — genau durch- und vorbedachter Entschlüsse und Befehle.

Dann fielen die Schüsse, rauschte die Todessäule der Treffer mittschiffs der getroffenen Dampfer auf, krachten die tödlichen Detonationen herüber, und Prien, — Prien hatte gerade eine Sekunde Zeit, sich so zu freuen wie ein Leutnant — und schon kam wieder der eiskalte Befehl an Gefechtsrudergänger und Torpedowaffe, schon war er wieder das kühl rechnende Hirn, das die Chancen sah, den Gefahren auswich, die Ausgucks ermahnte, die Schußweite im Kopf errechnete und das Boot unmerklich, buchstäblich unmerklich, so selbstverständlich in die beste Angriffsstellung brachte, daß man diese Kunst erst begriff, wenn der Schuß schon gefallen war und ein nächstes Opfer angesteuert wurde.

Wir sind heimgekommen; der Ruhm hat Prien wieder ergriffen, und als er zurückkehrte zum Stützpunkt, um wieder auszulaufen zu seiner letzten Fahrt, da sagte er plötzlich ganz impulsiv: „Mensch, ich freue mich, daß der alte Bock (das Boot) wieder klar ist und daß es wieder anständige frische Seeluft um die Nase gibt."

**„Diesmal gibt's eine gute Reise!"**

Er ist ausgelaufen, Günther Prien, begleitet von den Hurras der zurückbleibenden Kameraden, wie manches Boot vor ihm und manches seither. Niemand, am wenigsten er selbst, wußte, daß es ein letztes Auslaufen sein würde. Voll Zuversicht gab er uns die Hand, ehe er ablegte. „Diesmal gibt's eine gute Reise", sagte er, „das habe ich im Gefühl..."

Möge deine letzte Reise eine gute gewesen sein, Günther. Und, wie wir dich gekannt, geliebt und bewundert haben, ist es bis heute noch nicht faßlich, daß es wirklich und wahrhaftig deine letzte gewesen sein soll. Aber der Krieg kennt keine Gnade, und in das Wissen, dich im Leiblichen verloren zu haben, mischt sich neben der Trauer das tröstende Gefühl, daß es dir vergönnt war, früh zu vollenden, was wenigen gegeben ist: Das ganze Leben eines großen, klaren Soldaten durch Werden, Ruhm und Tod.

Noch eines wissen wir aus einer unbestimmbaren Quelle, aber mit Wunder aufrichtender Gewißheit: Du kehrst nicht zurück, aber nachdem du das Letzte gegeben hast, was dir zu geben bliebe, bist du ganz und für alle Zeiten unverlierbar unser aller Vorbild geworden. Kein Boot wird fahren, auf dem nicht du unsichtbar auf der Brücke stehst; kein Schiff wird als versenkt gemeldet werden, bei dem nicht das ganze deutsche Volk an deinen Namen denken wird; kein Glas wird erhoben werden, wenn Boote heimkehren, bei dem nicht still deiner gedacht würde. Du kehrst nicht wieder, aber indem du draußen bliebst und eingingst in die große, weite Ewigkeit, hast du uns allen den letzten, deinen größten Dienst erwiesen: daß du uns alle verpflichtest, so zu sein wie du!

**Sein Steckenpferd**

...und damit will er den deutschen Vorsprung einholen!

Zeichnung: Truetsch/Interpreß

## Siebenmal „Münster"

Neben der westfälischen Provinzial- und Gauhauptstadt gibt es (nach dem neuen „Meyers Lexikon") noch sechs weitere Orte oder Gemeinden, die den Namen „Münster" führen. Es handelt sich um 1. den Badeort Bad Münster am Stein im Nahetal oberhalb von Bad Kreuznach mit radioaktiven Solquellen; 2. die hessische Landgemeinde Münster bei Dieburg nordöstlich von Darmstadt mit Schuh- und Kartonagenfabriken; 3. Münster im Oberelsaß westlich Kolmar; die alte Stadt (schon 1293 als solche bezeugt) mit meist deutschen Einwohnern, Textilindustrie, Käsereien und einer alten Benediktinerabtei gehörte bis 1675 und von 1871 bis 1918 zum Deutschen Reich, von 1918 bis 1940 zu Frankreich; 4. den Schweizer Bezirksort und Wintersportplatz Münster im Münstertal nordöstlich von Biel mit Uhren-, Glas- und Korbwarenfabriken; 5. die kleine Schweizer Landgemeinde Münster im Münstertal Graubündens und 6. die Schweizer Landgemeinde Beromünster nördlich Luzern.

## Wüßten Sie schon...

... daß bei der Atmung der eingeatmete Sauerstoff chemisch auf die im wesentlichen Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff enthaltenden Nahrungsstoffe einwirkt? Der Kohlenstoff wird dabei größtenteils zu Kohlensäure, der Wasserstoff zu Wasser „verbrannt".

... daß im 14. Jahrhundert jeder freie Mann einen Dolch und im 15. Jahrhundert einen leichten Degen, die sogenannte Hauswehr, trug?

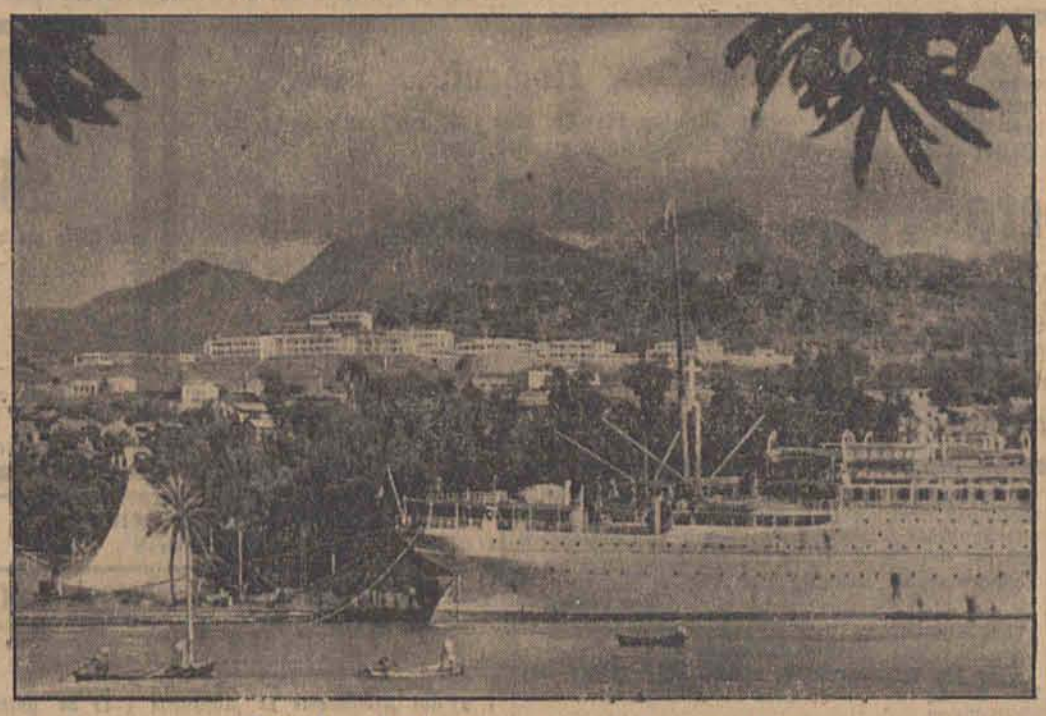
... daß man im Mittelalter glaubte, daß es „Heckmünzen" gibt, die sich von selbst vermehren oder zu ihrem Besitzer zurückkehren können?

... daß die Märchen des berühmten dänischen Dichters Hans Christian Andersen seit dem Jahre 1835 in nicht weniger als 35 fremde Sprachen übersetzt wurden?

... daß es mehrere hundert Arten Papageien in etwa hundert Gattungen gibt, wovon nahezu die Hälfte in Australien, auf den Molukken, den Papua- und den Südseeinseln lebt? Der Rest findet sich in Amerika, Afrika und Südasien mit den Sundainseln.

... daß man bei Kriegsverwundeten die besten Erfahrungen mit der sogenannten Beschäftigungstherapie gemacht hat, durch die die Männer von ihren Verletzungen abgelenkt werden?

Große Tube 40 Pf.
So preiswert — und doch starkwirksam, alle Vorzüge vereinend.
NIVEA ZAHNPASTA
Kleine Tube 25 Pf.
Wo Raucherhusten häufig ist, nützen schon 2 Rheila mehrmals täglich
In Apotheken und Drogerien a.50 u.1.--



*Die Insel Martinique wird verteidigt*

Die zur Verteidigung bereite französische Insel mit ihrer Hauptstadt Fort de France. Im Hintergrund der Mont Pelé (Sammlung Seiler, Zander-Multiplex-K.)

29. Fortsetzung.

15.

Über Mangel an Arbeit konnte Lutz sich wahrhaftig nicht beklagen.

In seiner neuen Stellung mußte er sich notgedrungen auch mit Vertriebs- und Verwaltungsfragen befassen, ohne daß seine eigentliche Arbeit zu kurz kommen durfte.

Er hatte die Sportwagen wieder hervorgeholt, die im Frühjahr auf seine Anregung hin gebaut worden waren, und besprach mit Pichler die Änderungen, die notwendig wurden, um das Modell für die Serie reif zu machen und auf einen erträglichen Preis zu kommen.

Seiner Liebe zum Rennwagen war er treu geblieben. Freilich konnte er sich in seinem größeren Pflichtenkreis nicht mehr so darum kümmern wie in früheren Tagen. Doch jetzt, wo es auf das Ausrennen zuging, fand er hin und wieder Zeit, um mit Turri zusammen selbst Hand anzulegen.

Die Stunden, in denen er neben Elke im Garten sitzen konnte, waren ganz selten geworden. Aber das Mädchen brachte nun Verständnis auf für sein Streben. Er wußte es seit jenem nebelverschleierten Abend in der Heide, daß sie ihn liebte. Es schien ihr, als habe sein früher rastloses Wesen seit dieser Stunde einen Halt gefunden. Er sprach nie mehr davon, daß ihn die Ferne oder irgendein Abenteuer lockten. Er fühlte sich im Hause Vater Bütes ganz daheim und kostete die wenigen Stunden stiller Rast und beschaulichen Friedens aus, so oft sie sich ihm boten.

Draußen, über die verblühende Heide, tobte der Herbststurm. Das weite Land wartete auf den Winter, damit er es einhülle mit seiner milden Decke.

Noch stand ja für die Hartau-Werke eine große Aufgabe bevor: das Ausrennen. Die Motoren, die nach den Probeläufen hierfür bestimmt worden waren, wurden nun in die Fahrgestelle eingebaut.

Als Turri und Lutz, wie jeder Werkmann im einfachen Arbeitskittel, an diesem Morgen den Einbau überwachten, tauchten im Rahmen der halboffenen Tür Doris und ihr Verlobter auf — beide im eleganten Reitdreß.

Langsam schritten sie näher.

„Hier wird ja tüchtig geschafft!" bemerkte Doris und erklärte dann ihrem Verlobten die Einzelheiten des Rennwagens.

Lutz warf einen forschenden Blick auf Turri. In dessen Antlitz zuckte jedoch kein Muskel. Ohne einen Blick nach den Besuchern hinüberzuwerfen, stand er über den Rahmen des Wagens gebeugt.

In Lutz kam mehr und mehr Grimm auf. Was Doris sprach, bedeutete doch nichts anderes als den unbedachten Verrat wichtiger Werkgeheimnisse. War sie gar gekommen, um sich über den Abteilungsleiter im einfachen Arbeitskittel lustig zu machen? Degelow schien nicht einmal Turri erkannt zu haben und glaubte wohl, daß hier irgendein paar Arbeiter aus dem Werk hantierten.

Zum Glück hörte Delegow nur mit halbem Ohr auf das, was Doris ihm aufzeigte, wie Lutz heimlich feststellen konnte. Allmählich verschwand sein Grimm. Er wurde ruhiger. Immer wieder sah er auf Turri, der sich nicht darum kümmerte, was um ihn vorging.

Als Doris mit ihrem Verlobten endlich die Halle verlassen hatte, richteten sich die beiden Männer auf und schauten einander lachend in die Augen.

„Da sind wir doch feinere Kerle, was?" sagte Turri.

Lutz nickte schweigend.

„Natürlich hat Doris den Degelow hereingelotst, obwohl, oder weil sie wissen mußte, daß wir hier arbeiten", fuhr Turri fort.

„Er hat uns gar nicht erkannt. Ist im übrigen ein guter Bursche. Die beiden kennen sich seit zehn Jahren. Ich hab' schon immer geahnt, daß sie mal ein Paar werden, nur Doris hatte es anscheinend nicht so eilig. Sie hat den Degelow lange zappeln lassen. Er wird einige Mühe mit ihr haben. Wir kennen doch unsere Kratzbürste, nicht wahr, Lutz?"

„Freilich", bemerkte der, und damit war die Sache abgetan.

Dieses kleine Erlebnis bewies Lutz auch, was für ein guter Kamerad Turri war. Ihm als dem Sohn des Werkbesitzers machte es gar nichts aus, von Menschen aus seinem Bekanntenkreis mit einem Arbeiter aus der Fabrik verwechselt zu werden. Im Gegenteil — es schien ihm eine riesige Freude zu bereiten, daß ihn Degelow nicht sofort erkannte. Wenig später, nachdem Ruschke gekommen war, erzählte er diesem sogar lang und breit von dem unerwarteten Besuche. Selbst Ruschke wunderte sich ein wenig, da er Turri bisher nur als einen recht wortkargen Menschen kannte.

Nach Feierabend schritten Ruschke und Lutz Seite an Seite durch die Straßen der Stadt.

„Fährst du am Sonntag wieder ein bißchen 'raus?" fragte Ruschke einmal so nebenher.

„Wahrscheinlich!" antwortete Lutz. „Wenn das Wetter nicht gar zu stürmisch sein sollte."

„Du könntest mir da einen kleinen Gefallen tun", fuhr der andere lebhaft fort.

„Gern!"

„Das heißt — eigentlich nicht mir, sondern meiner Schwester. Sie will auf zwei Wochen zu einer Freundin reisen. Nach Schönau hinüber. Würdest du sie mitnehmen?"

„Warum nicht? In knapp zwei Stunden sind wir an Ort und Stelle. Ich fahre in meinem eigenen Wagen."

„Vielen Dank, Lutz! Meine Schwester wird sich freuen —"

„Ich habe sie eigentlich seit unserer Rückkehr von Monte nicht mehr gesehen", bemerkte Lutz sinnend.

Ruschke blieb plötzlich stehen, baute sich vor seinem Kameraden auf und hob warnend den Zeigefinger.

„Eins muß ich dir noch sagen, Lutz: Hüte dich vor Lis! Sie ist eine ganz tolle Motte!"

„Das weiß ich längst", erwiderte Lutz lachend.

„Ich hab' ihr schon oft den Kopf zusammengedrückt", fuhr Ruschke fort, nun wieder neben seinem Kameraden einherschreitend, „aber sie ist ein richtiger Teufel. Den Männern die Köpfe verdrehen, das kann sie gut. Hinterher lacht sie sich eins ins Fäustchen."

„Trotzdem — sie hat sich in unsrer Mannschaft gut bewährt", meinte Lutz anerkennend. „Sie hat auch ihr Teil zu unseren letzten Erfolgen beigetragen. Wie eine Mutter sorgte sie für unser leibliches Wohl."

Fortsetzung folgt

# Die Heilung / Eine Erzählung von Marie Klaunick

Professor Kallmeier, ein berühmter Arzt, hatte eine hübsche Tochter, Ingrid, die gerade 23 Lenze zählte, als sich ihr Wesen merkwürdig veränderte. Sie wurde blaß, mager und zerstreut, kurz: wer sich nur einigermaßen im Menschen auskannte, der wußte, daß sich Fräulein Ingrid Hals über Kopf verliebt hatte. Dem vielbeschäftigten Papa fiel die Veränderung im Wesen seiner Tochter natürlich auch auf, doch nahm er sich nicht die Zeit, ihre Ursachen zu ergründen. In Herzensdingen kannte er sich anscheinend nicht genügend aus. Er bat kurzerhand seinen Kollegen, einen anerkannten Psychoanalytiker, sich des verwirrten Mädchens anzunehmen und sie von ihrem merkwürdigen Leiden zu heilen.

Der Kollege, der schließlich auch alle Hände voll zu tun hatte, gab den Auftrag an seinen jungen Assistenten, Dr. Werkmüller, weiter. Er legte ihm diesen „Fall" sehr warm ans Herz und gab ihm zu bedenken, daß ein Erfolg in dieser Sache seine Laufbahn entscheidend beeinflussen könne, da ja Professor Kallmeier ein großer Mann sei. Dr. Werkmüller beschloß sofort, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um das Fräulein von ihrem Wahne zu befreien und sich selbst damit ebenfalls einen großen Gefallen zu tun.

Er machte also bereits am nächsten Tage seinen Antrittsbesuch. Kaum aber betrat die junge Dame das Zimmer, als sie beide zu Salzsäulen erstarrten.

„Ingrid!" flüsterte er entgeistert. Und: „Lutz!" rief sie erschrocken aus, „wie kommst du hierher?"

Man muß nämlich wissen, daß Dr. Werkmüller vor einiger Zeit die Tochter Professor Kallmeiers kennengelernt hatte, d. h. er erfuhr bis zu dieser Stunde niemals ihren vollen Namen. Sie hatten sich auf den ersten Blick ineinander verliebt, aber Ingrid hatte schon ein paarmal erfahren, daß ihre Verehrer sich ihr nur darum näherten, um über ihren Vater vorwärts zu kommen. So wollte sie diesmal ganz sicher gehen. Dr. Werkmüller hatte nun wirklich eine tiefe Neigung zu Ingrid gefaßt, aber das Schicksal wollte es, daß auch er das Mädchen nur als Sprungbrett zu seiner Karriere benutzen sollte.

Er faßte sich jedoch rasch und erklärte, in der Überlegung, daß hier nur vollste Offenheit ihre Liebe retten konnte, in wenigen Worten den ganzen Tatbestand. Ingrid glaubte ihm — es war eben wirklich die große Liebe —, und man hielt Kriegsrat miteinander. Es wurde beschlossen, die Liebe ernst zu nehmen, aber auch auf die Karriere nicht zu verzichten, und so sah man sich gezwungen, den Papa ein wenig an der Nase herumzuführen. Der junge Psychoanalytiker gab demnach vor, Fräulein Ingrid aus ihrer seelischen Verirrung zu einer vernünftigen Lebensweise zurückzuführen — in Wahrheit hätte er also seine eigene Geliebte von ihrer Liebe zu ihm heilen müssen! — und Ingrid selbst bemühte sich, wieder frisch und lebensfroh zu erscheinen, was ihr auch gar nicht mehr schwer wurde, da sich ja die Dinge nun aufs beste anließen. Nach einigen Wochen erklärte Ingrid, sie sei „geheilt"; der Professor beglückwünschte den jungen Kollegen, und bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Werkmüller um die Hand des Mädchens an. So schien wirklich alles in Ordnung gegangen zu sein, denn der glückliche Papa und Schwiegerpapa rührte fortan die Werbetrommel für den jungen Arzt.

Leider hatte das Schicksal noch nicht den Schlußpunkt unter diese auf so merkwürdige Weise zustande gekommene Verbindung gesetzt. Was die Kunst des jungen Arztes nicht vermocht hatte, das ergab sich aus der „näheren Bekanntschaft". Im Verlaufe ihrer Ehe erkannten die beiden jungen Leute, daß sie doch nicht so ganz zueinander paßten, und als die Scheidung ausgesprochen war, da hatte Dr. Werkmüller wenigstens die Genugtuung, nun wirklich Ernst gemacht und Ingrid von ihrer Neigung zu ihm „geheilt" zu haben.

# Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

## Theater

**Das deutsche Operngastspiel in Paris.** Es war mehr als ein Ereignis, daß die Berliner Staatsoper Mozarts „Entführung aus dem Serail" und Wagners „Tristan und Isolde" in der Großen Pariser Oper in der Bayreuther Besetzung und dem Bayreuther Dekor aufführte und daß die Staatskapelle im neuen Saal des „Trocadero" in Paris Meisterwerke von Strauß und Beethoven zu Gehör brachte. Wir sind mitten im Kriege, und ein deutsches Gastspiel in dem von deutschen Truppen besetzten Paris, ist schon eine Besonderheit und war auch als eine solche gedacht. Der Versuch war ebenso großzügig von deutscher Seite, wie er dankbar vom musikliebenden Publikum in Paris aufgenommen worden ist. Der Erfolg ist groß gewesen. Einmal hat sich die deutsche Musik vor den französischen Zuhörern wieder in ihre alte gute Erinnerung gebracht, zum anderen hat das Gastspiel als eine Geste gewirkt, und zum dritten ist sie dadurch gekennzeichnet, daß für die „Tristan"-Aufführung die französische Opernsängerin Germaine Lubin, die die Rolle der Isolde schon in Bayreuth gesungen hat, mitwirkte.

**„Das blinde Herz"**, dramatische Legende von Wilhelm Reck, wurde von Generalintendant Professer Spring zur Uraufführung für die Bühnen der Hansestadt Köln erworben.

**„Liebeskomödie" von Franz Gribitz.** Das Deutsche Volkstheater in Wien setzte sich für die Uraufführung der „Liebeskomödie" von Franz Gribitz ein. Dem Wiener Autor ist mit diesem Lustspiel wieder ein guter Wurf gelungen. Erhard Siedel hatte die Spielleitung der mit großem Beifall aufgenommenen Uraufführung.

## Musik

**Eine glänzende Bilanz von 75 Wunschkonzerten.** In den 75 Wunschkonzerten für die Wehrmacht, die jetzt bis zum Herbst ausgesetzt werden, wurden 52 797 Soldaten und Wehrmachtseinheiten genannt. Der allsonntägliche Geburtenkalender meldete die Geburt von insgesamt 9297 Kindern, darunter 2016 Zwillingen und 78 Drillingen. Das Wunschkonzert vermittelte 47 Patenschaften, 85 Blutspenden und 11 Adoptionen. An Geld- und Sachspenden von Heimat und Front erhielt das Wunschkonzert aus allen Teilen der Welt 15 477 374,62 Mark.

**Werner Egk dirigiert in Essen.** Auf Einladung des Intendanten Dr. Bauer dirigiert Werner Egk am 6. Juni im Essener Opernhaus sein großes Ballett „Joan von Zarissa", das vor kurzem unter der choreographischen Leitung von Sonja Korty in Essen seine erfolgreiche westdeutsche Erstaufführung erlebte.

## Film

**Atelier-Arbeit an „Heimkehr" beendet.** In den Ateliers der Wien-Film wurde jetzt die Dreharbeit an dem neuen Gustav-Ucicky-Film „Heimkehr" (Wien-Film im Ufaleih) beendet. Stab und Ensemble begeben sich in der nächsten Zeit nach Chorzele in Südostpreußen, um die letzten Außenaufnahmen fertigzustellen.

## Wirtschaft der L. Z.

### Das Münzgesetz im Osten

Auf Grund des § 8 des Erlasses des Führers über Gliederung und Verwaltung der Ostgebiete vom 8. Oktober 1939 ist durch Verordnung vom 17. 5. 1941 (RGBl. I Nr. 56 vom 21. 5. 41) bestimmt worden, daß in den eingegliederten Ostgebieten das Münzgesetz vom 30. August 1924 in der zur Zeit im übrigen Reichsgebiet geltenden Fassung gilt. Die von der Deutschen Rentenbank ausgegebenen und nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze und Verordnungen in Umlauf befindlichen Rentenbankscheine sind auch in den eingegliederten Ostgebieten gesetzlich zugelassene Zahlungsmittel.

### Seidenraupenzucht in Bulgarien

Durch die Befreiung der bulgarischen Gebiete Thraziens und Mazedoniens wird Bulgarien, wie der halbamtliche „Dnes" feststellt, auf dem Gebiet der Seidenraupenzucht in Europa an zweiter Stelle hinter Italien stehen. Man erwartet für dieses Jahr eine Ernte von 4 Mill. kg Seidenraupenkokons.

In der Bilanzsitzung der **Aschaffenburger Zellstoffwerke** AG., Aschaffenburg, wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 1 823 540 (1 798 480) RM die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6% auf die Stammaktien vorzuschlagen. Die Bilanz der AG. für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel, Memel, schließt ohne Gewinn und Verlust ab. Die außenstehenden Aktionäre erhalten die gleiche Dividende wie die Stammaktien der Aschaffenburger Zellstoffwerke.

Die **deutsche technische Ausstellung in Paris** plant in Kürze eine Erweiterung. Etwa 80% der bisher gezeigten Gegenstände haben in französischen Fabrikationskreisen Interesse gefunden und sind zur Produktion in französischen Werken vorgeschlagen worden.

Wie der DHD. erfährt, wurde auf dem Verordnungswege der freie Verkauf für die Mitglieder des **Drahtverbandes** um einen weiteren Monat bis zum 30. Juni 1941 gesperrt.

In einer Rede in Neuyork erklärte der australische Gesandte Casey, daß **Australiens Kriegskosten** im Jahre 1941 700 Mill. Dollar betrügen und 20% des Nationaleinkommens ausmachten. Die Einkommensteuer hätte verdreifacht werden müssen.

Die Allgemeine Warenmustermesse auf der **29. Deutsche Ostmesse** (17. bis 28. 8.) wird, wie die Vorarbeiten bereits erkennen lassen, wieder ein lückenloses Warenangebot bringen.

Zur reibungslosen Durchführung vordringlicher kriegswichtiger Aufgaben hat die Deutsche Reichspost den **Anspruch auf Eilzustellung** von Postsendungen vorübergehend aufgehoben. Eine allgemeine Aufhebung der Eilzustellung ist damit nicht beabsichtigt, es wird sich stets nur um Fälle dringender Notwendigkeit an einzelnen Orten handeln.

---

Schmerzerfüllt bringen wir allen die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ganz unerwartet, am 26. Mai, um 19.15 Uhr meinen inniggeliebten Mann, meinen lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, unseren goldigen Opapa und Vetter

**Wilhelm Diesenberg**

**geb. 1. August 1883 in Riga**

in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Mai, um 18 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes, Gartenstraße, aus statt.

**In tiefer Trauer:**

**Die Hinterbliebenen.**

---

**Nachruf.**

Am Montag, dem 26. Mai 1941, verstarb plötzlich das städtische Gefolgschaftsmitglied, Herr

**Wilhelm Diesenberg**

Der Verstorbene war ein gewissenhafter Mitarbeiter und guter Kamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Litzmannstadt, den 28. Mai 1941.

**Der Oberbürgermeister**
**Bentzki**

---

Am Montag, dem 26. Mai verschied unser lieber Kamerad

**Wilhelm Diesenberg**

**Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.**

**Kriegerkameradschaft VI des NS.-Reichskriegerbundes**
**Riemann**
**Kameradschaftsführer.**

Die Kameraden versammeln sich um 17.30 Uhr an der Kapelle des alten evangelischen Friedhofes auf der Gartenstraße.

---

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

**über die Verdunklung der Kraftfahrzeuge im Regierungsbezirk Litzmannstadt**

§ 1.

Mit sofortiger Wirkung wird für alle Kraftfahrzeuge von 23 Uhr an völlige Verdunklung angeordnet. Von 23 Uhr an sind demnach Verdunklungskappen bzw. Tarnscheinwerfer zu führen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des Luftschutzgesetzes mit Haft oder Gefängnis und Geldstrafe bzw. mit einer dieser Strafen bestraft.

Litzmannstadt, den 26. Mai 1941.

**Der Regierungspräsident**
In Vertretung:
gez. Dr. Reuscher

### Achtung, baltendeutsche Rückwanderer!

Alle baltendeutsche Rückwanderer, die in Litzmannstadt-Stadt und im Regierungsbezirk angesiedelt sind und bis jetzt ihr Umzugsgepäck noch nicht angefordert haben, haben sich in der Zeit vom 26. 5. bis 31. 5. 1941 in der Dienststelle SS-Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, Schlageterstraße 16, I. rechts, vormittags zwischen 8.30 bis 12 Uhr, beim Sachbearbeiter Schmidt zu melden.

Bei Nichterscheinen haben die Umsiedler keinen Anspruch mehr auf ihr Großgepäck.

| | | |
|---|---|---|
| Donnerstag, | 29. 5. | A, O, P, Qu |
| Freitag, | 30. 5. | R, S, T, U |
| Samstag, | 31. 5. | V, W, X, Y, Z. |

**Der Leiter des städtischen Einsatzes SS-Ansiedlungsstab Litzmannstadt**
gez. Dietrich
SS-Obersturmbannführer

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche**

Nachdem unter dem Klauenviehbestande in dem Gehöfte des Bauern Gustav Mayer in Miroslawice, Gemeinde Alexandrow, amtstierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wird auf Grund der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz das Dorf Miroslawice zum Sperrbezirk und der südöstliche Kreisteil, begrenzt im Norden durch die Chaussee Litzmannstadt—Poddembice, im Osten durch die Chaussee Grabiniec—Konstantinow einschließlich der Stadt Alexandrow und Konstantinow, zur Schutzzone erklärt.

Litzmannstadt, den 26. Mai 1941.

**Der Landrat**

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche**

Nachdem unter dem Klauenviehbestande in dem Gehöfte des Bauern Karl Fischer in Tadzin, Gemeinde Rzgow, amtstierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wird auf Grund der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz das Gehöft und Land des Karl Fischer in Tadzin zum Sperrgebiet und der Amtsbezirk Rzgow zur Schutzzone erklärt.

Litzmannstadt, den 26. Mai 1941.

**Der Landrat**

### Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 13. Mai 1941.

**Neueintragung**

H. R. A. 3 (Zgierz). Erich Grahl & Co., Zgierz (Bekleidungswerke). Offene Handelsgesellschaft seit dem 25. Februar 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Erich Grahl in Berlin-Grunewald und Karl Trom in Berlin-Nikolassee.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. Mai 1941.

**Veränderung**

H. R. A. 2238. „Robert Weyrauch & Söhne, Inhaber Edmund Weyrauch". Ernst Weidemeier in Litzmannstadt ist Prokura erteilt.

### Güterrechtsregister

Amtsgericht Litzmannstadt, den 19. Mai 1941.

**Bekanntmachung**

Gr. R. 8. In das hiesige Güterrechtsregister ist unter Nr. 8 ein Ehevertrag der Eheleute Herbert Oskar Eckstein und Irene Anna Eckstein, geb. Gebauer, eingetragen worden. Durch diesen Vertrag ist zwischen den Eheleuten die Gütertrennung vereinbart worden.

II 4—40

### Beschluß:

Der am 10. 9. 1892 in Skotniki geborene Tuchmacher Martin Knecht wird für tot erklärt. Als Todestag wird der 31. 12. 1921 festgestellt.

Zgierz, den 21. Mai 1941.

**Das Amtsgericht**

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 168/41. **Abendlehrgang für Kochen**

In der Städtischen Haushaltungsschule beginnt am 4. Juni 1941 ein neuer Abendlehrgang für Kochen, zu dem deutsche Frauen und Mädchen über 18 Jahre als Teilnehmerinnen zugelassen sind. Der Unterricht findet dreimal wöchentlich von 18 bis 22 Uhr statt. Die Teilnehmergebühr beträgt für den Lehrgang RM 12,—. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle der Städtischen Haushaltungsschule, Adolf-Hitler-Str. 187, von 9 bis 16 Uhr entgegengenommen. Der Kochlehrgang umfaßt 12 Abende zu je 4 Stunden.

Litzmannstadt, den 28. Mai 1941.

**Der Oberbürgermeister**
— Schulamt —

## Bekanntmachungen des Landkreises Lask

### Lebensmittelzuteilung für den Kreis Lask

Für die Woche vom 2. 6. bis 8. 6. 1941 kommen gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Kartenabschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

A. **An Deutsche**

1. a) auf **Fleischkarte** D Abschnitte I D 24 gültig vom 2. 6.—8. 6. 1941
   500 g Fleisch oder Fleischwaren;
   b) auf **Fleischkarte** DK Abschnitte I D 24 gültig vom 2. 6.—8. 6. 1941
   250 g Fleisch oder Fleischwaren;
   c) auf **Fleischzusatzkarte** für Schwerarbeiter DS Abschnitte I D 24 gültig vom 2. 6.—8. 6. 1941
   500 g Fleisch oder Fleischwaren,
2. auf **Fettkarte** D Abschnitte D I 24 Bu 1 und Bu 2 gültig vom 2. 6.—8. 6. 1941
   250 g Butter;
3. auf **Fettkarte** D Abschnitt SZ 12 D 23/24
   62,5 g Käse;
4. auf **Fettzusatzkarte** für Schwerarbeiter DS Abschnitt D I 24 gültig von 2. 6.—8. 6. 1941
   125 g Butter,
5. auf **Fettkarte** D Abschnitt III D 24 gültig vom 2. 6.—29. 6. 1941
   100 g Schlachtfette für zwei Wochen (beim Fleischer zu beziehen);
6. auf **Eierkarte** D Abschnitt I D 24
   2 Eier;
7. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt Z I 24
   500 g Zucker,
8. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt M I 24
   250 g Weizenmehl;
9. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt N I 24
   100 g Nährmittel (Nudeln, Haferflocken, oder Grütze);
10. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt N I 24
    100 g Marmelade;
11. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt N I 24
    100 g Kunsthonig;
12. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt Sz 1
    2 Stück Brühwürfel.
13. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt Sz 2
    1 Päckchen Puddingpulver;
14. auf **Lebensmittelkarte** D Abschnitt Sz 3
    100 g Erbsen (nur für die Bevölkerung der Stadt Pabianice).

B. **An Polen:**

1. a) auf **Fleischkarte** P Abschnitte I 25—I 29 P 24 gültig vom 2. 6.—8. 6. 1941
   250 g Fleisch oder Fleischwaren;
   b) auf **Fleischkarte** PK Abschnitte I 13 u. I 14 P 24 K
   100 g Fleisch oder Fleischwaren;
   c) auf **Fleischzusatzkarte** für Schwerarbeiter PS I P 24 gültig vom 2. 6.—8. 6. 1941
   500 g Fleisch oder Fleischwaren;
   Die Abschnitte I 30 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene und I 15 der polnischen Fleischkarte für Kinder dürfen nicht abgetrennt und nicht beliefert werden.
2. auf **Fettkarte** P Abschnitt P I 24 gültig vom 2. 6. bis 8. 6. 1941
   125 g Butter,
3. auf **Fettzusatzkarte** für Schwerarbeiter PS I P 24 gültig vom 2. 6.—8. 6. 1941
   125 g Butter;
4. auf **Eierkarte** P Abschnitt a P 24
   1 Ei;
5. auf **Lebensmittelkarte** P Abschnitt Z I 24
   250 g Zucker;
6. auf **Lebensmittelkarte** P Abschnitt N I 24
   100 g Haferflocken oder Sago;
7. auf **Lebensmittelkarte** P Abschnitt O I 24
   100 g Marmelade,
8. auf **Lebensmittelkarte** P Abschnitt O I 24
   100 g Kunsthonig.

Die Belieferung des Kartenabschnittes erlischt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten oder in der Presse bekanntgemachten Zuteilungswoche.

Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Pabianice, Wasserstraße 60, zu erstatten.

Pabianice, den 28. Mai 1941.

**Der Landrat des Kreises Lask**
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

## NS.-Reichsbund für Leibesübungen

**Achtung, Fußballer der SG. Union 97!**

Am heutigen Tage beginnt das Training sämtlicher Fußballmannschaften um 17 Uhr im Helenenhof. Erscheinen ist Pflicht!

Das Training der Fußballer-Senioren beginnt um 19.30 Uhr dortselbst. Sportbekleidung ist möglichst mitzubringen.

Am morgigen Tage, Freitag, dem 29. M., findet um 20 Uhr im Vereinslokal in der Adolf-Hitler-Straße 254 eine Versammlung der Fußballer statt, an der alle aktiven und passiven Angehörigen der Fußballabteilung teilnehmen müssen.

Leo Isler, Fußballobmann

**Rattitod**

auslegefertiger Festköder in jeder Menge zur amtlich angeordneten Rattenbekämpfung. Ausgabestelle: Adolf-Hitler-Straße 49, **Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parfluid"** Ruf: 129-58

## Das Liedgut eines Volkes

### Gastspiel des ukrainischen Nationalchors

Auf Einladung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gab am vergangenen Dienstagabend der ukrainische Nationalchor des Generalgouvernements ein Konzert-Gastspiel in Litzmannstadt. Die große Sporthalle am Hitler-Jugend-Park war ausverkauft, ein erfreuliches Zeichen des großen Interesses, das man dieser Veranstaltung entgegenbrachte.

Für die Gegenwart kommt es in hohem Maße darauf an, durch reiche Verbreitung edler und vorbildlicher Gesänge, die in Text und Melodie volksmäßig gedacht sind und daher Volkseigentum zu werden verdienen, das Gefühl für das Echte zu wecken. Gerade der Pflege der Gesangskunst und ihrem besonderen Einfluß auf das Volksleben ist auch in der Ukraine breitester Raum gewährt worden und der Förderung des Volksliedes wird hier stärkste Beachtung geschenkt. So wurden auch die andächtig lauschenden Hörer mit einer auserlesenen Kost ukrainischer Lieder erfreut.

Aus der Fülle des reichhaltigen Repertoires brachte der Nationalchor hauptsächlich Volksweisen aus seiner ukrainischen Heimat zum Vortrag. Aber auch einige Balladen, eine Serenade, ein Potpourri, Scherz- und Soldatenlieder wurden in bunter Folge dargeboten. Man hörte außerdem wundervolle Gesänge ganz verschiedener Art und Richtung, die der Chor aus eigenem Temperament geschaut und angefaßt hatte. Mit viel Liebe und Ausdauer wurde uns dieses ukrainische Liedgut vermittelt. Es geschah immer wieder zur größten Freude der Hörer, denn kraftvoll und begeistert strömte die Seele des ukrainischen Volkes aus diesen Gesängen. Alle Lieder aber zeichneten sich durch den Adel des Künstlerischen, der ihnen innewohnte, und den tiefen Charakter ihres Stimmungsgehaltes aus.

Der Chor verfügte über ein ausgezeichnetes Stimmaterial. Besonders die Solostimmen waren in der Höhenlage von einer berückenden Klangfülle und -reinheit. Der Dirigent Wolodymyr Boschek, der zuweilen selbst mitsang, hatte den Chor straff in der Hand und mit sicherem Takt die rechten Lieder gewählt, die von seinem guten Geschmack bestens Zeugnis ablegten. Es gab denn auch Blumen für den Leiter, der stets Herr der Aufführung war. So blieben verschiedene Zugaben nicht aus. Die erzielte Wirkung war groß und der beifällige Dank des zahlreichen Publikums für das erfolgreiche Konzert-Gastspiel stark und wohlverdient.

Werner Füssmann

## Wann wird verdunkelt?

**Sonnenaufgang um 4.46.**
**Sonnenuntergang um 21.09.**

## Verdunkelung der Kraftfahrzeuge

Der Regierungspräsident ordnete mit sofortiger Wirkung für alle Kraftfahrzeuge von 23 Uhr an völlige Verdunkelung an. Von 23 Uhr an sind demnach Verdunkelungskappen bzw. Tarnscheinwerfer zu führen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

## Briefkasten

**M. M.** Ihre Zuschrift eignet sich nicht zur Veröffentlichung. Wir haben sie aber der zuständigen Stelle übergeben.

# Warthegau — Mandschukuo: eine Parallele

### Besuch zweier japanischer Professoren beim studentischen Facheinsatz Ost in Litzmannstadt

Der im Sommer stattgefundene Japanbesuch einer Abordnung der Reichsstudentenführung findet in dem Gegenbesuch zweier Professoren, die als Gäste des Reichsstudentenführers z. Z. eine Deutschlandreise machten, seine Erwiderung, die als ein weiteres Band zwischen der deutschen und der japanischen Studentenschaft ihre Vollendung vornehmlich auch darin sieht, nun den deutschen Studenten in seiner Arbeit im Kriege kennenzulernen.

Die Fahrt in den Osten des Reiches konnte darum nicht zu Ende gehen, ohne einen Einblick in die Arbeit des studentischen Siedlungs- und Facheinsatz Ost genommen zu haben, dies vor

Dr. Sikimura, Prof. für Siedlungspolitik, machte sich immer wieder kleine Aufzeichnungen
(Aufnahme: Roeckner)

allem darum, da Dr. Sikimura Professor für Siedlungspolitik ist.

Als aus diesem Grunde dann die in Begleitung von Dr. Zahl — Mitglied der Japanvertretung von 1940 —, reisenden Professoren Dr. Sikimura und Dr. Haga nach Litzmannstadt kamen, galt es, neben einer allgemeinen Aussprache die Ergebnisse der bisherigen Arbeit des Facheinsatz-Ost, wie auch den praktischen Einsatz von Student und Studentin draußen auf dem Lande zu zeigen.

**Naichi — Binnenland**

Die nach der Begrüßung und Imbißnahme folgende Unterhaltung zwischen den Gästen des fernöstlichen führenden Staates und den Vertretern des Facheinsatz-Ost gestaltete sich zu einem tiefen Gedankenaustausch, der seine besondere Note im Finden von immer wieder neuen Parallelen hatte.

Die natürlich zunächst einmal im Vordergrund stehenden Fragen der Siedlungspolitik stellten hier einmal den Warthegau, dort Mandschukuo gegenüber. Jener westliche Festlandsraum wurde zur Notwendigkeit für den Bevölkerungsüberschuß, wie uns in gleichem Maße der Osten heute den Raum gibt, in dem die einstmals verstreut lebenden Deutschen nunmehr eine festgeschlossene Heimat finden. Wie bei uns schon die Begriffe des Jung- und Wehrbauern klar sind, finden wir drüben ähnlich gestaltete Einsätze von jungen Bauern, die ihre Vorschulung in einem großen Lager bei Tokio erhalten, bevor sie dann in weitere Lager in Mandschukuo kommen, von denen aus dann schließlich die feste Ansiedlung erfolgt.

Naichi — Binnenland, und doch mehr als nur dieses Wort, oder dieser Begriff. Naichi ist die Insel, das Land oder besser der Kern, von dem aus die japanische Volkskraft ihren Ausgang nimmt. Man könnte am besten vielleicht diesen Begriff mit „Mitteleuropa" vergleichen, wenn man sich dabei sagt, daß aus diesem Raum die germanische Kraft heraus- und vorgestoßen ist.

Die Gespräche holten weiter aus und blieben dann an einer für uns noch ziemlich unklaren Angelegenheit hängen, an der Schrift. Es gibt Richtungen, die die Aufgabe der alten gemalten Schriftzeichen anstreben. Was damit aber verbunden ist, zeigt die tiefe Verbindung von eben diesen Schriftzeichen mit der großen Vorstellungskraft, mit der Religion, und nicht zuletzt geht, wie Prof. Dr. Haga ausführte, ein tiefer Erziehungsfaktor verloren. Das Malen, dieses Kennenlernen von nur einem Drittel aller Schriftzeichen erfordert soviel intensive Arbeit, die sich nicht mit der Erlernung der Schriftzeichen begnügt, sondern die darum so wertvoll ist, weil durch sie die Vorstellungskraft dauernd angefordert und somit auch geschult wird. Dieses sich-etwas-vorstellen-Können ist auch der Grund, warum gerade die deutsche Musik mit ihrem Bach oder Beethoven dort so verstanden und geliebt wird. Umgekehrt würde uns die japanische Musik vielleicht eintönig erscheinen. Doch dazu muß man wieder wissen, daß weder die japanische Musik noch die Instrumentierung seit dem 14. Jahrhundert einer Veränderung unterworfen waren. Und heute ist die Weiterpflege schon nicht mehr einfach ein Musizieren, sondern tiefe religiöse Muße. Und diese Musik wie die Schrift werden sich nicht ändern, solange der Ewigkeitsglaube an die Erhaltung des Japanischen Kaiserreiches unverändert bleibt.

**Studenten, hier wie im Fernen Osten**

Wie schon gesagt, sollte auch eine Fahrt durch das Einsatzgebiet abschließend einen Eindruck vermitteln, wie und unter welchen Umständen Student und Studentin hier arbeiten. Daß bisher umfassende Arbeiten gerade von den Planungsmannschaften geleistet worden sind, zeigte der Leiter des Facheinsatz-Ost an Hand von Karten, Zeichnungen und anderen Unterlagen, deren weitgehendes Interesse Prof. Dr. Sikimura immer wieder zu eingehenden Betrachtungen veranlaßte, wie auch die vorher gegebenen Angaben über Ansiedlung und Herkunft der deutschen Volksgruppen ihn zu kleinen Aufzeichnungen veranlaßten.

Von besonderer Bedeutung war dann schließlich die Mitteilung, daß auch japanische Studenten die Notwendigkeit ihrer Arbeit in den neuen Gebieten erkannt haben, und daß er, Prof. Sikimura, über die hier gesehenen Maßnahmen eingehend berichten werde!

Der Besuch bei in Pabianice eingesetzten Baustudenten führte von dort weiter nach Mo-

Prof. Dr. Haga ließ sich von einem Baustudenten über einzelne Arbeitsvorgänge vor einem Scheunenneubau berichten
(Aufnahme: Roeckner)

gilno, wo ein Kamerad eine unter seiner Anleitung erstandene neue Scheune zeigen konnte. Auf einem großen Hofe, der aber bislang nur über eine armselige Wohnhütte verfügte, stand im Rohbau schon ein schönes Siedlerhaus, daß sowohl Zeuge dafür war, daß schon während des Krieges an den direkten Aufbau gegangen wird, daß aber weiterhin auch die eingesetzten Studenten alle Fragen in ausgezeichneter Form zu lösen in der Lage sind.

Zwei Mediziner, die ihre Sprechstunde einmal ausnahmsweise am Sonntagvormittag geöffnet hatten, hatten regen Zuspruch, und so konnte auch dieser Einsatz in seiner vollen Wirklichkeit aufgezeigt werden. Ebenso war es dann am Nachmittag, wo man bei dem Besuch der Schule in Wartkowice, Kreis Lentschütz, gerade dazu kam, wie die studentische Lehrerin hier gleichzeitig als BDM.-Führerin ihren Dienst auf der als Sportplatz dienenden Wiese durchführte. Und hier, an diesem Einsatz war nun vor allem Prof. Dr. Haga interessiert, wie er auch von den Berichten über die kulturelle Arbeit der Studenten in vielfacher Form unterrichtet werden wollte.

Als dieser beiden Seiten so viel bringende Tag doch zu Ende gehen mußte, wurde den Gästen zum Abschluß eine Bildmappe mit Abbildungen von Aquarellen überreicht, die auch ein Student hier in den Ostgebieten in seinem Einsatz hergestellt hat, und deren tiefe Charakterisierung von Land und Menschentypen ein wertvolles Erinnerungsstück bleiben soll an dieses Land, an seine Probleme und an seinen ungeheuren Willen sowie schließlich an seine Studenten.

„Wir grüßen die japanischen Studenten in Mandschukuo!"

EROE

# Fußgänger brauchen nicht zu fündigen

### Von der Verkehrserziehungswoche / Grundregeln für den Fußgängerverkehr

An den Anschlagsäulen und in den Straßenbahnwagen mahnen wirksam gezeichnete Plakate an die Notwendigkeit der Verkehrsdisziplin. Wem es diese Plakate noch nicht sagen, daß wir augenblicklich eine Verkehrs-Erziehungswoche erleben, dem machen das die Verkehrspolizisten und NSKK.-Männer klar, die an den Brennpunkten des Verkehrs darauf achthaben, daß die Vorübergehenden und Vorüberfahrenden die Verkehrsvorschriften beachten. Der Verkehrssünder kriegt einen bunten Zettel in die Hand gedrückt, der ihn nachdrücklichst auf sein Vergehen aufmerksam macht, mit der Mahnung, das nächstemal besser aufzupassen.

Das nächstemal bleibt es nicht bei der Mahnung — da setzt es eine Geldstrafe.

Wie der „Ur-Verkehrsteilnehmer", der Fußgänger, sich auf der Straße zu verhalten hat, das ist schwarz auf weiß in einem bunt bebilderten Büchel zu lesen, das in diesen Tagen zu vielen Tausenden umsonst verteilt wird. Man erfährt da Dinge, die eigentlich jedermann geläufig sein sollten, es aber leider meistens nicht sind.

Fußgänger müssen die Gehwege benützen, heißt es in dem Büchel.

Und: Auch auf Gehwegen soll rechts ausgewichen werden.

Das geht die junge Mutter an:

Kinderwagen, die ihrem Bestimmungszweck dienen, dürfen auf Gehwegen geschoben werden.

Auch das ist wichtig:

Krankenfahrstühle dürfen, soweit sie durch Muskelkraft bewegt werden, auf Gehwegen gefahren werden.

Für die Klatschhasen beiderlei Geschlechts: Das Stehenbleiben an den Straßenecken ist untersagt, wenn der Verkehr dadurch behindert oder gefährdet wird.

Wer sich die folgenden Regeln gut merkt, wird niemals überfahren werden:

Niemals dicht vor einem Fahrzeug die Straße überqueren.

Straßenkreuzungen müssen auf dem kürzesten Weg quer zur Fahrtrichtung mit der nötigen Vorsicht ohne Aufenthalt überschritten werden.

Beim Überschreiten der Fahrbahn erst Augen links, dann Augen rechts.

Bei amtlich gekennzeichneten Übergängen für Fußgänger muß die Fahrbahn auf diesen überschritten werden.

Noch immer gibt es Zeitgenossen, die gegen die folgende Regel verstoßen:

Fußgänger, die durch Mitführen von sperrigen Gegenständen den Fußgängerverkehr behindern oder gefährden können, müssen die äußerste rechte Seite der Fahrbahn benutzen.

Fußgänger müssen die äußerste rechte Seite der Fahrbahn benutzen, wenn Fahrräder, Handkarren und dergleichen benutzt werden.

Gar mancher ist schon überfahren worden, weil er gegen die folgende Verkehrsbestimmung verstieß:

Straßenbahnen sind grundsätzlich auf dem Gehweg zu erwarten.

Auch für die Landstraße gibt es Verkehrsregeln, die von Fußgängern im eigenen Interesse zu beachten sind:

Bei Benutzung von Landstraßen nicht in Reihen nebeneinandergehen, wenn dadurch der Fahrverkehr behindert werden kann.

Auf Landstraßen empfiehlt es sich — insbesondere bei Dunkelheit — die linke Straßenseite (also in Gegenrichtung des Fahrzeugverkehrs) zu benutzen.

Es ist leicht, kein Verkehrssünder zu sein. Man braucht nur aufzupassen!

A. K.

**Dr. Oetker Vanillin-Zucker**

kaufen Sie infolge des großen Umsatzes überall stets frisch! Das feine und ausgiebige Aroma verleiht Ihren Gebäcken, Speisen oder Tee angenehmen Wohlgeschmack.

Ein heller Kopf nimmt stets „Oetker"!

1 Päckchen 5 Pfennig. Weisen Sie Nachahmungen immer zurück!

## Schaffende betreuen Verwundete

Am Sonntagvormittag fand im Einvernehmen mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Reservelazarett in der Ludendorffstraße eine musikalische Veranstaltung statt, die von dem Städtischen Elektrizitätswerk auf Anraten der Herren Direktor Reißner und Gerd Elstermann durchgeführt wurde. Der Männerchor des Elektrizitätswerkes unter der Leitung seines Dirigenten Gerd Elstermann sowie die Werkmusik unter Herrn Lessig hatten es sich vorgenommen, unseren verwundeten Soldaten durch Gesang und Musik ein wenig Frohsinn und neuen Lebensmut zu bringen. Daß dies den beteiligten Sängern und Musikern gelungen ist, bewies der starke, ehrliche Beifall der Verwundeten. In zwangsloser Folge wurden unsere schlichten, schönen Volkslieder sowie Musikstücke und Soldatenlieder klangvoll zu Gehör gebracht. Oft veranlaßte langanhaltender Beifall Wiederholungen. Es war jedenfalls eine äußerst gelungene Veranstaltung, die anderen Betrieben und Singgemeinschaften zur Nachahmung empfohlen werden kann. Zum Schluß sprach Herr Gustav Pfeiffer den Dank der Sänger an die Verwundeten für die unvergleichlichen Waffentaten unserer siegreichen Wehrmacht aus. Nachdem noch Zigaretten zur Verteilung gelangt waren, fand die Veranstaltung mit dem Deutschen Sängergruß ihr Ende.

## Soldatenkinder bei den Schaustellern

Gestern nachmittag hatten die Fachabteilung der DAF. „Der Deutsche Handel" und die Schausteller des Luna-Parkes auf dem Blücherplatz mehrere hundert Kinder unserer Soldaten zu Gaste. Die anfängliche Schüchternheit dieser wurde schnell überwunden, und bald herrschte ein ausgelassenes Treiben. Unter Führung von Werkfrauen gingen die einzelnen Kindergruppen von Geschäft zu Geschäft und konnten hier an den gebotenen Belustigungen kostenlos teilnehmen. Bald war alles in Schwung. Auf dem Kinderkarussell, in den Schaubuden, auf der Alpenbahn und in den anderen Fahrgeschäften, überall sah man lachende Kinderaugen. Man sah es auch den Schaustellern an, daß es ihnen Freude machte, den Kindern ein paar frohe Stunden zu schenken. Die Zeit verging wie im Fluge, und bald hatte man sämtliche Geschäfte kennengelernt. Zum Schluß dieses frohen Nachmittags bekam jedes Kind noch zum Abschied ein paar Tüten Bonbons mit. — Eine ansehnliche gemeinsame Geldspende der Schausteller wurde dem Deutschen Roten Kreuz überwiesen.

Mt.

## Hier spricht die NSDAP.

**Kreisleitung Litzmannstadt, Amt für Technik.** Freitag, 19 Uhr, spricht im großen Saal des Volksbildungswerkes, Meisterhausstraße 34, Dr. Ing. Speidel von den Horal-Werken über „Energieversorgung und Probleme im Textilraum Litzmannstadt". Alle deutschen Ingenieure und Techniker sind willkommen.

**NSKK.** Für die Korpsangehörigen des NSKK., Motorstandarte 116, findet Donnerstag, 20 Uhr, ein Vortrag über das Deutsche Verkehrsrecht statt. (Messeräume der Standarte).

**NS.-Reichskriegerbund, Km. Mitte VI.** Freitag, 20 Uhr, Appell im Kam.-Heim, Adolf-Hitler-Str. 102.

**BDM.-Untergau 663.** Alle Mädel der Wettkampfleitung treten Mittwoch zum Reichssportwettkampf im Städt. Stadion am Hauptbahnhof an. Schülerinnen um 17 Uhr und Berufstätige um 19 Uhr.

Imperial-Füllhalterfabrik Gerlach und Bezner
Hauptverwaltung: Leipzig C 1

*Aus der Gauhauptstadt*

**Ostfahrt holländischer Jugendführer**

Deutscherseits von Hauptbannführer Ernst, holländischerseits von Banheer Festra geleitet, haben 30 Jugendführer aus den Niederlanden auf einer ausgedehnten Deutschlandreise im wieder deutsch gewordenen Osten u. a. Danzig, Marienburg, Bromberg und andere Ortschaften besucht, um alsdann Posen zu besichtigen. Was mit der Jugendführung zusammenhängt, wird auf dieser Studienfahrt in Augenschein genommen. Das Interesse hierfür ist bei den Gästen groß, denn allein schon die bevölkerungspolitische Entwicklung im Osten bietet immer wieder Erinnerungen an den starken holländisch-flämischen Anteil an der früheren Kolonisation rechts der Elbe. Das bezieht sich wesentlich auch auf das geschichtlich so anziehende Potsdam, das auf der inzwischen schon erfolgten Rückreise von Posen eingehend besichtigt wird.

**1 Monat Ausstellung „Frau und Mutter"**

Mit einer Schlußfeier wurde die Ende April im Posener Kaiser-Friedrich-Museum eröffnete Ausstellung der NSDAP. „Frau und Mutter — Lebensquell des Volkes" am 25. Mai beendet. Die großangelegte Schau war gut besucht.

*Ostrowo*

**HJ. und BDM. im Reichssportwettkampf**

Das Wochenende stand auch in unserer Stadt im Zeichen des Reichssportwettkampfes der Hitlerjugend und wurde von dem Bann Ostrowo-Kempen durchgeführt. Am Sonnabend traten zunächst die Einheiten von Ostrowo zum Kampf an. Drei Übungen mußten jeder Junge und jedes Mädel durchführen, und zwar waren dies Laufen, Springen und Werfen. 60 Meter liefen Pimpfe und Jungmädel, 75 Meter der BDM. und die Hitlerjungen 100 Meter. Die Hitlerjungen warfen dann die Keule, während die anderen Einheiten das Werfen mit dem Schlagball durchführten. Jede Übung wurde mit Punkten gewertet und wer insgesamt 180 Punkte erreichte, erhielt die Siegernadel. Am Sonntag gingen die Einheitsführer der Stadt hinaus aufs Land, um hier bei der Durchführung der Wettkämpfe Unterstützung zu leisten. In Raschkau, Adelnau, Suschen, Schwarzwald, Honig und Langenheim war die Landjugend des Kreises Ostrowo zusammengezogen werden und bald herrschte überall ein lebhafter Wettkampf. Bei allen Kämpfen waren auch viele Eltern zugegen und erfreuten sich an den Leistungen ihrer Jungen und Mädel. So wurde auch in unserem Kreisgebiet der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend ein voller Erfolg. Bei einer Beteiligung von 90% unserer Jugend konnten 30% die Siegernadel erringen.

**Schulung der Politischen Leiter**

Seit Wochen findet an jedem Sonntag eine fortlaufende Schulung der Politischen Leiter des Kreisgebietes Ostrowo statt. Viele Arbeitsgebiete wurden durch die zuständigen Sachbearbeiter erläutert und das Verständnis für die vielseitigen Aufgaben der Partei geweckt und vertieft. Besonderes Interesse aber fand eine fortlaufende Vortragsreihe des Kreisschulrates über deutsche Geschichte, die allen Anwesenden einmal dieses Gebiet vom nationalsozialistischen Standpunkt näherbrachte. So dienen auch diese Schulungen der weltanschaulichen, einheitlichen Ausrichtung der Politischen Leiter in den einzelnen Ortsgruppen und Zellen der Partei. Die Schulungsarbeit wird wahrscheinlich ihren Abschluß mit der Vorführung des gewaltigen Dokumentenfilmwerkes „Der ewige Jude" finden.

# Ganze Kerle, treue Soldaten des Führers

## Die erste große Tagung der Führerschaft des Bannes und Untergaues Wartbrücken 906 ist verklungen

Noch lag die schöne Stadt an der Warthe versunken im Schlaf und schon zeigten sich die ersten Jungen und Mädel in vollster Uniform auf den Straßen. Bevor der einzelne Bewohner seine Arbeit aufnahm, wurde hier und da noch ein Verschlafener durch helle Fanfarenstöße aufgeweckt. Von allen Seiten und Gegenden des Kreises kamen Jungen und Mädel heran. Eine Gruppe auf Rädern, die andere mit der Bahn, die dritten zu Fuß. Hell glänzten ihre Augen, Freude erfüllte einen jeden.

Bald wurde aus den Fahrenden und Marschierenden ein fester Block. Kommandos erschallten vor dem alten schönen Rathaus Ein gleiches Bild formte sich immer mehr. Hunderte von Menschen schauten auf das einheitliche Gesicht der deutschen Jugend. In straffer Ordnung, und gleichem Marschtritt voran der Fanfarenzug des Bannes, ging es in den großen Festsaal des Landratsamtes.

Die Führerschaft des Bannes 906 marschiert.

(Foto: Jaskow, Litzmannstadt)

Der Kulturstellenleiter des Bannes gab dem Raum durch die Ausschmückung ein würdiges und festliches Aussehen. 168 Führer und 96 Führerinnen sowie zahlreiche Ehrengäste waren erschienen. Nach Meldung an den Kreisleiter Pg. Becht wurde die Tagung mit einem Musikstück von Beethoven eröffnet. Die folgende Kantate „Kämpfen und treu sein", ausgeführt von der Sing- und Spielschar, gab allen die klare Erkenntnis vom Wollen und Schaffen der deutschen Jugend hier draußen im Osten. Wir wissen, daß dieses heranwachsende Geschlecht dem Führer unwandelbar in den hellsten und dunkelsten Tagen folgen wird, denn die Treue ist ihre Ehre.

Das Lied „Nichts kann uns rauben" leitete zu den Worten des Kreisleiters über: „Ihr, meine Jungen und Mädeln", sagte u. a. der Hoheitsträger, „die Ihr, draußen auf dem Lande und in den Städten, Führer Eurer Gefolgschaft seid, empfangt heute zum erstenmal Richtlinien für Eure Arbeit. Drei Worte will ich Euch mit auf den Weg geben: ‚Seid hart, arbeitet und seid deutsch'. Ihr habt als Führer allen vorzuleben! Seid ihnen Führer, aber zugleich bester und treuester Kamerad. Verschworen der deutschen Gemeinschaft, sollt Ihr stets an das Leben und an den Tod derer denken, die unter den Fahnen für den Boden fielen, auf dem Ihr nun als Führer für Volk und Vaterland wirken sollt. Erweist Euch, so jung Ihr auch seid, in Sturm und Sonnenschein."

„Wir wollen und werden es, Kreisleiter" — war die Antwort des auch kleinen und jüngsten Führers des Bannes und Untergaues Wartbrücken. Danach erfolgte in kurzen Worten die feierliche Übergabe der Dienststelle durch den Kreisleiter an den Bannführer und die Untergauführerin. Auch hier sah man in der einfachen und doch schönen Ausgestaltung der Diensträume, daß junge Kräfte an der Arbeit sind, das Gesicht des Ostens, das Gesicht der deutschen Jugend nach dem Willen des Führers zu formen.

Am Nachmittag nahm die Tagung ihren Fortgang. Kreisgeschäftsführer Pg. Lautenschläger schilderte in seiner Rede lebendig und packend den Kampf der Partei, den Kampf Adolf Hitlers für uns, für ein neues Deutschland, — wonach der Organisationsleiter Pg. Herkner die 25 Programmpunkte der NSDAP. eingehend erläuterte.

Der k. Bannführer Schneider gab zum Abschluß die Arbeit des Sommers für die nächsten drei Monate bekannt, die alle vor große Aufgaben stellt. Der Sommer soll uns besonders auf Fahrten und in Lagern sehen. Die weltanschauliche Schulung, die vormilitärische Ausbildung sowie die Arbeit auf sportlichem Gebiet sollen bei den Stadt- und Landeinheiten den Hauptteil der Dienstgestaltung ausmachen. Die organisatorischen Grenzen, die sich im wesentlichen mit den Grenzen der Ortsgruppen decken, wurden bekanntgegeben. Neue Kameraden wurden mit der Führung der Stämme und Gefolgschaften beauftragt, sowie andere in ihrer Dienststellung befördert. Ein kurzer Bericht über die im neuen Bann geleistete Arbeit von 4 Wochen gab allen die Erkenntnis, daß die Jugend Adolf Hitlers bereit ist, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, bereit ist, auch das Letzte hinzugeben. Mit dem Treueschwur und den Liedern der Nation fand die Tagung ihren Abschluß.

Jeder Führer und jede Führerin schöpfte neue Kraft für die weitere Arbeit, nahm jedoch die Verpflichtung mit nach Hause, weiterhin durch innere aufrichtige und gerade Haltung die Erhaltung unseres Volkes für alle Ewigkeit zu sichern. O. S.

*Kalisch*

**„Musik und gute Laune"**

j. Besonderer Umstände wegen muß die KdF.-Veranstaltung „Musik und gute Laune" am Pfingstmontag ausfallen.

*Pabianice*

**Frontsoldat sprach zur Heimat**

Im Rahmen einer Kundgebung der NSDAP., die am vergangenen Montagabend im Saal an der Tuschiner Straße in Pabianice stattfand, sprach der Wehrmachtsangehörige, Pg. Wegner, zu zahlreich erschienenen Volksgenossen, unter denen man viele Vertreter der Wehrmacht sah, über den Sinn des Entscheidungskampfes, den das deutsche Volk im gegenwärtigen Krieg auszufechten hat. Der Parole des Abends entsprechend, führte der Redner den Versammelten mit eindringlichen Worten die Aufgaben vor Augen, die der Heimat als der inneren Front in diesem Ringen gestellt sind und die nur dann erfüllt werden können, wenn jeder an seinem Platz es dem Frontkämpfer an Treue und Pflichterfüllung gleichzutun versucht. In diesem Zusammenhang wies der Redner mit Nachdruck auf das unumgängliche Gebot der Pflege der Volksgemeinschaft hin, eine der wesentlichsten Voraussetzungen des Enderfolges, der hier in den neu eingegliederten Gebieten des deutschen Ostens ganz besondere Bedeutung zukomme. B.

**Neuer Vorsteher des Finanzamtes**

Der Vorsteher des Finanzamts Pabianice, Oberregierungsrat Dr. Bellingrath, ist mit dem 1. Juni 1941 nach Ostrowo versetzt. Sein Nachfolger ist Regierungsrat Buchmann aus Lentschütz. en.

**Deutsche Stenographenschaft gegründet**

Vor einigen Tagen wurde in Pabianice der Ortsverband der Deutschen Stenographenschaft gegründet. Leiter ist Ernst Brückel, Pabianice, Beethovenstraße 115. Anmeldungen sind nach dort einzureichen.

**Für Freunde des Tennissports**

Die Stadtverwaltung hat die Tennisplätze im Schützenpark wieder instandsetzen lassen. Sie werden in absehbarer Zeit für den Sportbetrieb freigegeben. B.

*Konin*

**Kundgebung der NSDAP.**

schw. Am letzten Sonnabend sprach Pg. Scherereit, Litzmannstadt, in einer Kundgebung der Ortsgruppe Konin. Der Redner streifte die Tagesfragen der Politik und betonte vor allem die Grundlagen der deutschen Einigkeit, die im gemeinsamen Blutstrom aller deutschen Stämme zu finden ist. Während England und seine jüdischen und plutokratischen Hintermänner ein Weltreich mit Blut und Tränen aufbauten, schafft das deutsche Volk unter Adolf Hitler ein Reich, das die Nahrungs- und Lebensfreiheit des Volkes für alle Zeiten verbürgt. Dem Versuch unserer Feinde, das Trennende im Deutschtum zu betonen, stellen wir immer wieder alles Bindende in den Vordergrund: das deutsche Blut und den gemeinsamen Kampf für die Freiheit des ganzen Volkes.

# Großzügige Kriegsopferbetreuung

## NSKOV. und Gauselbstverwaltung in engster Zusammenarbeit

NSG. Die Gaudienststelle der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung (NSKOV.) Wartheland teilt mit: Im Jahre 1940 wurden von der allgemeinen Verschickung 12 500 Kameraden und 7500 Hinterbliebene erfaßt, so daß insgesamt 20 000 Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene von der NSKOV. in Erholungsverschickung kamen; trotz Krieg und der damit zwangsläufig verbundenen erschwerten Verkehrsverhältnisse wurde diese Verschickung reibungslos durchgeführt.

Für das Jahr 1941 wird die Zahl der Verschickten um mindestens die Hälfte erhöht, so daß 30 000 Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene verschickt werden. Diese Zahlen enthalten nicht das besondere Verschickungswerk der Kriegsblinden und hirnverletzten Kameraden.

Der Gaugeschäftsführung der NSKOV. Wartheland ist es gelungen, in engster Zusammenarbeit mit dem Sonderausschuß für Spenden, der Gauselbstverwaltung, Hauptfürsorgestelle Posen und der Reichsdienststelle der NSKOV. Berlin die herrlich gelegenen Heime, das Parkschlößchen in Bad Langenau in der Grafschaft Glatz und die Bischofsmühle in Wildgrund im Altvatergebirge zur Aufnahme der kriegs- und terrorbeschädigten Kameraden und der Kriegs- und Terrorhinterbliebenen zu verpflichten.

In diesem Jahre gelangen dreimal soviel Kameraden und Kameradenfrauen aus dem Wartheland in den Nachbargau Schlesien zur Verschickung und können während ihres Erholungsaufenthaltes die bekannten Heilquellen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit benutzen. Als kleiner Dank der Volksgemeinschaft erfolgt die Erholungsversendung für alle Kameradenfrauen und Kameraden vollständig kostenfrei, weil der Sonderausschuß für Spenden, die Gauselbstverwaltung, Hauptfürsorgestelle Posen und die Reichsdienststelle der NSKOV. Berlin bedeutende Mittel dafür freigestellt haben. Anträge auf Verschickung sind durch die Kameradschaften der NSKOV. Wartheland zu stellen. Dort, wo die Anschrift einer Kameradschaft nicht bekannt sein sollte, sind die Anträge an die Gaudienststelle der NSKOV. Posen, Schloßfreiheit 11, direkt zu richten.

In der gleichen Zeit, in der im Juli, August und September die Transporte des Warthelandes in das schöne Schlesien rollen, kommen die Kameraden und Kameradenfrauen aus den Gauen Pommern, Danzig, West- und Ostpreußen nach dem schönen Reichsbad Hermannsbad zur Erholung. Die Kameraden des Warthelandes werden es als ihre vornehmste Pflicht betrachten, die alte Kameradschaft der Front wieder zu neuem Leben zu erwecken. Soldat sein, heißt Kameradschaft im Krieg und im Frieden zu pflegen, als das schönste Vermächtnis der Front. Gerade die Männer des Warthelandes wissen, was dies bedeutet. Die NSKOV. ist die Kameradschaft der Front und hat das stolze Vermächtnis übernommen, für solche Kameraden, die Blut und Leben für das Vaterland gaben, einzutreten.

Die NSKOV. tritt für alle Hinterbliebenen des alten und neuen Einsatzes ein, um ihnen in allen Lebensfragen helfend zur Seite zu stehen. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Kameraden und einer jeden Hinterbliebenen, Mitglied in dem einzigen der NSDAP. angeschlossenen Verbande dieser Art — der NSKOV. — zu werden, damit das Vermächtnis der Front im Sinne Adolf Hitlers voll erfüllt werde.

Neuthra
Naturreine Dauer-Backhefe
Eine halbe Stunde
und noch länger Teig rühren?
Das fällt bei Neuthra Dauerhefe fort.
In 1¼ Stunden ist der schönste Kuchen fertig.
Halten Sie sich von jetzt ab immer einige Beutel
in Ihrer Vorratskammer.
In Beuteln zu 10 Pfg. überall zu haben.
Rezeptheft gratis!
Neuschäfer-Thraenhardt, Hersbruck/Bay.

**L. Z.-Sport vom Tage**

# Fußballturnier mit Leichtathletik

## Großes Zwischenprogramm an den Feiertagen / Auch die Geher am Start

Bei dem großen Fußball-Pfingstturnier des Litzmannstädter Polizeisportvereins soll auch die schöne Leichtathletik etwas beteiligt werden. Es sind nämlich zwei Staffeln ausgeschrieben worden, eine über 3×1000 Meter und eine über 4×100 Meter. Es werden sich neben den NSRL.-Vereinen auch noch die HJ., die SS, SA., NSKK und andere Organisationen und Gliederungen beteiligen. In der Staffel über 3×1000 Meter haben die Litauendeutschen der Volksdeutschen Mittelstelle recht gute Aussichten, können sie doch mit Tendis und Stakalis zwei ausgezeichnete Läufer ins Rennen schicken. Außerdem soll noch ein kurzes Faustballspiel den Zuschauern die Schönheiten dieses Sommersports vor Augen führen.

Außerdem findet am Pfingstmontag zwischen zwei Fußballspielen auf dem Sportplatz von Scheibler und Grohmann ein Vorgabe-Gehen über 4 Kilometer statt. Interessenten, die hieran teilnehmen möchten, werden gebeten, sich sofort mit Pol.-Mstr. Buckmann, Ruf 122-62, Anschl. 6, in Verbindung zu setzen.

### In Düsseldorf und Beuthen

Die Vorschlußrunde zur deutschen Fußballmeisterschaft wird am 8. Juni, wie nunmehr endgültig feststeht, wie folgt ausgetragen: Schalke 04 — VfL. Köln 99 in Düsseldorf (Schiedsrichter Raspel, Düsseldorf), und Dresdner Sportklub — Rapid Wien in Beuthen (Schiedsrichter Bouillon, Königsberg).

### Zuwachs im Basketball-Lager

Das Basketball-Spiel erfreut sich in den letzten Jahren ständig wachsender Beliebtheit, nachdem es gerade in den Reihen der deutschen Sportler bis vor nicht allzu langer Zeit weniger Geltung hatte. Die Aufwärtsentwicklung verdankt das inzwischen sehr beliebte Spiel zum großen Teil der Tatsache, daß unsere Soldaten nach ihren Feldzügen in Polen und Frankreich, wo Basketball schon immer stark gefördert wurde und mit einer der Schwerpunkte im Sportbetrieb war, fast überall Basketball-Anlagen vorhanden waren und erst einmal mit diesem Wettkampf bekannt wurden. Es wurden nicht nur überall Wehrmacht-Spielgemeinschaften in den besetzten Gebieten gegründet, die heute mit Zivilvereinen im Generalgouvernement, im Warthegau oder in Frankreich einen lebhaften Spielbetrieb aufrecht erhalten, auch aus dem befreiten Elsaß und Luxemburg haben wir starken Zuwachs von kampfstarken Mannschaften erhalten, deren Zahl allein aus dem Elsaß nahezu 200 erreicht. Mit den aus den baltischen Ländern, wo Basketball vielfach als Nationalsport galt, heimgekehrten Volksdeutschen, hat der NSRL. darüber hinaus noch eine Reihe guter Einzelspieler erhalten.

### VfL. 99 Köln sehr startfreudig

Der VfL. 99 Köln trägt am 31. Mai in der Reichsmessestadt ein Freundschaftsspiel gegen Tura Leipzig aus. Der Mittelrheinmeister verbindet die Reise seiner Mannschaft mit dem großen Pfingst-Fußballtreffen am 2. Juni im Berliner Olympia-Stadion, wo er allein fünf Spieler für die „Rheinlandelf" zum Kampf gegen die „Spree-Havel-Mannschaft" stellt. Im Hinblick auf das am 8. Juni bevorstehende Vorschlußrundenspiel zur deutschen Meisterschaft gegen Schalke 04 oder den HSV. mutet der VfL. 99 Köln sich recht viel zu.

---

Hertha/BSC. spielt am Pfingstsonnabend auf seinem Sportplatz am Gesundbrunnen gegen den Hamburger Sport-Verein. Die Begegnung ist ein schöner Auftakt für die Pfingsttage der Leibesübungen in der Reichshauptstadt.

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Offene Stellen

Für eine Färbereifiliale wird eine
**tüchtige**
**Leiterin gesucht**
Alter ca. 25—35 Jahre.
Bewerbungen unter 3654 an die Geschäftsstelle der Litzmannstädter Ztg.

**Deutsche Bezieherwerber**
(auch Damen) ab sofort für Bromberg und umliegende Städte gesucht. Angebote an Forstreuters Zeitschriften, Lesezirkel, Bromberg, Robert-Ley-Str. 14.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

**Tänzerin gesucht**
Vorstellen 17—19 Uhr. Taberin

**Damen-Friseuse** wird gesucht. Meisterhausstraße 19. 23827

**Zylinderer** werden sofort eingestellt. Moltkestraße 26, im Hof, rechts. 23860

**Tischler** für Arbeiten im Hause gesucht. Ohlhoff & Möhring, Erhard-Patzer-Straße 69, Ruf 270-15. 23882

**Suche ab sofort** einen Buchhalter für eine Spinnerei-Reißerei. Angebote unter 3653 bei der LZ. niederzulegen. 23883

## Stellengesuche

**Geschäftsführer**
28 Jahre, Deutscher aus dem Altreich, z. Z. noch in ungekündigter Stellung in größerem Handelsunternehmen, repräsentations- und dispositionsfähig, guter Organisator mit nachweisbaren Erfolgen, unermüdliche Arbeitskraft, sucht in Litzmannstadt entsprechenden Wirkungskreis, evtl. auch als Teilhaber eines größeren Unternehmens. Erstklassige Referenzen auch von Partei und Staat. Eilangebote unter 3649 an die L. Ztg.

**Buchhalter,** bilanzsicher, sucht Beschäftigung, auch Stundenlohn. Angebote unter 3652 an die LZ.

**Büroangestellter,** langj. Praxis und mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht ab 1. 6. 1941 Stellung. Angebote unter 3650 an die LZ. 23876

**Stenotypistin und Kontoristin** suchen Nebenbeschäftigung ab 18 Uhr, Sonnabends ab 14 Uhr. Angebote unter XY Postamt 2.

**Deutscher** sucht entsprechenden Posten als Büroangestellter, beherrscht Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Schriftliche Angebote unter 3648 an die LZ.

**Ehem. Lehrerin** (Mathematik), Diplom 1937, beste Referenzen, mit Deutsch, Maschineschrift, sucht irgendeine Beschäftigung, auch als Verkäuferin, Kassiererin, Erzieherin usw. Angebote unter 3660 an die LZ. 23891

**Strumpfwirkermeister** mit Kenntnissen auf Näh- und Kettelmaschinen sucht Anstellung in größerer Firma. Angebote unter 3656 an die LZ. 23887

## Verkäufe

**Große Wasserpumpe**
Orig. Worthington, für Dampfbetrieb, gebr. aber noch gut, 30 bis 40 cbm Leistung verkauft
G. O. Kühn, Meisterhausstraße 6.

**Zu verkaufen:**
1 Kupfer-Filtrierzylinder (geeignet für Mineralwasserherstellung) 1,20×0.40 m, 3 Kupfer-Perkulatoren, 1 Kupfer-Vakuumtriller (geschlossener Kessel), 1 Kupfer-Zuckerschmelzkessel, 1 Mühle, 1 Tablettenmaschine, 1 Kristallisierschale mit Ständer, 5 Kochkessel, 2 Gaze- und Wattesterilisatoren, 3 Dauerheizkoksöfen, 1 Kompressor, 1 Kessel (1,40×0,90 m), 1 Vakuumpumpe mit Kessel, 1 komplette Wäschereianlage mit folgenden Maschinen: 1 Waschmaschine (1,30×1 m), 1 Waschmaschine (2×0,90 m), 1 Schleudermaschine (1,30×0,45 m), 1 Elektromotor 10 PS, 1 Walzenmangel (Wäscherolle), 1 Transmission mit Treibriemen, 1 Wäschetransportvorrichtung.
Die Sachen können im Hof der Sozialversicherungsanstalt Spinnlinie 225, am Mittwoch, dem 4. Juni 1941, nachmittags ab 14 Uhr besichtigt werden. Verkauf nur gegen sofortige Kasse.
Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse)

Wir stellen ein
**2—3 technische Lehrlinge**
für Büro- und Baustellenpraxis, eine Anzahl **Maurer-, Tischler- und Zimmerlehrlinge.** Den Vorzug erhalten Deutsche mit möglichst vollkommenen deutschen Sprachkenntnissen. Wir bitten um schriftliche Bewerbung. **Paul Hilbert,** Unternehmung für Hoch- und Tiefbau, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 90, W. 9.

**2 Bauführer**
**(Hochbau)**
für die selbständige Leitung von größeren Baustellen für sofort gesucht. Nur gewissenhafte und verantwortungsbewußte Fachleute wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bewerben bei
**Hermann Krümpelmann, Hoch- und Tiefbau**
Litzmannstadt, Gladbacher Str. 12, Ruf 113-33.

## Unterricht

**Unterricht.** In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz. Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 23736

## Mietgesuche

**Gut möbl. Zimmer**
Nähe Adolf-Hitler-Str.—Meisterhausstraße sofort gesucht. Angebote unter 3638 an die L. Z.

Wir suchen für unsere Direktionssekretärin ein gut
**möbliertes Zimmer**
Eilangebote unter 3646 an die Litzmannstädter Zeitung

**SCHROTT METALLE**
jede Art u. Menge kauft ständig Litzmannstädt. Schrott- und Metall-Handel
Buschlinie 59 Ruf 127-05.

**Gute Werbung**
hilft nur guter Ware!

**Achtung**
Couchs, Liegebetten, Liegesofas zu verkaufen. A. Paustian, Deutschlandplatz 7, Ruf 224-08.

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

**Obsternte** von ca. 850 Bäumen (Pflaumen und Apfel) vorzuverkaufen. Kr. Lask, Gem. Widzew, Zdzary, Fr. Erhardt. 23779

**Personenwagen** Opel, 1,2 l, 36 000 km gelaufen, in allerbestem Zustande, Maschine generalüberholt, sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Malerwerkstatt, Schlieffenstraße 77. 23864

**Zu verkaufen** 150 kg Sauerkraut. Breslauer Str. 74, im Lebensmittelladen. 23866

**Ein Schreibtisch** zu verkaufen. Flottwellstr. 20, W. 31. 23863

**Bettcouch,** neu, wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Angebote unter 3637 an die LZ.

**Flügel,** Firma Moritz, verkaufe. Buschlinie 124, W. 19. 23859

## Kaufgesuche

4—6 gewöhnliche Stühle zu kaufen gesucht. Angebote an Hoth, Pabianice, Hindenburgstraße 5, W. 15. 15145

**Veranda- oder Gartenmöbel,** Tisch und Stühle, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3645 an die L. Ztg. 23862

**Tischler-Werkzeuge,** eine Hobelbank, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3651 an die LZ. 23880

**Lederwalze,** gebr., für Handbetrieb, ca. 1,50 m breit, zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle der LZ., Ostrowo, Bahnhofstraße 7.

**Einfacher Tisch,** normale Größe, für Gartenlaube gesucht. Preisangebote unter 3655 an die LZ.

**Rechenmaschine**
kaufe. Hermann-Göring-Str. 26, Malerwerkstatt, Ruf 152-55, 102-53

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
A. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

## Verloren

**Verloren** Unterstützungskarte des Fürsorgeamtes Bez. 2 Nr. S/2667 des Ludwig Skonieczny, Elbsandsteingebirge 4. 23870

**Beschäftigungskarte** und Ausweiskarte vom Arbeitsamt des Antoni Sokolinski, Fuldaer Str. 22, verloren. 23856

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung der Helena Owczarek, Dorf Leokadia, Gem. Podembice, verloren. 23858

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung der Krystyna Rutkowska, Dorf Ksawerow, Gem. Widzew, verloren. 23857

**Fett- und Fleischkarte** des Hugo Schulz, Buschlinie 42, verloren.

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung des Waclaw Wardecki, Dorf Leśnica, Gem. Odzierady, verloren. 23875

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung der Leokadia Przybyl, Königsbacher Str. 76, verloren. 23874

**Gelbe Schlüsseltasche**
mit Inhalt auf der Strecke Litzmannstadt—Ozorkow verloren. Nachricht gegen Belohnung erbeten. Ozorkow, Fernruf 61.

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung, Registrierkarte vom Arbeitsamt des Stefan Otocki, Konstantynow, Hindenburgstraße 4, verloren. 23871

**Ausweis** der Deutschen Volksliste, SA.-Ausweis, Ausweis der Deutschen Arbeitsfront u. Dienstausweis des Edmund Waldek, Alexandrow, Martin-Luther-Str. 12, verloren. 23869

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung des Ryszard Krolikiewicz, Bajuwarenweg 11/11, verloren. 23854

**Bezugschein** auf Petroleum der Josefine Richter, Gelsenkirchener Straße 17, verloren. 23885

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung der Jadwiga Cegielska, Helmutstr. 11, verloren.

## Beteiligungen

Würde mich mit
**20000 RM.**
an einem rentablen Geschäft beteiligen. Angebote unter 3661 an die L. Z.

**Schönes Briefpapier**
preiswert
Prakt. **Bezugscheintaschen**
**Grete Groß 177 33**
Straße der 8. Armee 2


**E. MARTZ**
Adolf-Hitler-Straße Nr. 142, Fernruf 162-83
empfiehlt in allen Qualitätslagen
**Wollstoffe**
**Seiden- und Baumwollwaren**

Damen- u. Herrenwäsche
Strickwaren
Strümpfe
Handschuhe
Schals
und andere Galanterieartikel

**I. Hobeck** vorm. J. Neumann
Adolf-Hitler-Straße 122, Ruf 160-36

Büromaschinenreparatur
A. Laufersweiler
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 208-26

**Hanomag Automobile**
1100 ccm eingetroffen. Benzinverbrauch 9½ l auf 100 km. Hanomag-Generalvertretung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler Straße 152

**J. Müller & Co.**
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 104a
Seiden-, Woll- und Baumwollwaren

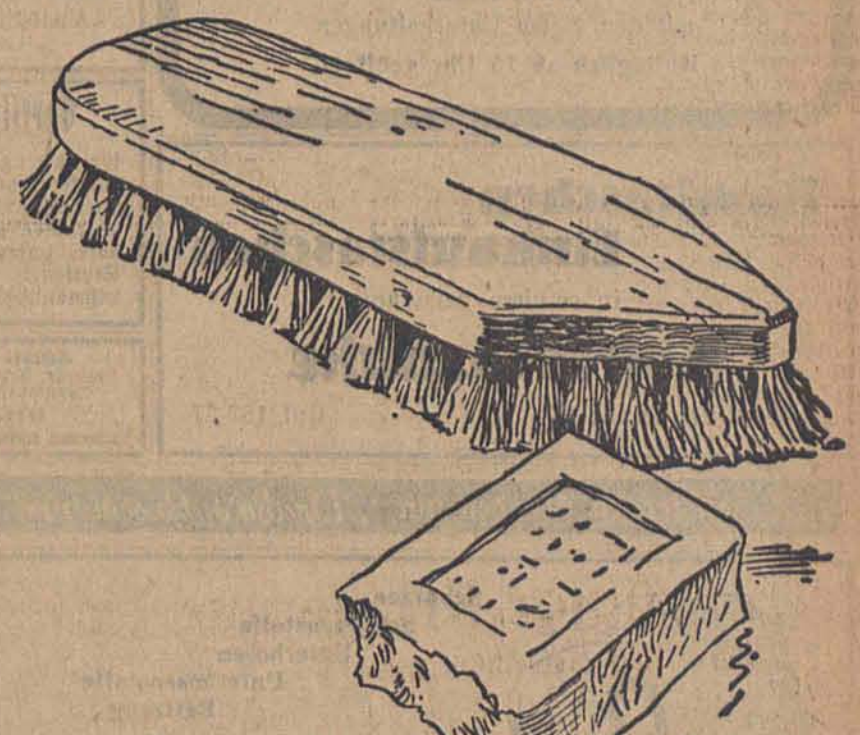
**Die schöne Frau**
hat eine große Auswahl in den entzückend bemusterten Prager
**naturseidenen Frühjahrskleidern**

Auch Kleider in Drucklavabel, Karos, glatten Mustern für den Sommer, führt
**Ludwig Kuk**
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Neulackieren } von Kraftfahrzeugen aller Art
Reparieren }
**Fahrzeugwerkstätte Leopold Tahler**
Litzmannstadt, Engelstraße 8, Fernruf 150-42

**W. SCHILLING**
KOFFER u. FEINLEDERWARENHANDLUNG
FACHGESCHÄFT
ADOLF HITLERSTR. 128.
FERNRUF: 168-88.

Strickwaren aller Art
Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwäsche
**Paul Schönborn**
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13


**Warum paßt das nicht für schmutzige Handwerkeranzüge?**

Viele Frauen sind von früher her noch daran gewöhnt, schmutzige Arbeitssachen mit Seife und Waschpulver zu waschen. Alle sollten sie erfahren, daß es einen einfacheren Weg gibt und daß sie dabei Zeit und Seife sparen und das Gewebe schonen. Gerade schmierige, ölige und fettige Arbeitssachen lassen sich mit Seife und Waschpulver allein nur schwer sauber kriegen. Viel besser ist ein Mittel, das speziell diesen zähhaftenden Schmutz löst — wie iMi. Über Nacht wird in lauwarmer iMi-Lösung eingeweicht — am Morgen 15 Minuten in neuer iMi-Lösung gekocht — und danach gründlich gespült — das ist die einfachste und billigste Methode. Bitte, probieren Sie's aus!


D 117 a/41

## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

\+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino | Rialto | Palast |
|---|---|---|
| 15.00, 17.45, 20.30 | 14.30, 17.30, 20.30 | 16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30 |
| Heute letzter Tag! Hans Moser in dem lustigen Wien-Film der Bavaria **Liebe ist zollfrei** | Der Großfilm der Tobis Emil Jannings **Ohm Krüger**** An beiden Pfingstfeiertagen 11.00 Uhr **Dschungelgeheimnisse** ** | **Liebe streng verboten** mit Hans Moser und Carola Höhn |

| Deli (Buschlinie 123) | Europa (Schlageterstraße 20) | Muse (Erzhausen) | Gloria (Ludendorffstr. 74/76) | Palladium (Böhmische Linie 16) |
|---|---|---|---|---|
| 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 18.00, 20.30 | 17.30, 20.00 | 15.30, 17.30, 19.30 | 16.00, 18.00, 20.00 |
| **Paradies der Junggesellen** | **Über alles in der Welt*** | **Befreite Hände** mit Brigitte Horney | **Sieben Jahre Pech** | **Ich sing mich in Dein Herz hinein** |

| Roma (Heerstraße 84) | Corso (Schlageterstraße 204) | Sonntags auch | Mimosa (Buschlinie 178) | Mai (König-Heinrich-Str. 40) |
|---|---|---|---|---|
| 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 18.00, 20.30 | Deli, Europa, Gloria, Palladium, Roma, Corso, Mimosa, Mai — 13.30 Muse 15.30 | 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 17.30, 19.30 |
| **Pat und Patachon schlagen sich durch*** | **Was will Brigitte?** | | **Aufforderung zum Tanz*** | **Fiakerlied**** |

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

## Sonder-Vorstellungen

Den Freunden guter Kultur-, Reise- und Expeditionsfilme bringen wir auch in der Sommerspielzeit interessante Programme.

Beginnend zu Pfingsten mit

**„Dschungelgeheimnisse"***

zeigen wir laufend in Sonntags-Sonder-Vorstellungen:

**Kinder, wie die Zeit vergeht!**
**(Wie man um 1900 Filme drehte*)**

**Das Weib bei fernen Völkern***

**Uergarten Südamerika***

**Achtung Australien — Achtung Asien!**

**Sehnsucht nach Afrika**

**Hinter Haremsgittern**

**Unser Kamerun***

**Abenteuer auf dem Meeresgrund***

Die Tage und Spielzeiten der einzelnen Programme erscheinen im täglichen Spielplan der Filmtheater und außerdem jeden Sonnabend in einem Sonderinserat.

* Der großen Nachfrage wegen Wiederholung.

**RIALTO**

---

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Litzmannstadt

## Achtung, Sammler!

Wer sammelt und tauscht Briefmarken, Münzen, Plaketten, Zinnfiguren, Notgeld, historische Dokumente, Abzeichen, Zigaretten- und Reklamebilder usw.

Meldet Euch zwecks Eintragung ab sofort in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude", Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 1. Der Termin für die Organisationsbesprechung der verschiedenen Gruppen wird in Bälde durch die Presse bekanntgegeben.

---

**Theater zu Litzmannstadt**
Städtische Bühnen

Heute, Donnerstag, den 29. 5.
A 20.00 — E 22.30
**Jan der Wunderbare**
Ein derbes Lustspiel von Fr. Kayßler

Freitag: 20.00 **Die Freier.**

---

Kabarett-Restaurant
**CASANOVA**
Täglich ab 20 Uhr
Letzte Tage des
**Maiprogramms**
Telefunken-Orchester
**Gerd Gerald**

---

Der reisende
**Luna-Park**
Blücherplatz
mit den vielen Unterhaltungen
ist täglich ab 15 Uhr geöffnet.

---

Tanneberger-Hecht
Spezialwerkstätten für
**Lichtreklame**
**Metallbuchstaben**
Verdunkelungs-Schilder
Entwürfe und Anträge für baupolizeiliche Genehmigungen
**Posen — Litzmannstadt**
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 128-90

---

**W** PRIVAT-TANZ-SCHULE **ismann** Adolf-Hitler-Straße 88 Ruf 260-00

zu dem am Sonnabend, 31. Mai, um 19.30 Uhr beginnenden Anfängerkursus werden nur noch Herren angenommen

**Einzelunterricht zu jeder Zeit!**
Auskunft u. Anmeldungen täglich 14—15 und 19—20 Uhr.

---

**Handtaschen**
**Einkaufstaschen**
in reicher Auswahl
**Koffer-Arnicke**
Adolf-Hitler-Straße 35 Ruf 183-37

---

**Textilmaschinen**
für die gesamte Weberei, Wirkerei und Strickerei aller Art, auch Nähmaschinen usw. zu kaufen gesucht. Eilangebote unter Max Müller, Stuttgart, hauptpostlagernd Litzmannstadt.

---

Uniform- und Zivil-Maßschneiderwerkstatt
**Theodor Kiebler**
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 164-82

---

Schrott und Metall,
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Fabrikabbrüche, kauft ständig
**Otto Manal**
Litzmannstadt, Hauländer Straße 39. Ruf 129-97.

---

Autoscheiben
Spiegel Glas
Glasschleiferei
**Julius Werminski**
Rudolf-Heß-Straße 25, Ruf 218-21.

---

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt
**R. Falkner (Sokolowski)**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105
Fernruf 145-85

---

. . . . an langen Abenden nur „Drahn's-Lesemappe"

Schürzen
Schürzenstoffe
Unterhosen
Unterhosenstoffe
Bettzeug
sowie jegliche Art Baumwollstoffe preiswert bei
**E. u. E. Gondek**
Wäschenäherei
Litzmannstadt, Friesenplatz 7 — Ruf 116-94
Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen und Siedlungs-Kinderbeihilfen werden angenommen.

---

**Zu verkaufen**
1 Adler Trumpf, Personenkraftwagen
1 Polski Fiat, Lieferwagen
1 Opel, Lieferwagen
Litzmannstadt, Moltkestraße 241
**Autoschlosserei**

---

Wer verkauft einen
**doppeltürigen Geldschrank**
Angebote erbeten mit Preisangabe an die Litzmannstädter Zeitung unter 3632

---

**Kufeke** für Dein Kind,
sorgt für geregelte Verdauung, bewahrt vor Verstopfung, Blähungen usw., fördert Muskel- und Knochenbildung, erleichtert die Zahnung, erhöht die Widerstandskraft.

---

*Fahrräder*
*Fahrradteile*
*Musikwaren*
Ruf Sammel-Nr. **233-20**
Großhandlung
**WILLY HENKE** Litzmannstadt Buschlinie 94

---

**Kristall**
**Glas**
**Porzellan**
**Haus- und Küchengeräte**

**Arno Gutmann**
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 5 Ruf 201-62

---

**Verlangt** in allen Gaststätten und Hotels die **L. Z.**

---

**Polster-Möbel**
Neuausführung und Reparatur
Bettkautschen, Liegebetten und Sofas — Matratzen für Rückwanderer und Behörden, Krankenhäuser und Private
Korbwaren, Wäschekörbe, Handkoffer, Kohlenkörbe für Industrie, Verdunklungsrollos in jeder Größe
**ALBERT PAUSTIAN**
Deutschlandplatz 7 Fernruf 224-08

---

Litzmannstadt trinkt **Weiss's** Wasser!
Zum Pfingstfeste die guten Getränke:

**Fruchtlimonade**
**Orangeade**
**Zitronenlimonade**
**Himbeerbrause**
**Kristall-Quell**

**O. Weiss & Söhne**
Fabrik alkoholfreier Getränke
Bier- und Essigniederlage
**Litzmannstadt, Ostseestr. 85, Ruf 207-88**

---

Wirksame Mittel gegen Sonnenbrand
führt
**Parfümerie Eduard Firich**
Adolf-Hitler-Straße 103

---

TRIUMPH
**Schreib- und Buchungsmaschinen** Ruf **101-04**
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel und Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt
**Joh. G. Bernhardt**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a

## Ein echter Kämpfer

Am 22. Januar wäre der General Litz[mann], der heute vor fünf Jahren starb, [100] Jahre alt geworden. Aus der Kriegs[geschichte] bekannt als der Löwe von Brzeziny, [der] General, der mit seiner Einheit, von [allen] Seiten umzingelt, einen tollkühnen Durch[bruch] durch die russische Umklammerung er[zwang], ging Vater Litzmann, der schon unter [den] Kaisern gedient hatte und ein Alters[genosse] Hindenburgs war, nach dem Krieg wie [viele] andere den Weg derer, die die Schmach [Deutschlands] nicht wahrhaben wollten. Er [fand] nach Neuem und fand schließlich zum Füh[rer], dessen tapferer Mitkämpfer er wurde und [dessen] nationalsozialistischen Gedankengängen [er] anfing.

Noch mit über 80 Jahren stand er vor den [großen] Volksversammlungen, in denen er für [das] kommende Reich und den Führer warb. Er [gehört] in die erste Reihe der Menschen, die die [Idee] von national und sozialistisch im besten [Sinne] der Bedeutung des Namens der Partei [zur] Wahrheit gemacht haben. Der Arbeiter [war] für den General eher ein Kamerad, wenn [er] für Deutschlands Zukunft kämpfte, als der [Standesgenosse], der im Winkel schmollte oder [offen] zur Reaktion bekannte.

So kennen ihn die alten Nationalsozialisten: [Immer] heitere, der fröhliche, aber vor allem [der] kämpferische Mann, der die Mühen des [Versammlungslebens], ja sogar des Parlaments [nicht] scheute, sondern da seine Pflicht tat, wo [sein] Gewissen es ihm gebot.

General Litzmann wird von allen, die ihn [kannten], nie vergessen. Die Synthese seiner po[litischen] Auffassung erfährt eine Parallele in [dem] Kampf um den Osten. Der späte Lohn, [den] dieser Kampf erfuhr, wurde dem Löwen von [Brzeziny], dem kühnen Stürmer in den russischen [Offensiven], die Deutschland im Weltkrieg Luft [schaffen] sollten nach dem Osten, vom Führer be[greiflich] dadurch zuteil, daß unser Lodsch zum [ehrenden] Gedanken an den nationalsozialistischen [General] den Namen Litzmannstadt erhielt.

### Wann wird verdunkelt?

**Sonnenaufgang um 4.48.**
**Sonnenuntergang um 21.07**

### Für Kriegskinder

Heute um 15 Uhr findet im Luna-Park, [Messe]platz, ein froher Nachmittag für alle [Kriegs]kinder statt. Teilnehmerausweise werden [kostenlos] in der Kreiswaltung der DAF., Kreis[amtsleitung] Der Deutsche Handel, und auf [dem] Festplatz ausgegeben.

### Für Heimarbeiter

Das Gesetz über die Heimarbeit wurde jetzt [auch] bei uns eingeführt. Zur Durchführung dieses [Gesetzes] sind alle im Arbeitsamtsbezirk Litzmann[stadt] befindlichen Gewerbebetriebe, die Haus[gewerbe]betreibende, Zwischenmeister oder Heimar[beiter] beschäftigen, verpflichtet, umgehend im [Hauptamt] in der Moltkestraße 16, Zimmer 308, [die] erforderlichen Meldevordrucke vormittags [zu der] Zeit von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu [nehmen].

### Hetzerische Polin verurteilt

Das Sondergericht I beim Landgericht Litz[mann]stadt verurteilte in der Sitzung vom 26. [Mai] die 33jährige polnische Arbeiterin Sta[nislawa] Lukasiewicz aus Litzmannstadt wegen [Vergehens] gegen § 2 des Heimtückegesetzes vom [20. 12.] 1934 zu zwei Jahren Gefängnis. Die [Angeklagte] hatte Ende November 1940 die [Unverschämtheit] besessen, ein unverschämtes Hetzlied [gegen] den Führer in Gegenwart anderer Ar[beiterinnen] ihrer Arbeitgeberin zu singen. Nur [daß] sie noch nicht bestraft und politisch sonst [unauffällig] nicht mißliebig aufgefallen war, kam sie [mit] der erwähnten Strafe davon. R.

# Vom WHW. zum Hilfswerk „Mutter und Kind"

### Gautagung der NSV. in Litzmannstadt / NSV.-Arbeit soll die Lebenskraft in unserem Raum stärken

Gestern begann in Litzmannstadt eine Gautagung der NS.-Volkswohlfahrt mit sämtlichen Kreisleitern.

Die mit dem Führergruß eröffnete Tagung leitete Gauamtswalter Oberbürgermeister Pg. Ventzki mit einer Begrüßungsansprache ein. Er stellte seinen Ausführungen voran, daß er diese Tagung nicht, wie üblich, nach Posen, sondern nach Litzmannstadt einberufen habe, damit die Teilnehmer eine andere Stadt und andere Lebensverhältnisse unseres Gaues kennenlernen und sich eigene Eindrücke von unserem Gaugebiet verschaffen können. Pg. Ventzki drückte als Oberbürgermeister von Litzmannstadt die Hoffnung aus, daß im Rahmen einer solchen Arbeitstagung vielleicht auch einmal die Möglichkeit gegeben sein wird, uns mit einigen Problemen dieser Stadt, die es in mannigfacher und unvorstellbarer Größe hier gibt, zu beschäftigen.

„Jetzt, nachdem das Winterhilfswerk abgeschlossen ist, lag mir daran", so fuhr der Redner fort, „die mir aus meiner früheren Arbeit gewohnte Ausrichtung für die vorliegende große Sommerarbeit zu geben." Er unterstrich besonders, daß all den Männern und Frauen, die hier in diesem Lande mitarbeiten am Aufbau einer deutschen sozialen Ordnung all die Erfahrungen, die wir in siebenjähriger Arbeit in der NSV. im Altreich gemacht haben, zugute kommen, nämlich der Weg vom Winterhilfswerk zum Hilfswerk Mutter und Kind. „Sinn dieser Arbeitstagung", so schloß Oberbürgermeister Ventzki seine Ausführungen, „ist ganz eindeutig: Nationalsozialistische Volkstumsarbeit ist nicht Massenfürsorge alten Stils, die wir leider wegen der Not in diesem Lande bisher haben treiben müssen, nicht Ausgabe von Lebensmitteln, Verteilung von Kleidungsstücken, sondern sie ist darauf abgestellt, die Lebenskraft in diesem Raum zu stärken."

## Die NSV. hat ihr Werk aufgebaut

Der Leiter der Hauptstelle Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe in der Gauamtsleitung der NSV., Gauhauptstellenleiter Pg. Krüger, erstattete hierauf den Leistungsbericht der NS.-Volkswohlfahrt:

Wenn ich Ihnen heute nach rund anderthalb Jahren unserer Tätigkeit im Warthegau einen Leistungsbericht über die Arbeit der Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe gebe, so bin ich mir dabei bewußt, daß man soziale Arbeit zahlenmäßig nicht erfassen kann, daß eine reine Bewertung nach statistischen Grundsätzen niemals ein klares Bild der tatsächlichen Leistungen ergibt. Trotzdem will ich versuchen, Ihnen soweit wie möglich eine Übersicht über das bisher Geleistete zu verschaffen.

Im September 1939 rückte gemeinsam mit den Truppen auch die NS.-Volkswohlfahrt in den Warthegau ein, um den in 20 Jahren gepeinigten Volksdeutschen die erste Hilfe zu bringen. Unsere seinerzeitige Arbeit bestand in den ersten Monaten lediglich in der Verpflegung und Einkleidung volksdeutscher Menschen. Die Auflösung der polnischen Armee, in der alle waffenfähigen Volksdeutschen dienen mußten, stellte an die einzelnen Sonderbeauftragten der NSV. große Anforderungen. Die Flüchtlinge, die entweder in ihre Heimat zurückkamen oder aber aus den östlichsten Teilen Polens heimkehrten, standen ohne Mittel vor der Frage, was nun geschehen soll, und stellten damit auch die NSV. vor Aufgaben, die infolge Fehlens aller Transportmittel nahezu unlösbar schienen. Diese ersten Wochen des Einsatzes haben die einzelnen Mitarbeiter der NSV. mit den dann folgenden Schwierigkeiten auf vertrauten Fuß gestellt. Ich muß darauf hinweisen, daß die Schwierigkeiten gerade dieser Oktobertage von uns nicht vergessen werden dürfen, um die späteren Leistungen unserer Arbeit würdigen zu können. Nur durch das volle Verständnis der einzelnen Wehrmachtsdienststellen war es damals möglich, diese Aufgaben überhaupt zu lösen.

Unmittelbar im Anschluß an die Flüchtlinge aus Wolhynien und Galizien kam dann die große Umsiedlung der baltendeutschen Volksgruppe. Rund 60 000 Menschen sind seinerzeit im Laufe eines halben Jahres nach Posen gekommen, um durchschleust und angesetzt zu werden. Die NS.-Volkswohlfahrt hat seinerzeit mit mangelhaften Kräften diese Lagerunterbringung, Verpflegung usw. allein durchführen müssen. Wir haben für rund 8000 Menschen Lager in Posen schaffen müssen. Für die Betreuung der Lager waren der NSV. 50 Ordensjunker der NSDAP. von der Ordensburg Krössinsee zur Verfügung gestellt. Rund 100 Schwestern der beiden Schwesternschaften der NS.-Volkswohlfahrt haben mit diesen Ordensjunkern zusammen in einzelnen Lagern die Betreuung der Rückwanderer geleistet. Zehn Kindergärten für die Umsiedlerkinder wurden von uns eingerichtet, in denen Fachkräfte aus dem Baltenland die Betreuung der Kleinen vornahmen. Nach rund einem halben Jahre, im Frühjahr 1940, war die Ansiedlung der Balten beendet. Die NS.-Volkswohlfahrt begann nun langsam mit ihren eigentlichen Aufgaben.

**416 Hilfsstellen „Mutter und Kind"**

Wir haben unsere Arbeit dort angesetzt, wo sie am vordringlichsten war, und zwar bei der werdenden Mutter und beim Säugling. In unserem Hilfswerk „Mutter und Kind" schufen wir allein bis heute 238 eingerichtete Hilfs- und Beratungsstellen, dazu kommen noch 178 behelfsmäßige Einrichtungen. In diesen insgesamt 416 Hilfs- und Beratungsstellen finden alle vier Wochen Mütter- und Säuglingsberatungen statt, in denen die Ärzte des Staatlichen Gesundheitsamtes gemeinsam mit den Fachkräften der NS.-Volkswohlfahrt den deutschen Müttern und Säuglingen mit Rat und Tat zur Seite stehen und dort eine Aufgabe erfüllen, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Trotz der Menschenknappheit haben wir bis heute 45 Volkspflegerinnen, 20 soziale Hilfskräfte und 65 Säuglingsschwestern hier im Warthegau, die sich nur mit diesem Hilfswerk „Mutter und Kind" befassen. Es ist uns möglich gewesen, allein rund 10 000 Säuglingen die Säuglingswäsche zu geben. Wir haben 1310 Säuglingskörbe und Kinderwagen und 90 000 RM für zusätzliche Säuglings- und Mütterernährung ausgegeben. Darüber hinaus haben wir bisher aus dem Warthegau in 41 Transporten 980 Mütter zur Erholung verschickt und gleichzeitig 82 Kleinkinder. Diese Mütter und Kinder wurden für 4 bis 6 Wochen in NSV.-Heimen des Reiches untergebracht. Vor dieser Verschickung haben wir für rund 10 000 RM Zahnsanierungen durchgeführt.

**6000 Kinder zur Erholung verschickt**

Die Jugenderholungspflege hat in der Zeit vom April 1940 bis heute 2500 schulpflichtige Kinder und 450 Jugendliche in Jugenderholungsheime des Altreiches verschickt. Dazu kommen rund 3000 Kinder, die bei Gasteltern sechs Wochen untergebracht waren. Damit haben wir es in diesem ersten Jahr unserer Arbeit rund 6000 Kindern ermöglicht, zum ersten Male in ihrem Leben Deutschland zu sehen. In der örtlichen Erholungspflege wurden 1020 Kinder erfaßt. Beim Einsatz der Kriegskinderverschickung aus luftgefährdeten Gebieten war es uns im Warthegau dank der Opferfreudigkeit unserer Volksgemeinschaft gelungen, 10 000 Privatpflegestellen für Kinder aus luftgefährdeten Gebieten zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus konnten noch aus den verschiedensten Gauen des Reiches 1089 Mütter mit 2772 Kindern bei Verwandten bzw. in Pflegestellen unterkommen. Ich glaube, daß gerade diese Leistung nicht hoch genug gewertet werden kann.

Wir haben darüber hinaus bei einer erneuten Werbung außer den schon genannten über 13 000 Pflegestellen nochmals 5000 Freiplätze für Kinder dem Reich zur Verfügung gestellt, die dann allerdings nicht mehr benötigt wurden. **Es gibt keinen Gau im Großdeutschen Reich, der gerade auf diesem Gebiet so opferfreudig war wie der Warthegau, denn im Gegensatz zu allen anderen Gebieten Großdeutschlands hat der Warthegau bis zum März 1941, also rund ein halbes Jahr, diese Kinder kostenlos untergebracht und verpflegt.** Erst seit März dieses Jahres wird für einen Teil der bei uns untergebrachten Berliner Kinder und Mütter ein Wirtschaftsbeitrag gezahlt.

**412 Kindergärten und Erntekindergärten**

Auf dem Gebiet der Kindertagesstätten konnten wir vom März 1940 an 142 Dauerkindergärten und 70 Erntekindergärten schaffen. 200 weitere Erntekindergärten werden in diesen Wochen eröffnet. Wir haben in diesen Kindergärten rund 7800 deutsche Kinder speziell auf dem Lande betreut, und zwar mit 165 Fachkräften und 365 Laienkräften. In 120 dieser Kindergärten werden sämtliche Kinder mit einem zeitgemäßen, gesunden Mittagessen verpflegt. 21 Kreisreferentinnen betreuen die einzelnen Kindergärten und richten die dort tätigen Fach- und Laienkräfte weiter auf ihre Aufgabe aus.

Auf dem Gebiet der Jugendhilfe haben wir bis heute 554 Pflegekinder erfaßt, eine Reihe Adoptionsanträge durchgeführt, Schutzaufsicht gestellt, Strafgefangenenfürsorge bei Jugendlichen durchgeführt. Es ist gelungen, mit Unterstützung der Gauselbstverwaltung eine Jugendheimstätte mit 100 Plätzen zu schaffen und zu belegen.

**15 073 Hausbesuche!**

Die NS.-Schwesternschaft hat, wie schon eingangs erwähnt, 45 Schwestern für den Sonderdienst der Baltenaktion gestellt und hat dann, nach Abschluß dieser Aktion, mit dem Aufbau der Schwesternstationen begonnen. Es bestehen heute im Warthegau 135 Gemeindeschwesternstationen, von denen die Gemeindepflege in jedem Amtsbezirk betrieben wird. Um deren Tätigkeit nur einmal zu beleuchten, will ich Ihnen die Zahlen des Monats Februar 1941 nennen. In diesem Monat wurden 7834 Personen behandelt, 15 073 Hausbesuche gemacht und 4556 Besucher in den Sprechstunden der Schwestern betreut. Auch für die jetzt noch laufende Umsiedlungsaktion in Litzmannstadt wurden NS.-Schwestern zur Verfügung gestellt, die besonders die Säuglings- und Kleinkinderbetreuung übernommen haben. Bei der Umsiedlung der Bessarabiendeutschen im September 1940 konnte der Warthegau 24 NS.-Schwestern für den Sanitätsdienst noch Sanok schicken.

Der Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen hat für die Baltenaktion 53 Schwestern zur Verfügung gestellt. Von Anfang bis Mitte des Jahres 1940 wurden dann fünf größere Krankenhäuser in den verschiedensten Gaugebieten mit vertraglichen Schwestern des Reichsbundes besetzt. Darüber hinaus wurden eine Menge von kleinen Krankenhäusern mit freiberuflichen Schwestern, die zum größeren Teil dort leitende Stellen innehaben, versehen. Auch die schon genannten 65 Säuglingsschwestern der Nachgehenden Fürsorge stellte der Reichsbund zur Verfügung. Insgesamt sind heute im Warthegau 459 vertragliche und 228 freiberufliche Schwestern des Reichsbundes tätig.

Da das Altreich nicht in der Lage ist, auf die Dauer den Personalanforderungen für Fachkräfte nachzukommen, haben wir auf allen Gebieten des sozialen Nachwuchses Kurse durchführen können und zum Teil schon Ausbildungsstätten geschaffen, die, auf die Dauer gesehen, den anfallenden Bedarf der Fachkräfte für den Warthegau decken sollen. Als Beispiel führe ich nur an, daß allein vier Krankenpflegeschulen für die Ausbildung von Schwestern errichtet sind, daß wir einzelnen Seminaren des Altreiches für die Ausbildung Menschen zur Verfügung gestellt haben, die nach Ablegung ihres Staatsexamens wieder in den Warthegau zurückkehren.

Ich habe versucht, Ihnen ein Gesamtbild unserer bisher geleisteten Arbeit zu geben und möchte nun im Hinblick auf den Beginn einer neuen Sommerarbeit sagen, daß wir bemüht sein werden, trotz aller Schwierigkeiten im kommenden Jahr die Zahl unserer Einrichtungen zu verdoppeln, um mit einem lückenlosen Netz von spezialen Einrichtungen aller Art die Gesunderhaltung und Erstarkung des deutschen Teiles der Bevölkerung unseres Gaues sicherzustellen. —

Im Anschluß an die Verlesung des Leistungsberichts erfolgten einige Fachreferate über die verschiedenen Aufgaben der NSV. und des Hilfswerkes „Mutter und Kind".

## Pfingsttage der Deutschen Leibesübungen

### Volkstümlicher Dreikampf für Männer und Frauen / Jeder macht mit!

Laut Anordnung des Reichssportführers werden Pfingsten die „Pfingsttage der Deutschen Leibesübungen" vom NSRL. durchgeführt. Da in diesem Jahre noch der Reiseverkehr eingestellt bleiben muß, sollen sich alle Deutschen Pfingsten auf den Sport- und Spielplätzen treffen. Den Leibesübungen kommt in den Kriegsjahren eine erhöhte Bedeutung zu, sollen sie doch einen Ausgleich für die schwere Arbeit schaffen. Leider sind aber noch nicht alle Volksgenossen Leibesübungentreibende geworden. Gerade Anfänger sollen zum Sport finden. Aus diesen Gründen hat auch der NSRL.-Bezirk Litzmannstadt großzügige Ausschreibungen herausgegeben, denn der volkstümliche Dreikampf kann von jedermann bestritten werden.

Die Veranstaltung findet am 2. Pfingstfeiertag um 9 Uhr auf der Städtischen Kampfbahn am Hauptbahnhof statt. Zur Teilnahme sind grundsätzlich einmal alle Mitglieder von NSRL.-Gemeinschaften verpflichtet. Als Gäste sind herzlich eingeladen alle NS.-Formationen, die Wehrmacht und der Arbeitsdienst. Da keine besonderen Einladungen geschickt werden, muß dieser Aufruf genügen.

Ausgeschrieben ist ein volkstümlicher Dreikampf für Männer und Frauen, bestehend aus: Hindernislauf, Weitsprung und Kugelstoßen. Gewertet wird in allen Männer- und Frauenklassen sowie HJ.- und BDM.-Klasse. Für die Fußballer ist statt des Kugelstoßens Fußballweitstoß vorgesehen. Daneben werden auch die Spitzenläufer starten. Ernst Lampert wird dieses mal, nachdem seine Verletzung verheilt ist, im Diskuswerfen antreten. Natürlich werden auch die Gemeinschaften mit einzelnen Vorführungen aufwarten.

**Darum machen zu Pfingsten alle Turner, Fuß- und Handballer, Leichtathleten, Tennisspieler usw., alle Angehörigen der SA., SS, des NSKK., des NSFK., der HJ. und des BDM., der Wehrmacht mit und bekennen sich damit zur Parole: „Ein Volk in Leibesübungen".** Der friedliche Wettkampf auf dem grünen Rasen dient zur Ertüchtigung und Stählung des Körpers und gibt damit die Grundlage zur Wehrfähigkeit und Gesundheit des ganzen Volkes.

Meldungen sind umgehend an den NSRL., Sporthalle am H.-J.-Park, zu richten. Gleichzeitig findet die erste diesjährige Abnahme aller Klassen des Reichssportabzeichens und Reichsjugendsportabzeichens statt, wozu sich die Bewerber mit den Büchern zur angegebenen Zeit einzufinden haben. —sch

### B[illmann] kommt mit 18 Mann

Wie wir erfahren, treffen die auswärtigen Gäste zu dem großen Fußball-Pfingstturnier in Litzmannstadt, die Polizeisportvereine aus Berlin und Posen, bereits am Freitag, dem 30. Mai, 18 Uhr, hier ein, wo sie von unserem Polizei-SV. herzlich willkommen geheißen werden. Wir berichteten bereits, daß die Berliner Gäste mit dem stärksten Aufgebot, das ihnen zur Verfügung steht, anrücken werden. Insgesamt treten 18 Spieler die Reise nach dem Osten an, aus denen an Ort und Stelle die elf Besten ausgewählt werden sollen. Der Berliner Polizeisportverein war erst am letzten Sonntag im Aufstiegsspiel gegen den Berliner SC. wieder erfolgreich. Er hat gerade in diesen Aufstiegsspielen bewiesen, daß er heute eine erste Geige unter den Berliner Fußballmannschaften spielt und den reichshauptstädtischen Fußball auch hier in der denkbar besten Weise vertreten wird.

## Das Buch des Tages

In der Sammlung von Quellen und Forschungen „Deutschland und der Osten" ist jetzt die geschichtliche Studie „Brandenburg-Preußen und die Protestanten in Polen 1640—1740" von Gotthold Rhode im Verlag von S. Hirzel in Leipzig erschienen. Dieses Buch enthält eine umfassende und eingehende Darstellung der Schutzmaßnahmen, die Kurbrandenburg und später Preußen zugunsten der Protestanten in Polen im Laufe des Jahrhunderts von 1640—1740 unternommen bzw. versucht haben. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, zu zeigen, daß polnische Nichtachtung einer friedlichen deutschen Schutzpolitik schon einmal dem polnischen Staat Verderben gebracht hat. Da ein großer Teil der Protestanten in Polen aus Deutschen bestand, so werden in diesem Zusammenhang auch Volkstumsfragen untersucht und behandelt. Auf Grund seiner Forschungen kommt der Verfasser zu der Feststellung, daß die Erfolge der brandenburgisch-preußischen Schutzpolitik für die Protestanten in Polen im Vergleich zu den aufgewandten Mühen doch nur gering gewesen sind. Daß ein größerer Erfolg ausblieb, erklärt er nicht nur durch den Charakter des polnischen Volkes und seines damaligen Staates, sondern auch dadurch, daß Brandenburg und Preußen immer wieder durch verschiedene Vorgänge in der europäischen Politik abgelenkt und an kraftvoller Durchführung des geplanten Protestantenschutzes mehr oder weniger verhindert wurden. In mancher Hinsicht zeigt die Situation im 17. bzw. 18. Jahrhundert überraschende Ähnlichkeit mit der Lage, die jetzt im 20. Jahrhundert noch vor kurzer Zeit bestanden hat. Dem Werk ist ein großes Quellenmaterial und eine Karte beigefügt. O. E

## Hier spricht die NSDAP.

**Og. Waldschloß.** Luftschutzschulung für alle Pol. Leiter am Mittwoch und Donnerstag, 19 Uhr, Hermann-Göring-Str. 65.

**Marine-HJ.** Alle Jungen, die sich zur Marine-HJ. gemeldet haben, Donnerstag, 19 Uhr, in der Insp.-Schule antreten.

**HJ., Bann 663.** Die Stellenleiter der Hauptstelle II und alle Bannfachwarte erscheinen Freitag, 19 Uhr, in der Bannabteilungsstelle.

**BDM.-Untergau 663.** Alle Mädel, der Wettkampfleitung treten Mittwoch zum Reichssportwettkampf im Städt. Stadion am Hauptbahnhof an. Schülerinnen um 17 Uhr und Berufstätige um 19 Uhr.

# Wanderungen in Litzmannstadts Umgegend

**Litzmannstadts Umgegend ist schön, nur muß man sie kennen / Vorschläge von Walter Eplinius**

„Der Mai ist gekommen,
Die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat,
Mit Sorgen zu Haus!"

Dies schöne Lied sang ich schon als kleiner Junge mit großer Begeisterung. Dabei war ich aber das Opfer eines Irrtums. Denn ich verstand immer „Werlusta" und dachte so bei mir, Werlusta wäre ein hübsches Mädchen — wahrscheinlich die Freundin des Dichters — oder so ähnlich. Werlusta tat mir immer sehr leid, einmal, weil sie Sorgen hatte, und zweitens, weil sie zu Hause bleiben sollte.

Ebenso leid tun mir heute die Litzmannstädter, besonders die aus dem Altreich hierher Verschlagenen. Sie sind nämlich großenteils der Ansicht, hier könne man nicht wandern, und darum bleiben sie auch meist zu Hause, oder sie gehen ins Kino und sehen dort einen Kulturfilm über eine Wanderfahrt durch das obere Donautal, oder sie laufen eines schönen Tages auf der Chaussee von Litzmannstadt nach Alexandrow oder Zgierz und schimpfen fürchterlich, wenn sie abends mit der Zufuhrbahn wieder gelandet sind und festgestellt haben, daß es in dem ganzen Nest kein vernünftiges Lokal gäbe, geschweige denn ein Ausflugs- oder Gartenlokal.

Sie haben ja recht, aber sie ahnen die Hauptsache nicht: So eintönig dem Vorüberfahrenden das Land von der Bahn und von der Chaussee aus erscheint, so abwechslungsreich und reizvoll ist es, sobald man sich die Mühe macht, einmal einen Schritt vom breiten Wege abzugehen, in die Wälder einzudringen und die Fluß- und Bachläufe zu verfolgen. Da entdeckt man die schönsten Dinge: Stille Waldwiesen und einsame Schneisen mit Maiglöckchen, Walderdbeeren und Schwalbenschwänzen, silbern blinkende Bachläufe unter sanftgeschwungenen Waldhängen, im Sonnenglast strahlende Teiche mit rauschenden und knarrenden Mühlenrädern, träumende Waldseen unter dunklen Tannenwipfeln, vom Schilf umkränzt, windüberwehte Dünenketten hinter verschilften Flußufern, weite Heideflächen mit Wacholder und Jungbirken, parkartige Wiesenlandschaften mit schönen Baumgruppen, unendliche magere Roggenbreiten unter blauem Sommerhimmel, darüber ziehende Wolken und Lerchenjubel, dann wieder fette Weizenfelder, Dorfstraßen mit Ziehbrunnen, Holzhäuser unter bemoosten Strohdächern mit entzückenden bauernbunten Blumengärtchen davor, altersgraue Klöster, Kirchen und stolze Schlösser, hinter Parkmauern und alten Riesenbäumen verborgen — das alles kann man hier finden, sobald man die staubige Straße verläßt! Außerdem ist gerade die nähere Umgebung von Litzmannstadt auch historisch hochinteressant, einmal durch die Zeugen der deutschen Einwanderung im vorigen Jahrhundert und ihre Einwirkung auf die Gestaltung der Ortschaften und Bauten, und zweitens durch die Schauplätze der Kämpfe des Weltkrieges und des letzten Krieges, insbesondere der Schlacht um Lodsch und des Durchbruchs von Brzeziny vom 20. bis 24. November 1914.

Allerdings sind bei der Erwanderung dieser verborgenen Schönheit auch Schwierigkeiten vorhanden, die nicht unterschätzt werden dürfen.

1. Mangel an Kartenmaterial, das vorhandene unzulänglich und fehlerhaft. Die Karten, die man noch hier und dort in den Buchhandlungen kaufen kann, sind meist veraltet und stimmen mit der Wirklichkeit nicht überein. Vorhandene Straßen und Eisenbahnlinien sind noch nicht in die Karte eingetragen. In dieser eingezeichnete Wälder sind inzwischen abgeholzt, Wege sind umgelegt usw.

2. Rücksicht auf die vorhandenen Verkehrsverbindungen. Wenn auch Eisenbahnverbindungen und Kraftposten, namentlich während der Kriegszeit, Wünsche offen lassen, so sind doch sehr viele schöne Wanderziele durch die guten Verbindungen der Zufuhrbahnen, zum Teil sogar auch vom Stadtkern aus, unmittelbar zugänglich.

3. Mangel an Gaststätten. Die Wirtshäuser, die nicht in nächster Nähe einer Station liegen, sind an den Fingern einer Hand aufzuzählen. Alle Gaststätten sind für deutsche Begriffe reichlich primitiv. Man ist also in den meisten Fällen auf Selbstverpflegung angewiesen.

4. Mangel an Wegweisern und Markierungen. In den Wäldern trifft man zwar noch hier und da Reste polnischer Markierungen, aber sie brechen meistens mitten im Walde ab, ohne auf ein Ziel hinzuführen.

Im Laufe dieses Sommers sollen an dieser Stelle in zwangloser Folge eine Reihe schöner und lohnender Wanderungen aufgezeigt werden, die sich unter den gegenwärtigen Umständen gut durchführen lassen. Die Fahrten sind in einer maßstabgerechten Skizze festgelegt und ausführlich beschrieben, sie sind alle vom Verfasser dieser Zeilen im Verlauf des letzten Jahres persönlich erwandert und sollen dem Wanderfreund die ungeahnten verborgenen Schönheiten des Litzmannstädter Landes erschließen. Dem Neuling wird empfohlen, sich genau an die beschriebenen Routen zu halten, damit er rechtzeitig wieder nach Hause kommt; der Kundige wird bald zu eigenen Zusammenstellungen und Abänderungen übergehen und dabei vermutlich feststellen, daß die hier ausgearbeiteten Vorschläge nur einen Rahmen bilden und sich leicht nach den verschiedensten Richtungen hin ergänzen lassen. Die Schriftleitung nimmt gern Anregungen und ergänzende Vorschläge entgegen.

Es ist geplant, die hier veröffentlichten Fahrten später zu einem Litzmannstädter Wanderbuch zusammenzufassen.

Noch ein Wort über die Ausrüstung des Wanderers. Die Fahrten führen nur selten und dann nur kürzere Strecken auf Chausseen, fast immer auf Neben-, Wald- und Feldwegen, Dorfstraßen und Fußpfaden, auch wohl einmal quer über ein Stoppelfeld oder eine Heidefläche. Derbes, festes, wasserdichtes und bequem sitzendes Schuhwerk ist daher unerläßliche Grundbedingung. Als Anzug hat sich neben einem Sportanzug von bequemem Schnitt ein Trainings- oder Skianzug bewährt. Ein Lodenmantel sollte auch an heißen Sommertagen mitgenommen werden, weil sich darauf besser rasten läßt als auf Mutter Grün, und weil er bei Gewittern mit nachfolgendem Landregen Schutz bietet. Ein Rucksack, oder besser noch ein Brotbeutel, nimmt das so knapp als möglich bemessene Rüstzeug des Wanderers auf: Karte und Photoapparat, Badeanzug (Handtuch im Sommer überflüssig), Schuhlöffel, Verbandpäckchen, Hautcréme, Mundharmonika, etwas Mundvorrat, eine Thermosflasche (Tee mit Zitrone).

Auf der Wanderfahrt esse man nicht zu viel und trinke so wenig als möglich — viel trinken macht nur durstig! Kein Brunnen- oder Quellwasser, keinen Alkohol! Den Durst stillt man am besten mit Bonbons. Abends nach der Heimkehr esse man tüchtig und trinke nach Lust und Laune!

Und damit gute Fahrt!

## Theater zu Pfingsten

Die Städtischen Bühnen geben Pfingstfeiertage folgenden Spielplan Sonnabend und Sonntag gelangt das von Joseph Freiherr von Eichendor Freier" zur Aufführung. Am Mont „Die Freundin eines großen Mannes", von Alfred Möller und Hans Lorenz, i

---

**Sterbegeld ohne Kleinlichkeit für bliebene von Gefallenen.** Für Sterbegeld, das die Krankenver ihren Mitgliedern gewährt un ausdrücklich auch für die Hinterbliebe Gefallenen vorgesehen ist, obwohl wäh Einberufung die Beitragspflicht des ruht, hat der Reichsarbeitsminister du laß weitere Erleichterungen geschaffen. ist die „häusliche Gemeinschaft" Vora für die Berechtigung zur Entgegenna Sterbegeldes. Der Minister hat jedoch daß der Witwe und den Kindern des ten beim Vorliegen der sonstigen Vora gen das Sterbegeld der Krankenver auch dann zu gewähren ist, wenn sie Schwierigkeiten in der Wohnungsbe oder wegen der Kriegsverhältnisse, z Kriegstrauung, Ferntrauung, Dienstu tung, mit dem Versicherten nicht in h Gemeinschaft gelebt haben. Soweit scho entschieden wurde, sind die Fälle noch überprüfen.

# Nachrichten aus dem Reichsgau Wartheland

*Aus der Gauhauptstadt*

**Feldpostdiebstahl wird schwer bestraft**

Immer wieder können an der Post beschäftigte Polen das Stehlen nicht lassen. Marian Stawicki aus Posen tat es systematisch. Nicht weniger als 24 Feldpostpäckchen und andere Postsendungen hat er sich entweder ganz oder teilweise angeeignet. Schokolade, Zigaretten, Rasierklingen übten einen besonderen Reiz auf ihn aus. Vor dem Sondergericht Posen gab er nur zu, „Teildiebstahl" begangen zu haben, während die Zeugen ihn überführten, oft genug ganze Sache gemacht zu haben. Auch die Haussuchung förderte u. a. ein ganzes Feldpostpäckchen zutage. Das Gerichtsurteil lautete auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

## Leistungskampf der deutschen Betri

**Gauleiter Reichsstatthalter Greiser nimmt die Eröffnung vor**

**Der uns aufgezwungene Schicksalskampf sowie die Aufbauarbeit im Wartheland haben die Männer und Frauen vor gewaltige Aufgaben gestellt. In höchster Disziplin und Einsatzbereitschaft haben sich unsere deutschen Menschen hier mit einem Eifer ohnegleichen bemüht, unserem Führer und Volk gegenüber ihre Pflicht zu erfüllen. Nationalsozialistische Aktivisten, Rückwanderer und Volksdeutsche in Industrie, Handel und Handwerk, in der Landwirtschaft und in öffentlichen Betrieben gehen mutig voran. Wie der geschlossene Einsatz unserer Soldaten beispiellose Erfolge ermöglicht, so sind auch die Erfolge der Arbeiter und Bauern im Osten einzigartig und eine unüberwindliche W Kampf gegen das plutokratische Engla**

Die soziale Aufbauarbeit aller sch Deutschen im Warthegau unter Führ Deutschen Arbeitsfront weist bereits h stolze Bilanz auf. Diese soll sichtbar z druck gebracht werden in einer Feierst Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung land. In dieser Feierstunde sollen di betriebe ausgezeichnet werden, die reits am Leistungskampf 1940/41 mi Erfolg beteiligt haben. Die Feierstun am morgigen Donnerstag in der A Reichsuniversität Posen statt. Gauleite statthalter Greiser wird die Aus persönlich vornehmen und den Leis kampf der deutschen Be 1941/42 im Wartheland eröf

Das Programm der festlichen Stu sich wie folgt zusammen: Musikalisch tung; Ansprache des Gauobmannes d schen Arbeitsfront, Reichsamtsleit NSDAP. Dr. Derichsweiler; S Gauleiters und Reichsstatthalters Pg Greiser und Verleihung der Urku die ausgezeichneten Postbetriebe; Führe Lieder der Nation.

*Kalisch*

Das Deutsche Frauenwerk veransta heutigen Mittwoch, 20 Uhr abends, i der Kreisleitung für alle seine Orts einen Vortragsabend. Das Erscheine deutschen Frauen ist Pflicht.

*Ostrowo*

**Ostrowo wurde Turniersieger**

Zum Fußballturnier der Reich Sportgemeinschaft Ostrowo, Sonntag in Ostrowo zum Austrag schienen insgesamt sieben Mannschaft ben den Reichsbahn-Sportgemeinschaft sen, Kempen und Schildberg auch der Postsportverein Krotoschin FC. 41 Kalisch daran teil.

Kempen schied gleich zu Beginn n 1:6-Niederlage gegen Posen aus. N strophaler mit 0:11 unterlag Krotosch die Ostrowoer Mannschaft. Kalisch Schildberg 4:0 und unterlag gegen P Kalisch, mit neun Mann spielend, lief dem Platzverein Ostrowo ein har Spiel, das 2:0 für Ostrowo endete. ner im Endspiel standen sich die beide bahn-Sportgemeinschaften Posen und gegenüber. Der Veranstalter zeigte ei lich flüssigeres Spiel und wurde nach 2 nuten mit 5:1 Toren verdienter Turn

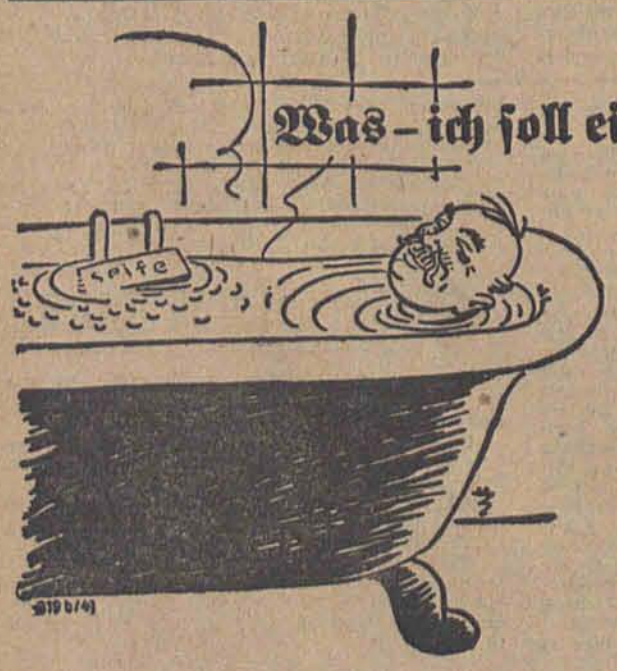
## Posener Großkundgebung des DRK.

**Ansprache von Gauleiter Greiser / Einweihung der DRK.-Landesstelle**

In der wirkungsvoll geschmückten großen Universitätsaula zu Posen eröffnete Regierungspräsident Dr. Böttcher als Landesführer und DRK.-Generalhauptführer am vergangenen Sonntagmittag eine Großkundgebung der Landesstelle XXI des Deutschen Roten Kreuzes mit einer Ansprache, die einen stolzen Rechenschaftsbericht umfaßte. In angestrengter anderthalbjähriger Arbeit, sagte der Landesführer, ist in diesem Gau aus dem Nichts, dazu mitten im Kriege, in stetem Zusammenwirken mit der Partei ein umfassendes Werk geschaffen worden, das seinen Zweck bestens erfüllt. Es bestehen 41 Kreisstellen, 22 männliche und 38 weibliche Bereitschaften. Tausende geschulter Kräfte sind tätig und dienen dem Ganzen. Der versprechende Beginn gewährleistet eine ebenso nutzreiche Weiterarbeit.

Hierauf sprach der aus Berlin eingetroffene geschäftsführende Präsident des DRK. Dr. Grawitz über den erfolgreichen Aufbau als einer schönen und großen Aufgabe, deren bisherige Erfüllung im Wartheland Dank und Anerkennung erheische. Präsident Grawitz ging dann auf Wesen und Zweck des DRK. ein, dessen geschichtliche Entwicklung bei dieser Gelegenheit umrissen wurde. Das Rote Kreuz selbst ist aus der Genfer Konvention entstanden, die seit 75 Jahren besteht und seitdem viele Kriege überdauert hat. Gerade in Deutschland ist das Rote Kreuz auch als innerpolitisches Instrument der Menschenführung aufzufassen, das im Sinne des Führers für Anstand, Heldentum, Tapferkeit ebenso wie für die nationale und soziale Idee wirkt. Der geschäftsführende Präsident weihte dann die Fahnen und Wimpel der Landesstelle.

Nunmehr betrat Gauleiter Reichsstatthalter Greiser die Rednertribüne, um einleitend auf das Genfer Kantonssymbol hinzuweisen, das in diesem Falle einen merkwürdigen Gegensatz ergebe: in der ganzen Welt als zwischenstaatliches Rote-Kreuz-Zeichen bestbekannt, falle es in Genf selbst gar nicht auf. Die dortige unansehnliche Geschäftsstelle werde dagegen überschattet von den prunkvollen Gebäuden einer anderen Institution, die mit anhaltendem und großen Wortschwall so wenig geleistet habe. Der Völkerbund nämlich als kläglicher Friedensversicherungsverein habe mit schmählichem Mißerfolg geendet Nun bestehe der sonderbare Unterschied nicht mehr, das Rote Kreuz habe vielmehr einen Teil der Räumlichkeiten eingenommen, wo sich früher der so merkwürdige Völkerbund breitgemacht habe. Dem deutschen Volk aber war es, ganz im Sinne Adolf Hitlers, vorbehalten, der Idee des Roten Kreuzes den vollen und eigentlichen Inhalt zu geben. In keinem anderen Staate sei das Rote Kreuz so lebendig und aktiv wie in Deutschland. Dieses deutsche Rote-Kreuz-Wirken werde für die an deren Länder nach dem Kriege beispielhaft sein. Mit großer Anerkennung der leitenden Tätigkeit des Regierungspräsidenten Dr. Böttcher als Landesführer im Warthegau schloß der Gauleiter seine mehrfach von lebhaftem Beifall unterbrochene Ansprache, nach der Dr. Böttcher Dankesworte für die ihm von berufener Seite zuteil gewordene Würdigung seiner Tätigkeit aussprach, diese auch für die im Saale versammelten 1200 DRK.-Schwestern ebenso wie für die Helfer und Helferinnen in Anspruch nahm und in deren Namen wie auch von sich aus er weiteren treuen Einsatz gelobte. Am gleichen Tage wurde die DRK.-Landesstelle in Posen an der Dietrich-Eckart-Straße 11 eingeweiht.


**Was – ich soll ein Verschwender sein?**

sagt Herr Schulze, streckt sich genießerisch in der Badewanne aus und merkt gar nicht, welche Überschwemmungsschäden sein Leibesumfang anrichtet. Der See tritt über die Ufer. Das Seifennäpfchen wird hoffnungslos überspült. Und wenn Herr Schulze die Augen aufmacht, hat sich die Seife zu einem Drittel verflüchtigt.

Auch viele Frauen verbrauchen unnötigerweise eine Menge Seife und Waschpulver für schmutzige Berufswäsche und müssen damit doch lange reiben und scheuern, bis der Schmutz herausgeht. In solchen Fällen ist ein gutes fettlösendes Reinigungsmittel viel besser. Es löst sofort den Schmutz — besonders den zäh klebenden fettigen, öligen oder eiweißhaltigen Schmutz — z. B. wie bei der Schlosser-, Bäcker- und Fleischerkleidung. Solche stark verschmutzte Berufskleidung mit Öl, Fett, Teer usw. weicht man zunächst in lauwarmer oder heißer Lösung ein. Am nächsten Morgen kocht man dann die Sachen in frischer Lauge eine Viertelstunde lang. Danach spült man sorgfältig — erst heiß, dann kalt. Sie brauchen nicht zu befürchten, daß diese Behandlung das Gewebe angreift. Aber Sie werden sich selbst wundern, wie tadellos sauber nach der Wäsche die vorher schmutzigste Berufskleidung aussieht.

Schäumt, wenn Sie Weißwäsche waschen, bei Ihnen die Waschlauge schlecht? Dann verbrauchen Sie zu viel Seife, und Sie müssen zu lange reiben, bis es Schaum gibt. Aber meist liegt die Ursache gar nicht an der Seife, sondern am Wasser. Das Wasser enthält zuviel Kalk. Kalk läßt die Seife schwer schäumen. Kalk vernichtet Seife! Bei hartem, kalkhaltigem Wasser werden in einem mittelgroßen bis zu dreiviertel Pfund Seife Wenn Sie also Seife und Waschpu wollen, machen Sie das Wasser vorhe Man verrührt dazu am Abend v Waschen einige Handvoll Bleichsoda i und läßt das Wasser bis zum nächsten stehen. So wird es über Nacht wu weich. Am nächsten Morgen braucht n noch einen Teil der Waschpulverme man sonst nötig hat. Mit anderen W man kommt mit der gleichen Meng pulver viel weiter als sonst.

Heute im Kriege heißt es für all helfen, um durch richtiges und sin Arbeiten im Haushalt sich selber und auch unsere Wirtschaft vor vermeidbare luft zu bewahren. Allein durch r Weichmachen des Wassers kann man i mittelgroßen Haushalt jährlich mehr Pfund Seife sparen!

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Offene Stellen

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt für unsere Grundstücksverwaltung zwei erfahrene Herren aus dem Altreich als

**Abteilungsleiter und Sachbearbeiter**

Bewerbungen mit ausführl. Werdegang und Lichtbild sowie Gehaltsansprüchen sind zu richten an

**Posensche Feuersozietät**
**Verwaltungsdirektion Litzmannstadt,**
Hermann-Göring-Straße 57.

Textilwerk sucht einen

**Buchhalter-Kalkulator**

zur Führung des Betriebs-Abrechnungsbogens.

Angebote unter 3611 an die L. Ztg.

**Textilfabrik**

sucht zu baldigem Eintritt Bürokraft für Kartei und Schreibmaschine

Angebote unter 3601 an die Litzm. Zeitung

**Lest die L. Z.**

**...chtiger Expedient**
...Brauerei gesucht. Angebote ...ter 3628 an die L. Ztg.

**...Fakturistin**
...e Maschineschreiberin und ...re Rechnerin sofort gesucht
**...ins-Heinrich Zimpel**
...nannstadt, Buschlinie 138
Ruf 177-57

**...thela...**
...s-Buchhalter
...torist (Textil)
...otypistin
...sofortigen Eintritt gesucht.
...bote unter 3648 an die L. Z.

**...n Betri...**
...öffnung von...
...-Friseuse wird gesucht. ...rhausstraße 19. 23827

...iberwindliche W...
...okratische Englan...
...arbeit aller sch...
...au unter Führ...
...weist bereits he...
...se soll sichtbar z...
...in einer Feierst...
...Gauwaltung ...
...stunde sollen di...
...net werden, die...
...npf 1940/41 mi...
Die Feierstun...
...stag in der ...
...statt. Gauleite...
...wird die Aus...
...und den Leis...
...utschen Be...
...helanderöf...
...r festlichen Stu...
...en: Musikalische...
...Gauobmannes de...
...Reichsamtsleit...
...chsweiler; ...
...sstatthalters Pa...
...hung der Urku...
...stbetriebe; Führe...

...ienwerk veranst...
...Uhr abends, i...
...alle seine Orts...
...Das Erscheine...
...fflicht.

...de Turniersieger ...
...r der Reich...
...ft Ostrowo, ...
...zum Austrag ...
...eben Mannschaft...
...Sportgemeinschaft...
...Schildberg ...
...in Krotoschin...
...ran teil.
...ch zu Beginn ne...
...Posen aus. M...
...nterlag Krotosch...
...nnschaft. Kalisch...
...nterlag gegen P...
...nn spielend, lief...
...strowo ein har...
...strowo endete. ...
...en sich die beide...
...ten Posen und ...
...nstalter zeigte ei...
...nd wurde nach 2...
...verdienter Turn...

...inem mittelgroßen...
...Pfund Seife un...
...und Waschpu...
...das Wasser vorhe...
...n am Abend v...
...voll Bleichsoda in...
...bis zum nächsten ...
...über Nacht wu...
...Morgen braucht n...
...Waschpulverme...
...Mit anderen ...
...gleichen Menge...
...als sonst.

...heißt es für all...
...richtiges und sin...
...alt sich selber und...
...t vor vermeidbare...
...Allein durch r...
...assers kann man in...
...alt jährlich mehr a...
...1

**Lagerraum**
trocken, 2 Säle, parterre u. 1. Stock, Stadtmitte, per sofort zu mieten gesucht.
Angebote: Göldner Meisterhausstr. 206

**Gut möbl. Zimmer**
Nähe Adolf-Hitler-Str.—Meisterhausstraße sofort gesucht.
Angebote unter 3638 an die L. Z.

**Lagerplatz**
ca. 500 bis 1000 qm groß, möglichst Stadtmitte, auch mit Lagerschuppen zu mieten gesucht.
Angebote unter 3631 an die L. Ztg.

Ca. 5000 qm trockenen
**Lagerraum**
möglichst mit Fußboden, keine Stockwerke, Bahnanschluß, zu mieten gesucht. Angebote unter 3619 an die Litzm. Zeitung

## Verkäufe

**Säuglingskörbchen** auf Rädern, fast neu, zu verkaufen. Lutherstr. 16, W. 7, von 13—15. 23840

**Zu verkaufen:** Büfett für Gasthaus, kleine Tische, Stühle, Kredenz, Zinkbadewanne. Ludendorffstraße 111. 23809

**Zimmerkredenz** zu verkaufen. Ziethenstr. 242, W. 11a. 23837

**Kinderbettstelle** mit Matratze, fast neu, zu verkaufen. Spinnlinie 135, W. 4, zwischen 14—16.

**Klavier** (Bechstein) zu verkaufen. Schlieffenstr. 56/7, von 19—20.

**Eine vollständige Küche** zu verkaufen. Moltkestraße 49, W. 3.

**Dauerwellenapparat** zu verkaufen. Ziethenstraße 9, W. 17.

**Großer Reisekoffer** zu verkaufen. Meisterhausstr. 45, W. 43. 23848

**Kelim,** 150×185, und Elektromotor, 210 Volt, 30 Amper, 1420 Umdrehungen, zu verkaufen. Kartätschenstr. 42, W. 9, von 17—20 Uhr. 3850

**Verkaufe** 2jährigen Schäferhund, la Stammbaum. Feinkost-, Wein- und Spirituosen J. Schwamm, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 218, Fernruf 142-66. 23851

## Stellengesuche

**...ndige Buchhalterin,** ver... und den Leis... mit Durchschreibebuchhal... firm in Stenographie und ...neschreiben, sucht entspr. Angebote unter 3634 L3. 23838

## Mietgesuche

...chen ein gut möbliertes ...r für unsere Buchhalterin ...em Altreich. Ruf 270-15. ...te unter 3630 an die L3.

**Herr** sucht bescheidenes Zimmer, mögl. mit an... voller Verpflegung. An... mit Preis unter 3623 an ... 23811

Mietgesuch 3490. Bitte T. Straße und Nummer ... Ansehen möglich Don... nachmittag oder abend. ...te unter 3490 an die L3.

...ung, 2—3 Zimmer, Küche, ...equemlichkeiten, im west... Teil der Stadt zu mieten ... Zuschriften unter 3620 L3. 23805

...t aus dem Altreich suchen ...Zimmer mit 1 u. 2 Bet... Angebote unter 3635 an die ... 23819

## Verloren

**Ausweis** der Deutschen Volksliste Nr. 660 271 des Paul Wühler, Dorf Kalduni, Gem. Belchatow, Kr. Lask, verloren. Jetzt wohnhaft in Litzmannstadt, Krefelder Str. 36, W. 22. 23632

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung, Registrierkarte vom Arbeitsamt, Beschäftigungskarte des Waclaw Skapiec, Danziger Str. 4, verloren. 23822

**Beschäftigungskarte,** ausgestellt von Firma Bauchow, des Kazimierz Walowski, Eisenstraße 20, verloren. 23833

**Registrierkarte** vom Arbeitsamt des Waclaw Ruszezynski, von-Einem-Str. 4, verloren. 23839

**Ausweis** der Deutschen Volksliste des Harry Hoffmann, Alexandrow, Färbergasse 6, verloren. 23845

**Registrierkarte** der Stanislawa Maminska, Sternstr. 14, verloren.

**Kohlenkarte** der Ida Töpfer, Schiffbauerstraße 11, verloren.

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung des Andreas Ropenga, Schinkelew, Gem. Gorka-Pabianicka, verloren. 15145

**Ausweis** der Bauleitung der Luftwaffe des Wladyslaw Szymanski, Marktstraße 31, W. 41, verloren. 23810

**Zwei** Rückwandererausweise mit Lichtbild und zwei Reichskleiderkarten auf die Namen der Theresia Sollner und der Angela Sollner aus Korwisch, Amtsbezirk Spatenfelde, Kreis Kalisch, verloren.

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stanislaw Poneda, Gorzew, Gem. Gorka-Pabianicka, verloren. 15145

**Russischer Ausweis,** Bezugscheine auf Gardinen, Schuhe, Kohlen, 2 Obstkarten der Eugenia Karasimska, Zgierz, Wallstraße 4, verloren. 23847

**Gelbe Eschüsselflasche**
mit Inhalt auf der Strecke Litzmannstadt—Ozorkow verloren. Nachricht gegen Belohnung erbeten. Ozorkow, Fernruf 61.

**Hocheleganter Halbverdeckwagen** (Victoria)
absolut neuwertig, erstklass. Wiener Fabrikat, extra leichtes schnittiges Modell, ein- u. zweisp., beste Gummibereifung, sowie ganz erstkl. Kutschgeschirr, echt silberplattierte Beschläge, aus fürstl. Marstall. Abzugeben
**Wagenbauer Hensel**
**Kutno, Poststraße**

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L3

Wer verkauft einen
**doppeltürigen Geldschrank**
Angebote erbeten mit Preisangabe an die Litzmannstädter Zeitung unter 3632

**Brieftasche** mit Ausweispapieren des Eduard Engel in Strykow verloren. Bitte gegen Belohnung beim Postamt Strykow abzugeben.

## Entlaufen

**Schwarzer Setter** am 25. 5. gegen Abend entlaufen, hört auf den Namen „Rex". Abzugeben bei Menzner, Erzhausen, Sindbadstraße 5. 23808

**Wellensittiche,** blau, sprechend, am Sonnabend entflogen. Abzugeben gegen 10 RM bei Henn, Erhard-Patzer-Str. 23 (Wasserwirtschaftsamt). 23767

## Heiratsgesuche

**Angestellter**
in leitender Stellung, 38 J., 1,72 m groß, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit Herzensbildung, sinnig und geschäftlichem Interesse mit Vermögen, zwecks späterer Heirat. Gefällige Bildzuschriften unter Darlegung der Vermögensverhältnisse erbitte unter Nr. 3624 a. d. Geschäftsstelle der LZ.

## Kaufgesuche

**Krankenstuhl** auf Rädern in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Spinnlinie 135, W. 3. 23844

**Kindersportwagen** zu kaufen gesucht. Ludendorffstr. 103, in der Konditorei, Ruf 147-80. 23825

**Kaufe sofort** gut erhaltenen Kinderwagen. Angebote Ruf 146-46, Pan, Clausewitzstraße 26, W. 5.

4—6 gewöhnliche Stühle zu kaufen gesucht. Angebote an Hoth, Pabianice, Hindenburgstraße 5, W. 15. 15145

**Torfpresse**
sofort zu leihen, gegebenenfalls zu kaufen gesucht. Angebote erbittet, der Amtskommissar, Zdunska-Wola-Land

**Suchen vollständig geschlossenen Drehstrom-Motor**
ca. 70 Kw, 380 Volt, 50 PS, 1480 Umdrehungen, evtl. mit selbsttätigem gußgekapselten Schalter, 200 Amp. Angebote erbeten unter 3642 an die LZ.

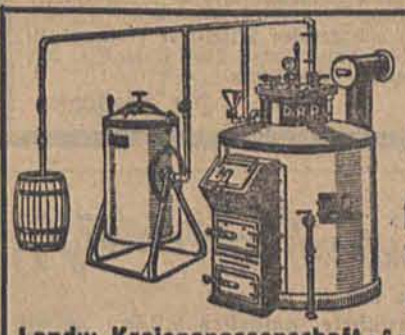
**Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier.**
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
**A. Schmidt,** Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

**Schrott und Metall,**
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Fabrikabbrüche, kauft ständig
**Otto Manal**
Litzmannstadt, Hauptbahnhof Straße 39. Ruf 122-97.

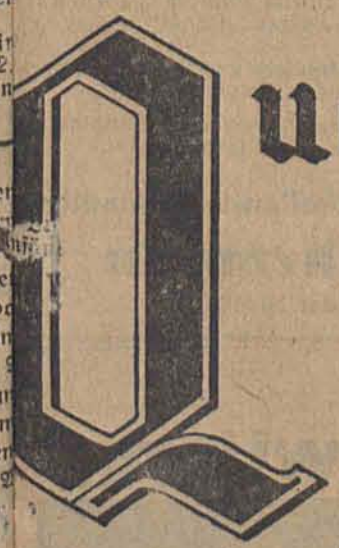
**Rechenmaschine**
kaufe, Hermann-Göring-Str. 26, Malerwerkstatt, Ruf 152-55, 102-58

**Ein prächtiger Kuchen**
gelingt Ihnen immer mit
**„Lüba"**
Backpulver
aus der
NÄHRMITTELFABRIK
**Erhard Lange** KG.
Größte Fabrik dieser Art im Reichsgau Wartheland
LOBAU, KREIS POSEN
Ruf: Posen 64-28

NEUZEITLICHE
**BELEUCHTUNGSKÖRPER**
FÜR ALLE ZWECKE
**RUNDFUNKGERÄTE**
vorschriftsmäßige **Verdunklungsblenden**
NUR IM FACHGESCHÄFT
**GERHARD GIER**
LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17
EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK



Kurzfristig lieferbar:
**stat. Kartoffel-Dämpfanlagen**
6, 8 und 10 Ztr.
**fahrb. Kartoffel-Dämpfkolonnen**
**Schlagmühlen**
**Landw. Kreisgenossenschaft** e.G.m.b.H., Kalisch - Tel. 417-419
Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzau



**...valität ist die Macht,**

die im Wettbewerb guter Leistungen **entscheidet.**

Mit der Anerkennung einer hohen fachlichen Leistung hat sich um **JUNO** eine Welt von Rauchern geschart, **die in unbestechlicher Sachlichkeit dieser Cigarette ihre Treue schenkt: »seit Jahren und Jahrzehnten!«**

**Juno – ein Begriff für hohe Qualität!**

# Was alles in der Welt passiert...

### Ein musikalischer Kater

Bonn. Ein schwankhafter Zwischenfall ereignete sich bei der Eröffnung des Bonner Beethovenfestes. In der historischen Beethovenhalle musizierte das Berliner Strub-Quartett. Mitten im vorletzten Satz des Streichquartetts A-dur erschien im geöffneten Oberlicht der Halle ein schwarzer, glutäugiger Kater. Er war wahrscheinlich auf einer Dachpromenade unterwegs und von den Quartettklängen angelockt worden. Zuerst schob er vorsichtig seinen schwarzen Kopf vor, erschien dann in seiner ganzen Größe, lauschte den für ihn seltsamen Klängen und sah drunten auf die Menschenfülle hinab. Die Andacht der Zuhörer war eine Zeitlang durch den Kater gestört. Fast fürchtete man, der Kater möge auch seinerseits in die Quartettklänge mit einstimmen... Aber da war der Satz beendet, das Geräusch der sich in eine andere Sitzlage bringenden Zuhörer erschreckte den Kater. Er schob noch einmal verwundert seinen Kopf vor, ließ ein vernehmliches Miau ertönen und verschwand dann, ohne von dem später folgenden C-dur-Streichquartett Notiz zu nehmen.

### Ein Meteor fiel in Sibirien

Moskau. In der Nähe der sibirischen Stadt Katawiwanowsk ist ein großer Meteor niedergegangen, der im Sturz durch die Atmosphäre strahlend helles Licht aussandte. Schon kurz vorher hörte man ein ungeheures Getöse. Man glaubt, daß die Abmessungen dieses auf die Erde gefallenen Himmelskörpers ganz gewaltig sein müssen. Eine Abordnung ist entsandt worden, um den Meteor aufzusuchen.

### Fuchsbau in der Höhle des Löwen

Kopenhagen. Angesichts der bekannten Menschenscheu der Füchse muß man sich füglich fragen, ob der Meister Reineke, der in Lindholm seinen Bau ausgerechnet unter einer Scheune anlegte, noch seine gesunden Sinne beieinander hatte. Er hatte gewissermaßen in der Höhle des Löwen gebaut. Ganz ungeniert suchte er sogar bei hellichtem Tage seine Söhne auf, die ausgerechnet unter der von Menschenfüßen oft begangenen Scheunentenne lagen. Ein paar Jäger lauerten ihm eines Tages auf und schlugen ihn tot. Als man den Bau freilegte, fand man zur größten Überraschung auch noch einige Junge. Auch ihnen wurde das Lebenslicht ausgeblasen. Meister Reineke hatte also in seinem gefahrumwitterten Bau sogar noch ein glückliches Familienleben geführt. Der Füchsin scheint die Sache aber allerdings nicht geheuer gewesen zu sein, denn niemand sah sie jemals. Ihr gesunder Instinkt warnte sie. Um ihrer Freiheit willen ließ sie sogar ihre Jungen im Stich und zog sich rechtzeitig in den schützenden Wald zurück.

### Hochspannung forderte vier Menschenleben

Landeck (Tirol). Beim Aufziehen des Drahtseiles einer im Bau befindlichen Materialseilbahn kam das Seil mit der Hochspannungsleitung in Berührung. Vier Arbeiter wurden durch den Starkstrom auf der Stelle getötet. Zwei weitere Arbeiter wurden mit ins Krankenhaus Landeck-Zams gebracht.

---

✝

Am 25. Mai 1941 starb nach schwerem, langem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Schwägerin, Tante und Freundin

**Adele Skrypkowski, geb. Koziolkiewicz**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 28. Mai, um 11 Uhr von der Hl.-Kreuz-Kirche aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

**Der trauernde Mann und die Hinterbliebenen.**

---

Schmerzerfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Montag, dem 26. Mai, nach schwerem Leiden, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

**Olga Reiter, geb. Illner**

im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Mai, um 15 Uhr vom Trauerhause, Stempowise Nr. 9, aus auf dem evangelischen Friedhofe in Stempowise statt.

In tiefer Trauer: **Gatte und Kinder.**

---

**Kirchengesangverein der St.-Johannis-Gemeinde**

Wir bringen unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß die Gattin unseres früheren aktiven Vorstandes, Frau

**Berta Eckert geb. Schwalbe**

in die Ewigkeit abberufen wurde. Ihr Andenken werden wir übers Grab hinaus in Ehren halten.

Wir bitten die aktiven und passiven Mitglieder heute, pünktlich um 16 Uhr, an der vom Trauerhause, Adolf-Hitler-Str. 130, aus stattfindenden Beerdigung teilzunehmen.

**Der Vorstand**

---

**Textilien**
aller Art für Bekleidung, Haus, Küche, für den Herrn, die Dame, das Kind in großer Auswahl

**Ludwig Kuk**
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

---

**Haushaltschürzen**
**Windelhöschen**
aus deutschem Werkstoff sind eingetroffen.

**Johannes Schwalm**
Gummiwarenhandlung
Adolf-Hitler-Straße 121

---

**Luftschutzrollos**

zugel. R. L. 3—40/296
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag

**Rollofabrik**
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

---

Herren- und Damenschneider
**Eduard Marks**
Hermann-Göring-Straße 27.

---

**Hanomag Automobile**
1100 ccm eingetroffen. Benzinverbrauch 9½ l auf 100 km. Hanomag-Generalvertretung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 152

---

---

Zum täglichen Waschen:
**Für Haut, die Seife schlecht verträgt**
die seit 30 Jahren bewährte, natürlich-milde
**Aok Seesand-Mandelkleie**
- für sehr Empfindliche auch ohne Seesand -
ohne Bezugschein
*Gibt reinen Teint, verjüngt die Haut*

---

**Verdunkelungs-Anlagen**
spez. **Sheddächer**
bewährte **Konstruktion.**
Ausführung in **Stoffen**
sofort lieferbar.

**J. Hermann, Köln**
Obenmarspforten 3 — Ruf 228-013

---

Das, was zum schmucken Frühjahrs- und Sommeranzug gehört:

**Aparte Krawatten**
**leichte Unterwäsche**
**Oberhemden, Kragen**

alles kauft der anspruchsvolle Herr bei

**M. WALTER**
Adolf-Hitler-Straße 130.

---

**Sport HEMDEN**

Schürzen
und Schürzenstoffe
Unterhosen
und Unterhosenstoffe
Bettzeug
sowie jeglicher Art
Baumwollstoffe
preiswert bei

**E. u. E. Gondek,** Wäschenäherei
Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Fernruf 116-94.

Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen und Siedlungs-Kinderbeihilfen werden angenommen.

---

Der
**Feuerbestattungsverein Wartheland e. V.**
sucht in allen Städten des Gaues

**Vertrauensmänner**

Wir bitten deutsche Volksgenossen zur unverbindlichen Rücksprache um Angabe ihrer Anschrift.

Hauptgeschäftsstelle Posen, Gerichtsplatz 9

---

**für Tischler:** Kaltleim i/Pulver „TAURUS" der Firma „Certus"

**für Maler:** Bärenleim und Henkelleim trocken und in Teigform

Glutolinleim und Glutolinkleister zu haben in der

Farben- und Chemikalien-Großhandlung
**Richard Lehrmann**
Litzmannstadt, Hauländer Straße 24

---

**NEUE PREISE FÜR**

**MAGGI's WÜRZE**

| Originalflaschen Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 5 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| RM | 0,25 | 0,36 | 0,63 | 0,90 | 1,49 | 3,15 | 5,85 |
| Nachfüllpreise RM | 0,11 | 0,20 | 0,39 | 0,59 | 1,13 | — | — |

**MAGGI's BRÜHWÜRFEL**

EIN WÜRFEL JETZT NUR NOCH 2½ ₰.

**SPOLEM** Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt

Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1–3 | Ruf 133-89 und 186-09

Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt

Grosshandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel, Weine und Spirituosen usw. Bedarfsartikel aller Art.

Komm. Verw.: Direktor K. Heintz

## Amtliche Bekanntmachungen

### Achtung, baltendeutsche Rückwanderer!

Alle baltendeutsche Rückwanderer, die in Litzmannstadt und im Regierungsbezirk angesiedelt sind und bis jetzt ihr Umzugsgepäck noch nicht angefordert haben, haben sich in der Zeit vom 26. 5. bis 31. 5. täglich in der Dienststelle SS-Ansiedlungsstab, Städtischer Bahnhof, Schlageterstraße 16, I. rechts, vormittags zwischen 8.30 bis 12 Uhr, beim Sachbearbeiter Schmidt zu melden.

Bei Nichterscheinen haben die Umsiedler keinen Anspruch mehr auf ihr Großgepäck.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mittwoch, | 28. 5. | " | J, K, L, M |
| Donnerstag, | 29. 5. | " | N, O, P, Qu |
| Freitag, | 30. 5. | " | R, S, T, U |
| Samstag, | 31. 5. | " | V, W, X, Y, Z. |

Der Leiter des städtischen Einsatzes
SS-Ansiedlungsstab Litzmannstadt
gez. Dietrich
SS-Obersturmbannführer

### Durchführung des Gesetzes über die Heimarbeit (H. A. G.)

Das Gesetz über die Heimarbeit vom 23. 3. 34 und die Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 10. 39 gelten nunmehr auch in den eingegliederten Gebieten. Zur Durchführung dieses Gesetzes sind alle im Arbeitsamtsbezirk Litzmannstadt befindlichen Gewerbebetriebe, die Hausgewerbetreibende, Zwischenmeister oder Heimarbeiter beschäftigen, verpflichtet, umgehend im Arbeitsamt Litzmannstadt, Moltkestraße 16, Zimmer 308, die erforderlichen Meldevordrucke vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Arbeitsamt Litzmannstadt
Im Auftrage:
Dr. Scherer

### Scharfschießen bei Zgierz

Auf dem Standortübungsplatz nördlich Zgierz finden folgende Scharfschießen statt:

| | |
|---|---|
| Donnerstag, | den 29. 5. 1941 |
| Freitag, | den 30. 5. 1941 |
| Donnerstag, | den 5. 6. 1941 |
| Freitag, | den 6. 6. 1941 |

Die durch den gefährdeten Raum führenden Wege, und zwar

Fahrweg: Zgierz — Jezewo — Kebliny,
Szczawin — Jezewo,
Glinik — Strumiany und
Maciejow — Dabrowska

werden in den oben angegebenen Zeiten durch Posten gesperrt, deren Aufforderung unbedingt Folge zu leisten ist.

Litzmannstadt, den 27. Mai 1941.

Der Landrat
— Kreispolizeibehörde —

### Verlegung der Rattenbekämpfung

Aus technischen Gründen ist die Durchführung der Rattenbekämpfung zu dem vom 30. 5. bis 10. 6. 1941 vorgesehenen Termin nicht möglich. Es wird in Kürze ein neuer Termin bekanntgegeben werden. Die Hausbesitzer werden jedoch schon jetzt darauf hingewiesen, die notwendigen Rattenvertilgungsmittel baldmöglichst zu verschaffen.

Litzmannstadt, den 27. 5. 1941.

Der Polizeipräsident
in Litzmannstadt
Der Landrat
des Kreises Litzmannstadt

### Maul- und Klauenseuche

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche in den Gehöften der Bauern
Rudolf Götz in Brojce Nr. 1, und
Leonhard Hanisch in Brojce Nr. 16
tierärztlich festgestellt und die Desinfektion vorschriftsmäßig vorgenommen worden ist, werden die durch die viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 7. April 1941 für das Dorf Brojce verhängten Sperrmaßnahmen mit dem 28. Mai 1941 aufgehoben. Die Schutzzone des Amtsbezirkes Brojce bleibt bestehen.

Litzmannstadt, den 23. Mai 1941.

Der Landrat

### Verfügung

Auf Grund des Erlasses des Herrn Reichsstatthalters zur Sicherung des Steinbedarfs für vordringliche Bauten im Reichsgau Wartheland vom 12. 4. Abt. Bauwesen VII — 770/1 ordne ich folgendes an:

Käufe und Verkäufe sowie Transporte von Lesesteinen sind im Landkreis Litzmannstadt genehmigungspflichtig.

Anträge auf Genehmigungen sind bei dem Amtskommissar zu stellen, in dessen Bezirk die Steine lagern.

Litzmannstadt, den 20. Mai 1941.

Der Landrat
gez. Siepen

### Kursus zur Erlangung von Jagdscheinen

Freitag, den 30. 5. 41, 17.30 Uhr, Vorbereitungskursus für die Prüfung zur Erlangung des 1. Jahresjagdscheines im Schützenhaus, Königsbacher Chaussee 27.

Kreisjägermeister

## Betr. Brachland-Aktion

**An alle Bewerber für einen Kleingarten**

Am Donnerstag, dem 29. Mai, abends 19 Uhr, findet in der Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße 34, ein

### Lichtbilder-Vortrag über Arbeiten im Kleingarten

statt. Der Vortrag ist zusammengestellt vom Ober-Gartenverwalter Pg. Schels vom städt. Park- und Gartenamt in Litzmannstadt.

Sämtliche Interessenten sind hiermit eingeladen. — Eintritt frei!

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisfachabteilungsleiter Zantner

## Achtung Fuhrhalter!

Für die

**Anfuhr von Ziegelsteinen**

können sich Pferdegespanne sofort melden

Baugruppe Wobau I Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 18 Fernsprecher 114-78

## Bekanntmachungen der Stadt Pabianice

### Anmeldung der schulpflichtigen Kinder

Am 4. und 5. Juni, 11–13 Uhr, findet die Anmeldung der mit Beginn des neuen Schuljahres schulpflichtig werdenden Knaben und Mädchen statt.

Schulpflichtig werden alle deutschen Kinder (auch deutschstämmige), die im Jahre 1935 und früher geboren sind.

Die Knaben sind in der Knabenschule, Schloßstraße 65, und die Mädchen in der Mädchenschule, Heinrich-Gutberlet-Straße, anzumelden.

Mitzubringen sind Geburtsurkunde, Impfschein und Deutschstämmigkeitsbescheinigung.

Unterlassung der Anmeldung Schulpflichtiger zieht strafrechtliche Verfolgung (Schulpflichtgesetz) nach sich.

Pabianice, den 26. 5. 1941.

Die Schulleiter
Schäfer Kraut

## Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kalisch

### Anmeldung der Pferde

Zur Versorgung der Pferdehalter mit Futtermitteln ist die Anmeldung der im Stadtkreis Kalisch wohnenden Pferdebesitzer notwendig.

Die Pferdebesitzer werden hiermit aufgefordert, die Anmeldung der vorhandenen Pferde auf Zimmer 12 des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Thüringer Straße 1, in der Zeit vom 27. bis 31. Mai vorzunehmen.

Kalisch, den 26. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt B

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 166/41. **Festsetzung der Steuerhebesätze für das Rechnungsjahr 1941**

Auf Grund des § 55, Abs. 2, der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 beschließe ich hiermit:

Die Hebesätze für die Gemeindesteuer werden für das Rechnungsjahr 1941 wie folgt festgesetzt:

1. **Gewerbesteuer:**
   a) Nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital 264% der Steuermeßbeträge,
   b) nach der Lohnsumme 825% der Steuermeßbeträge,
2. **Bürgersteuer:** 600% der Steuermeßbeträge,
3. **Grundsteuer:** 484% der Steuermeßbeträge,
4. **Grundstücksteuer:** 209% der Steuermeßbeträge.

Litzmannstadt, den 7. April 1941.

Der Oberbürgermeister
In Vertretung:
gez. Dr. Marder

Die Höhe der durch vorstehenden Beschluß festgesetzten Steuerhebesätze für das Rechnungsjahr 1941 wurde durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 9. 5. 1941 — J. K. 1741/015—10— genehmigt.

Litzmannstadt, den 26. 5. 1941.

Der Oberbürgermeister
— Finanzverwaltung —

Nr. 167/41

## Lebensmittelzuteilung

für die Woche vom 2. 6. bis 8. 6. 1941

**An Deutsche:**

| Warenart | Menge | Karte | Abschnitt |
|---|---|---|---|
| Fleisch oder Fleischwaren für Kinder bis zu 6 Jahren | 250 g | Fleischkarte | I D 24 |
| Fleisch oder Fleischwaren für Personen über 6 Jahre | 500 g | Fleischkarte | I D 24 |
| Schlachtfette | 100 g (f. d. Zeit vom 2. 6.—15. 6.) | Fettkarte | III D 24 |
| Butter oder Margarine | 250 g | Fettkarte | D I 24 |
| Käse | 62,5 g | Fettkarte | Bu 1 u. Bu 2 SZ 12 D |
| Eier | 2 Stück | Eierkarte | I D 24 |
| Zucker | 250 g | Nährmittelkarte | 30 D |
| Marmelade | 100 g | Nährmittelkarte | 31 D |
| Kunsthonig | 125 g | Nährmittelkarte | 32 D |
| Nährmittel (Grütze oder Graupen oder Nudeln) | 100 g | Nährmittelkarte | 33 D |
| Puddingpulver | 1 Päckchen | Nährmittelkarte | 34 D |
| Sonderzuteilung: Fischkonserven | 1 Dose | Nährmittelkarte | 35 D |

**An Polen:**

| Warenart | Menge | Karte | Abschnitt |
|---|---|---|---|
| Fleisch oder Fleischwaren für Kinder bis zu 6 Jahren | 100 g | Fleischkarte | I 13 u. I 14 P 24 K |
| Fleisch oder Fleischwaren für Personen über 6 Jahre | 250 g | Fleischkarte | I 25 — I 29 P 24 |
| Speiseöl | 110 g | Fettkarte | P I 24 |
| Eier | 1 Stück | Eierkarte | a P 24 |
| Zucker | 250 g | Nährmittelkarte | 13 P |
| Marmelade | 100 g | Nährmittelkarte | 14 P |
| Kunsthonig | 125 g | Nährmittelkarte | 15 P |
| Haferflocken, lose | 50 g | Nährmittelkarte | 16 P |

**Zulagen für deutsche und polnische Schwerarbeiter:**

| Warenart | Menge | Auf Karte | Auf Abschnitt |
|---|---|---|---|
| Deutsche: | | | |
| Fleisch oder Fleischwaren | 500 g | Fleischzusatzkarte | I D 24 |
| Butter | 125 g | Fettzusatzkarte | D I 24 |
| Polen: | | | |
| Fleisch oder Fleischwaren | 500 g | Fleischzusatzkarte | I P 24 |
| Margarine | 125 g | Fettzusatzkarte | P I 24 |

Die Fischkonserven werden nur an die deutschen Verbraucher des Stadtkreises Litzmannstadt in den Spezial-Fischgeschäften ausgegeben.

Die Abschnitte I 15 der polnischen Fleischkarte für Kinder und I 30 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene dürfen nicht abgetrennt und nicht beliefert werden.

Die Belieferung des Kartenabschnittes erlischt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten oder in der Presse bekanntgemachten Zuteilungswoche.

Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Litzmannstadt, den 27. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt B.

Zur Aufbewahrung Ihrer
**Winterkleidung**
Pelze usw.
**DROGERIE E. GENSZ**
Komm. Verw. der Firma
**Ludwig Spiess u. Sohn AG.**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-55

**Verdunklungsanlagen**
für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollos, übernimmt
Fachwerkstatt W. Henze
Zweigniederlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31, W. 7, Ruf 211-28

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Straßenfenster, die verdreckt,
Haben uns nie abgeschreckt.
Schwupp di wupp, es wird gemacht;
Wiederstrahlt's, in saubrer Pracht

Glas- und Gebäudereinigung
Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuschkiewitsch

**Buffet am Badestrand**
Heerstraße 249
ab sofort zu verpachten

**R. Gerhard**
LITZMANNSTADT
FERNR. 13586
SCHLAGETER STR. 11
BAU UND KUNST
GLASEREI
SCHLEIFEREI UND SPIEGELVERSILBEREI

**Allgemeine Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt**
Gartenstraße 74 Fernruf 180-28
**Lebensmittelgroßhandlung**
Eigene Sauerkohl- und Gurkeneinlegerei
Nahrungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw.
Herstellung von Limonade, Sodawasser, Essig
Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fuhrpark /
Komm. Verw.: Direktor K. Heintz

## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino | Rialto | Palast |
|---|---|---|
| 15.00, 17.45, 20.30 | 14.30, 17.30, 20.30 | 16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30 |
| Hans Moser in dem lustigen Wien-Film der Bavaria **Liebe ist zollfrei** | Der Großfilm der Todis Emil Jannings **Ohm Krüger**** An beiden Pfingstfeiertagen 11.00 Uhr Dschungelgeheimnisse ** | **Liebe streng verboten** mit Hans Moser und Carola Höhn |

| Deli Buschlinie 123 | Europa Schlageterstraße 20 | Muse Erzhausen | Gloria Ludendorffstr. 74/76 | Palladium Böhmische Linie 16 |
|---|---|---|---|---|
| 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 18.00, 20.30 | 17.30, 20.00 | 15.30, 17.30, 19.30 | 16.00, 18.00, 20.00 |
| **Paradies der Junggesellen** | **Aber alles in der Welt*** | **Befreite Hände** mit Brigitte Horney | **Sieben Jahre Pech** | **Ich sing mich in Dein Herz hinein** |
| **Roma** Heerstraße 84 | **Corso** Schlageterstraße 204 | Sonntags auch Deli, Europa, Gloria, Palladium, Roma, Corso, Mimosa, Mai 13.30; Muse 15.30 | **Mimosa** Buschlinie 178 | **Mai** König-Heinrich-Str. 40 |
| 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 18.00, 20.30 | | 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 17.30, 19.30 |
| **Pat und Patachon schlagen sich durch*** | **Was will Brigitte?** | | **Aufforderung zum Tanz*** | **Fiakerlied **** |

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

## Die Deutsche Arbeitsfront und alle Schausteller des Luna-Parkes

laden alle

# Soldaten-Kinder

**für heute, Mittwoch, den 28. Mai, 15 Uhr**

zu einem

# frohen Nachmittag

im Luna-Park (Blücherplatz) ein

Karten hierzu werden **KOSTENLOS** in der Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel" von 8 bis 13 Uhr, später auf dem Festplatz, ausgegeben.

Die Deutsche Arbeitsfront
**NSG. „Kraft durch Freude"**
**Litzmannstadt**

## Achtung, Sammler!

**Wer sammelt und tauscht Briefmarken, Münzen, Plaketten, Zinnfiguren, Notgeld, historische Dokumente, Abzeichen, Zigaretten- und Reklamebilder usw.**

Meldet Euch zwecks Eintragung **ab sofort** in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude", Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 1. Der Termin für die Organisationsbesprechung der verschiedenen Gruppen wird in Bälde durch die Presse bekanntgegeben.

Der reisende
## Luna-Park
Blücherplatz
mit den vielen Unterhaltungen
**ist täglich ab 15 Uhr geöffnet.**

FOTO KINO
## FOTO-Kürbitz
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 121 Ruf 136-85
**Das Fotospezialgeschäft für den Amateur, den Fachmann und für Röntgen.**
Schmalfilme für das Hauskino — Verleih u. Verkauf

**Blumen erfreuen immer!**
Ob man ein Geschenk macht, oder als Gast eingeladen ist, ein paar Blumen bereiten immer Freude
**Blumenhandlung**
**Käthe Löffler Ruf 189-31**
Rudolf-Heß-Straße 29

**Metall- und Gummistempel**
für Behörden u. Industrie
**Artur Keßler**
**Litzmannstadt**
Spinnlinie 91. Fernruf 133-05

**Theater zu Litzmannstadt**
Städtische Bühnen
**Heute, Mittwoch, den 28. 5.**
A 20.00 — E 22.00
**Die Freier — Ausverkauft**
Donnerstag: 20.00
**Jan der Wunderbare**
Die Abonnenten sämtlicher Platzmieten werden höflichst gebeten, die fällige 9. Rate in der Vorverkaufsstelle, Adolf-Hitler-Str. 65, einzuzahlen.

### Verschiedenes
**Mittel- und Kleinbetriebe aus Handel und Gewerbe werden von Buchführungs- und Steuerberatungsstelle für laufende Bearbeitung noch aufgenommen. Gefl. Anfragen unter 3636 an die LZ.**

### Postbezieher!
Wenden Sie sich beim Ausbleiben Ihrer Zeitung oder bei Ihrem Umzug zwecks Nachlieferung der Zeitung jeweils in erster Linie an Ihr zuständiges Postamt bzw. an Ihren Briefträger. Meldungen an den Verlag bringen nur eine Verzögerung in der Lieferung mit sich.

**SCHROTT METALLE**
jede Art u. Menge
**kauft ständig**
Litzmannstädt. Schrott- und Metall-Handel
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

**Neue Säcke**
liefert
Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung
**St. Miele**
Gleiwitz Ruf 2782
Kattowitz Ruf 35129

**Gute Werbung**
hilft nur
guter Ware!

Sie brauchen
# Reserveteile
für Ihre **Erntemaschinen**

*Jetzt ist es noch Zeit,*
Ihre Maschinen durchzusehen und das Fehlende zu bestellen; mein Lager steht zu Ihrer Verfügung

## Landbedarf
Inh. Philipp Wolff
**Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 53, Ruf 137-72**

Kabarett-Restaurant
## CASANOVA
**Täglich ab 20 Uhr**
Letzte Tage des
**Maiprogramms**
**Telefunken-Orchester**
**Gerd Gerald**

**PRIVAT-TANZ-SCHULE Wismann** Adolf-Hitler-Straße 88 Ruf 260-00
zu dem am Sonnabend, 31. Mai, um 19.30 Uhr beginnenden Anfängerkursus werden nur noch Herren angenommen
**Einzelunterricht zu jeder Zeit!**
Auskunft u. Anmeldungen täglich 14—15 und 19—20 Uhr.

**Büro-Leuchten**
**Schaufenster-Leuchten**
in verschiedenster Ausführung. Elektro-Fachgeschäft
## Kurt Ulbricht
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 202
(an der Adolf-Hitler-Straße). Tel. 210-09.

**! An- und Verkauf !**
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.
## Johanna Alexandroff
Meisterhausstraße 40
Ecke Buschlinie, Tel. 146-41

Fenster- u. Garten- Roh- und Draht- Ornam.- u. Farben- Fensterkitt, Bilder- Spiegel- und Schaufensterscheiben
## Glas
Glasgroßhandlung T. HANELT
Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 1[illegible]

## MÖBELHAUS
empfiehlt in allen Preislagen:
**Moderne Einrichtungen und Stühle**
An- und Verkauf!
**Schlageterstraße 23**

### Zu verkaufen
150 Webstühle, verschiedene Breite
2 Konusschermaschinen
2 Treibmaschinen
1 Trichterspulmaschine
Ruf 245-4[illegible]

**Sagen Sie uns bitte Bescheid**
wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen. Unser Verlagsvertreter sucht Sie gern auf
**Rufnummer 11111**

**Ein riesiger Heerwurm von Flugzeugen wälzt sich nach der Insel**

# Mit den deutschen Fallschirmjägern nach Kreta

**Begleitschutz für die Transport-Ju.s / Die Flak baute eine riesige Feuerwand vor die Insel** / Von Kriegsberichter Wolfgang Küchler

....., 24. Mai (KP.)

**Seit mehr als zwei Wochen schon hat die deutsche Luftwaffe fast täglich dem Gegner auf Kreta harte, kaum zu verwindende Schläge zugefügt. Wieder ein Ansturm gegen die englische Zwingburg soll heute steigen. Hunderte von Transport-Ju.s, unzählige Fallschirmjäger stehen auf ihren Abflughäfen zu dem vielleicht kühnsten militärischen Unternehmen bereit, das die Weltgeschichte je gesehen hat.**

Die Schwierigkeiten, die einer Besetzung der Insel entgegenstehen, sind ungeheuer, und selbst Rotterdam, Norwegen und Korinth sind wohl nicht so gefährliche Aktionen gewesen, wie die Inbesitznahme der Insel Kreta. Ohne Unterstützung von Land oder von der See her, lediglich nur aus der Luft kann diese Besetzung erfolgen, und wer selbst einmal über Kreta geflogen ist, wer diese von wilden und steilen Gebirgen zerklüftete Insel gesehen hat, weiß, daß der der Gegner an wenigen markanten Punkten seinen Widerstand konzentrieren kann, der kann ermessen, mit welcher Verwegenheit und mit welchem Todesmut die Männer rangehen müssen, die diesen südöstlichen Eckpfeiler Europas angreifen sollen.

Wir sind stolz und glücklich, an diesem einzigartigen Unternehmen teilhaben zu dürfen. Unser Zerstörer-Geschwader ist heute die Aufgabe zugefallen, den Anflug der unzähligen Transportmaschinen zu schützen, die Landung der Fallschirmtruppen gegen feindliche Luftangriffe zu decken und — wenn nötig — in den Erdkampf selbst einzugreifen.

**Über dem Ägäischen Meer**

Die Morgensonne glitzert silbern über die Wasser des Ägäischen Meeres. Es ist noch früh am Morgen, und über der riesigen Wasserfläche liegt noch eine dichte grüne Dunstschicht, die den Blick ziemlich stark behindert. Der Flugzeugführer kann jetzt nur noch nach den Instrumenten fliegen. Im Rückspiegel sehe ich das Gesicht des Unteroffiziers, der unsere „Bruno" führt.

**Ein fliegendes Heer marschiert heran**

Endlich, nach langen, langen Minuten kommt, mit einem hörbaren Aufatmen begrüßt, wieder Land in Sicht. Es ist Kreta, dessen mächtige Berge sich wie eine gewaltige, drohende Festung aus dem Dunst herausschälen. Phantastisch und einmalig ist dieser Anblick der wuchtig und massiv aus dem Meer emporsteigenden Insel, gegen die sich in diesem Augenblick, das können wir wunderbar beobachten, ein riesiger Heerwurm von Transportflugzeugen wälzt. Hunderte von Ju. 52 ziehen in einer kaum absehbaren Reihe auf der Straße nach Kreta entlang, ein fliegendes Heer marschiert heran, den Tommy auf seinem letzten Schlupfwinkel anzugreifen, den er sich noch aus dem Balkankrieg gerettet hat.

**Bald haben wir die Ju.s eingeholt, fliegen über und neben ihnen entlang, immer auf der Lauer gegen feindliche Jäger, die das Anrollen der deutschen Fallschirmtruppen vielleicht verhindern wollen. Aber keine Hurricane, keine Spitfire, keine Gloster läßt sich blicken. Ob es ihnen schon den Atem verschlagen hat? Oder ob sie durch die dauernden Schläge unserer Flieger schon so dezimiert sind, daß sie sich nicht mehr an diese Phalanx deutscher Flugzeuge heranwagen? Oder ob sie etwa schon nach biblischem Muster die Flucht nach Ägypten angetreten haben? Wir wissen keine Antwort auf diese Frage; jedenfalls sehen wir an unserer Stelle keine feindlichen Jäger. Was die feindlichen Jäger versäumen, das versucht die Flak doppelt wettzumachen. Sie legt einen riesigen Feuervorhang vor die deutschen Flugzeuge, und die schwerfällig dahinstampfenden Ju.s mögen den britischen Flakkanonieren vielleicht als ein besonders leichtes Ziel erscheinen.**

Aber mitten in das wüste Geballer der feindlichen Geschütze hinein rasen plötzlich wie ein unaufhaltsamer Wirbelsturm die Zerstörer, die Habichten gleich aus ihrer Höhe heruntergeschossen sind, und in mehreren Tiefangriffen die Flakartillerie schließlich zum Schweigen bringen. Eine Maschine der Gruppe erhält bei diesen Angriffen so schwere Treffer, daß sie auf dem Flugplatz, in dessen Nähe schon Teile der Fallschirmjäger gelandet sind, notlandet.

**Die „alte Frau Ju" ist unverwüstlich**

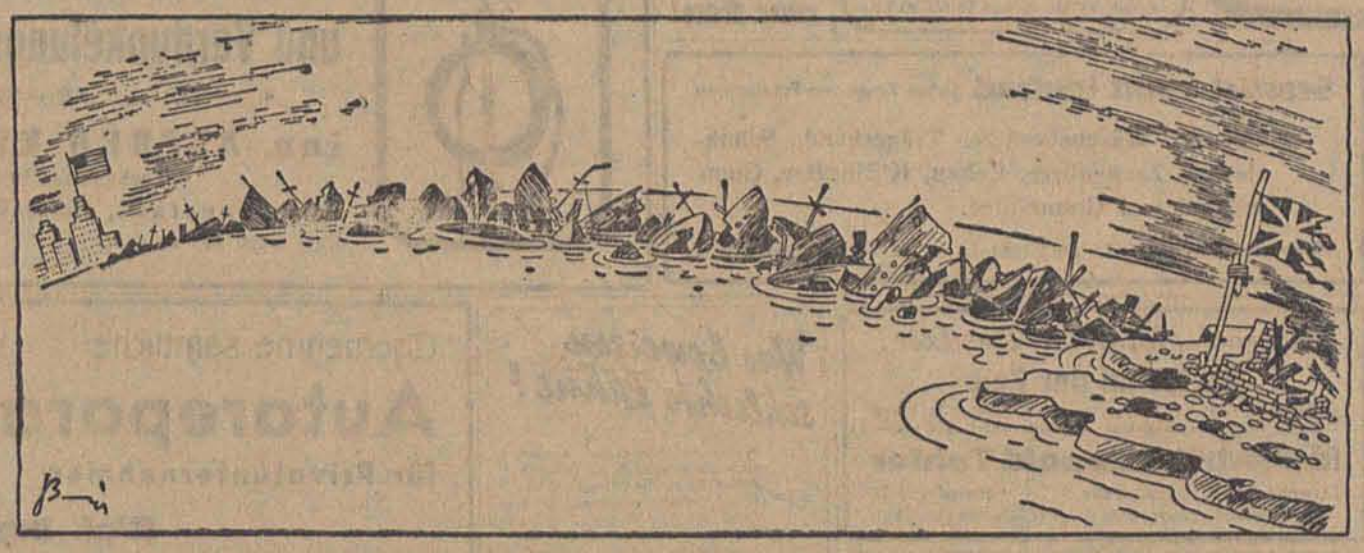
Die Leistungen der „alten Frau Ju", wie die Flieger gern scherzhaft, aber doch mit dem Unterton der Achtung und der Bewunderung die Ju 52 nennen, die unverwüstlichen und schon seit Jahren immer wieder bewährten Transportmaschinen, sind an diesem Tage über jedes Lob erhaben. In immer neuen Wellen schaffen sie Kompanie auf Kompanie von Fallschirmjägern heran. Es ist ein stets von neuem packender Anblick, wenn sich die Türen der Ju.s öffnen und in Sekundenabständen Jäger auf Jäger in die Tiefe stürzt, wenn sich dann die Fallschirme entfalten und zur Erde pendeln.

**Mitunter schweben Hunderte von Fallschirmen gleichzeitig in der Luft, und dann sieht es von oben so aus, als sei die Landschaft mit lauter kleinen weißen Farbklecksen betupft. Wir können beobachten, wie sich unten sofort nach der Landung die Fallschirmjäger in Gruppen sammeln und wie sie dann nach einem vorher genau festgelegten Plan ihre Aktionen gegen die feindlichen Stützpunkte beginnen.**

In unserem Zielraum haben sie die Aufgabe, einen Flugplatz zu nehmen. In großer Zahl liegen die Fallschirme bereits um den Platz herum, und immer noch kommen neue Springer hinzu. Der Westrand des Platzes scheint bereits in deutscher Hand zu sein, während sich am anderen Ende noch der Feind verschanzt hat. Auf der Straße rücken bereits größere Trupps Fallschirmjäger vor. Im Tiefflug ziehen wir über die Kolonnen weg, die sich ostwärts vorarbeiten.

Dann klettert unsere „Bruno" wieder auf größere Höhen. Von oben können wir dann noch einen Feldplatz sehen. Auch dort sind bereits Fallschirmjäger in großer Zahl gelandet. Hier wurden besonders schwierig zu nehmende Punkte mit kühnem Angriff genommen. Eine Scheune, in der sich anscheinend der Gegner festgesetzt hat, ist von deutschen Truppen umstellt, die hier mit Maschinengewehren vorgehen. Das Ende kann kaum zweifelhaft sein.

Inzwischen sind wir wieder bis auf 2000 m gestiegen. Während unten die Fallschirmjäger in tapferem Vorgehen Stellung auf Stellung des Gegners niederringen, bleiben wir weiter auf der Wacht gegen eventuelle Überraschungen aus der Luft. Wir ziehen über unserem Zielraum unsere Kreise. In dieser Zeit sind fast ohne Unterbrechung die Transport-Ju.s angerollt, und auch, als es jetzt auf den Heimflug geht, reißt dieser endlose Strom nicht ab. Mit Bewunderung haben wir den Beginn dieses in der Geschichte wohl einmaligen Unternehmens verfolgt. Andere Kameraden lösen uns jetzt ab und übernehmen für die nächste Zeit den Begleitschutz der Transportmaschinen. Wir aber fliegen heim mit der Gewißheit: Das Unternehmen Kreta, das in allen Phasen auf das gründlichste und genaueste vorbereitet worden ist, hat einen guten Start gehabt. Daß auch sein weiterer Verlauf erfolgreich sein wird, dafür bürgen uns die Fallschirmjäger, Deutschlands sieggewohnte und auserlesenste Truppe.



**Schiffsbrücke: Amerika-England**

Der Londoner Rundfunk meldet: „Zugegeben, es ist den Deutschen gelungen, auf dem Balkan festen Fuß zu fassen. Dafür wird uns aber in Zukunft eine ständig fester werdende Brücke von Schiffen mit Amerika verbinden!"

(Walkie, Zander-M.)

**Der frühere britische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, ist nach einer Meldung des englischen Nachrichtendienstes im Alter von 72 Jahren gestorben. Rumbold trat im Frühjahr 1933 von seinem Posten zurück, den er wie seine Nachfolger zur Hetze gegen das Reich benutzte.**

## Aus den Ostgauen

**Graudenz.** Gerechte Strafe für polnischen Hehler. Wegen Hehlerei hatten sich der polnische Schneider Simon Kuffel, ferner die polnische Ehefrau Pelagia Targowski und die polnische Ehefrau Szczygiel, sämtlich aus Graudenz, vor der Strafkammer des Landgerichts Graudenz zu verantworten. Sie gehörten zu den Hehlern des berüchtigten Gutshauseinbrechers Lewandowski, der inzwischen bereits abgeurteilt worden ist. Der angeklagte Kuffel hatte von Lewandowski verschiedene Kleidungsstücke angenommen, die aus Einbrüchen des L. stammten und u. a. eine Nerzpelzjacke, und Bettwäsche von dem Einbrecher gekauft. Der angeklagte Kuffel versuchte in der Gerichtsverhandlung den Eindruck zu erwecken, als habe er die Sachen „in gutem Glauben" gekauft; es konnte ihm durch die Zeugenaussagen aber einwandfrei nachgewiesen werden, daß er den Ursprung der ihm von L. angebotenen Sachen hätte wissen müssen. Die beiden Polinnen leugneten ihre Beteiligung an den Hehlereigeschäften und suchten den wahren Tatbestand völlig zu verdrehen. Das Gericht verurteilte Kuffel zu drei Jahren Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Die angeklagte Targowski erhielt sechs Monate Gefängnis und die Szczygiel ein Jahr Gefängnis.

— Gefängnis für polnischen Spitzbuben. Der polnische Schmiedegeselle, Konrad Klein, eben 19 Jahre alt geworden, hatte Arbeit und lohnenden Verdienst in einer Graudenzer Waffenmeisterei; anstatt als fleißiger Arbeiter seine Pflicht zu tun, nahm K. die erste beste Gelegenheit wahr, um zu stehlen. U. a. entwendete er drei Fahrradschläuche, Ketten und Luftpumpen. Die gestohlenen Gegenstände wurden bei dem Dieb beschlagnahmt und konnten dem rechtsmäßigen Besitzer zurückgegeben werden. Da also weiter kein Schaden angerichtet wurde und Kl. bisher noch unbestraft ist, fiel das Urteil des Amtsgerichts in Graudenz verhältnismäßig niedrig aus: Es lautete auf vier Monate Gefängnis.

— Ein Kind mußte stehlen! Dem unverantwortlichen Treiben zweier polnischer Weiber, der Arbeiterin Franziska Kurelska und deren Schwester, der Ehefrau Helene Augustinowicz, beide aus Löbau, setzte die Strafkammer des Landgerichts Graudenz ein verdientes Ende. Gemeinsam waren sie in Neumark auf ihre Diebeszüge gegangen; dabei stahlen sie jedoch nicht selbst, sondern bedienten sich der Mithilfe eines minderjährigen Mädchens, der jetzt 13jährigen Bronislawa Zwirk, der Pflegetochter der Farnziska K., die von ihrer pflichtvergessenen Stiefmutter skrupellos und fortgesetzt zu Laden- und Handtaschendiebstählen angehalten wurde. Recht ansehnliche Beträge fielen den polnischen Weibern in die Hände. Die beiden Angeklagten wurden zu je acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem erkannte die Strafkammer auf entsprechenden Ehrverlust, Sicherungsverwahrung und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

**Marienburg.** Blutige Familienfehde. Am Stargarder Weg kam es dieser Tage zu einem blutigen Zwist zwischen zwei Familien, die schon lange verfeindet waren. Es entwickelte sich eine regelrechte Schlägerei, bei der auch Messer und harte Gegenstände zur Anwendung gelangten, so daß das Krankenauto alarmiert werden mußte und mehrere Personen sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

— Schadenfeuer am Rathaus. In einem Anbau des historischen Marienburger Rathauses entstand dieser Tage ein Kellerbrand. Das Feuer konnte gelöscht werden, ohne daß erheblicher Schaden entstanden wäre.

**Tiegenhof.** Der Führer übernahm die Patenschaft. Der Führer hat bei dem neunten Kinde des Gendarmeriemeisters Kandt in Tiegenhof-Platenhof die Patenschaft übernommen. Den glücklichen Eltern ging ein persönlich gezeichneter Brief nebst einem Geschenk zu.

VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT!

Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, – mit NIVEA-CREME!
2. Lange in der Sonne bleiben und – schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA ULTRA-ÖL mit dem verstärkten Lichtschutz.

2x täglich Zähneputzen

2x täglich Kampf dem Zahnstein!

7 von 10 Menschen haben Zahnstein, vielleicht auch Sie. Vergessen Sie darum beim Zähneputzen nicht seine Bekämpfung, verwenden Sie Solidox. Dieses vollendete Zahnpflegemittel enthält auf Grund des Deutschen Reichspatentes 470505 Sulforizin-Oleat, und darauf beruht seine besondere Wirksamkeit. Solidox bekämpft den Zahnstein in seinem Bestehen und Weiterwachsen, vermag in vielen Fällen seine Neubildung ganz zu verhüten. Putzen Sie Ihre Zähne regelmäßig mit Solidox, vor allem an der Rückseite — dann bleiben sie fest und gesund.

SOLIDOX Zahnstein bekämpfend

Die Qualitäts-Zahnpasta für alle

Tube 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

8016-364

## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

\+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino | Rialto | Palast |
|---|---|---|
| 15.00, 17.45, 20.30 | 14.30, 17.30, 20.30 | 16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30 |
| Hans Moser in dem lustigen Wien-Film der Bavaria **Liebe ist zollfrei** Heute 12.30 Uhr letzter Tag **Die verzauberte Prinzessin*** | Der Großfilm der Tobis Emil Jannings **Ohm Krüger**** | **Liebe streng verboten** mit Hans Moser und Carola Höhn |

| Deli, Buschlinie 123 | Europa, Schlageterstraße 20 | Muse, Erzhausen | Gloria, Ludendorffstr. 74/76 | Palladium, Böhmische Linie 16 |
|---|---|---|---|---|
| 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 18.00, 20.30 | 17.30, 20.00 | 15.30, 17.30, 19.30 | 16.00, 18.00, 20.00 |
| **Du und ich*** | **Aber alles in der Welt*** | Kampfgeschwader Lützow* | **Sieben Jahre Pech** | **Das Gewehr über*** |

| Roma, Heerstraße 84 | Corso, Schlageterstraße 204 | Sonntags auch Deli, Europa, Gloria, Palladium, Roma, Corso, Mimosa, Mai 13.30 Muse 15.30 | Mimosa, Buschlinie 178 | Mai, König-Heinrich-Str. 40 |
|---|---|---|---|---|
| 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 18.00, 20.30 | | 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 17.30, 19.30 |
| Pat und Patachon schlagen sich durch* | **Angelika** | | **Der Rebell*** | **Fiakerlied**** |

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

## Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

**Heute, Montag, den 26. 5.**
A 20.00 — E 22.30
Freier Kartenverkauf
Wahlfreie Miete
**Jan der Wunderbare**
Ein derbes Lustspiel von Fr. Kayßler

**Dienstag: 20.00 Uhr**
**Die Freundin eines großen Mannes**

Die Abonnenten sämtlicher Platzmieten werden höflichst gebeten, die fällige 9. Rate in der Vorverkaufsstelle, Adolf-Hitler-Str. 65, einzuzahlen.

**Mutti!**

laß doch das leidige, zeitraubende Windelwaschen. Daunenweiche Wegwerfwindeln, bezugscheinfrei, Windelhosen, Nabelbinden, erhältst Du bei

**Ludwig Kuk**
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

## Graue Haare verschwinden

durch die wasserhelle Flüssigkeit „Nie-Grau" von Apotheker Walter Ulbricht. Vollkommen unschädlich! Einfache, saubere Anwendung! Wirkung schon nach wenigen Tagen! Erstklassige Gutachten!

1 Originalflasche, lange ausreichend, RM. 3,50

Zu beziehen durch die Drogerien, wo nicht erhältlich, wird Verkaufsstelle nachgewiesen. Apotheker Walter Ulbrichts „Nie-Grau". Alleiniger Hersteller: Günter Wildeis, Leipzig N 22, Kickerlingsberg 22

Der reisende
## Luna-Park
Blücherplatz
mit den vielen Unterhaltungen
**ist täglich ab 15 Uhr geöffnet.**

**Neue TANZ-Kurse**
für Anfänger beginnen jetzt.
Tanz-Schule **Wismann**
Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00
Einzelunterricht jederzeit!
Auskunft und Anmeldungen täglich 14 bis 15 und 19 bis 20 Uhr

**Gute Werbung hilft nur guter Ware!**

## Luftschutz - Feuerlöschgeräte und Verdunkelungsanlagen

„SCHMITZ" und „AKO", Verkaufsbüro:
**Ing. ALFRED KOSTYRKO**
Technisches Büro
**Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 2**
Ruf: Büro 288-44 Ruf: Fabr. 288-45

Kabarett - Restaurant
## CASANOVA
**Täglich ab 20 Uhr**

**Im Programm:**
**Max Ello Bensch, Jutta und Sybille, Isolde u. a. m.**
**Telefunken-Orchester**
**Gerd Gerald**
In der Bar
**Gracunesku**

**Grossist kauft laufend** gegen Kasse von Fabrikanten
**Spitzen, Wäschebesätze, Trägerband, Schuhriemen, Zackenlitze, Ecken, K'Einsätze, Gummiband und Gummilitze.**
Angebote unter Nr. 9614 an Eugen G. Leuze Verlag, Leipzig S 3

*Fahrrad-Motorrad-Besitzer!*
**Es ist an der Zeit**
auffrischen oder reparieren zu lassen oder alte Räder gegen neue umzutauschen, die stets auf Lager sind
**Fahrzeugwerkstätte Leopold Tahler**
Litzmannstadt, Engelstraße 8 Fernruf 150-42
bei der Alexanderhofstr., erste Haltestelle hinter dem Getto

*Was beweisen schlechte Zähne?*

Meistens, daß ihnen zu wenig Abwehrkräfte und Aufbaustoffe zur Verfügung stehen! Sorgen Sie für bessere Zufuhr durch die biologisch wirksame Doramad-Zahncreme. Ihre radioaktive Strahlung und andere Wirkungen steigern den Zellstoffwechsel auf das notwendige Maß und machen Zahnfleisch und Zähne besonders widerstandsfähig, so daß schädliche Keime überwunden werden. Die Zähne werden blütenweiß und prächtig schimmernd.

Senden Sie diese Anzeige an die AUERGESELLSCHAFT AG., BERLIN N 65
Sie erhalten gegen diesen Gutschein kostenlos eine Doramad-Probetube
Name:
Ort
Straße:

Übernehme sämtliche
## Autoreparaturen
**für Privatunternehmer**
**Dipl. Ing. A. Pruss**
K. V. der Firma Dominiak
Litzmannstadt
Albert-Breyer-Straße 19
**Ruf 109-13**

## Amtliche Bekanntmachungen

### Achtung, baltendeutsche Rückwanderer!

Alle baltendeutsche Rückwanderer, die in Litzmannstadt-Stadt und im Regierungsbezirk angesiedelt sind und bis jetzt ihr Umzugsgepäck noch nicht angefordert haben, haben sich in der Zeit vom 26. 5. bis 31. 5. 1941 in der Dienststelle SS-Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, Schlageterstraße 16, I, rechts, vormittags zwischen 8.30 bis 12 Uhr, beim Sachbearbeiter Schmidt zu melden.

Bei Nichterscheinen haben die Umsiedler keinen Anspruch mehr auf ihr Großgepäck.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Montag, | 26. 5. | Buchstabe | A, B, C, D |
| Dienstag, | 27. 5. | „ | E, F, G, H |
| Mittwoch, | 28. 5. | „ | I, K, L, M |
| Donnerstag, | 29. 5. | „ | N, O, P, Qu |
| Freitag, | 30. 5. | „ | R, S, T, U |
| Samstag, | 31. 5. | „ | V, W, X, Y, Z. |

**Der Leiter des städtischen Einsatzes SS-Ansiedlungsstab Litzmannstadt**
gez. Dietrich
SS-Obersturmbannführer

1 normalspurige Linksweiche 1:9
dazu 150 m Gleis **Form 6 oder 8**
1 schmalspurige Rechtsweiche,
750 mm Spurweite, 100 mm Schienenhöhe, dazu 2300 m Gleis, für Anschlußgleis im Gouvernement zu kaufen gesucht.
**F. Moritz Müller, Furnier- und Sägewerke, Leipzig N 21, Postschließfach 21**

**Verdunkelungsrollos** für jeden Zweck
**Rolloandrücker, Verdunkelungsstoffe**
**Sonnenschutzrollos,** auch durchsichtig, für Schaufenster, liefert prompt
**Wilh. Goltermann, Osnabrück**
Rollofabrik Fernruf 5745/46

## Entwanzungen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parasit", Adolf-Hitler-Straße 49, Telephon 129-58. Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

**Lavofix** Handwaschpaste
(Bezugscheinfrei)

**DROGERIE E. GENSZ**
Komm. Verw. der Firma
**Ludwig Spiess u. Sohn AG.**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

## Deutschlands Wehrmacht

Laufbahnen, Rangabzeichen, Dienstgrade, Waffenfarben, Aufbau und Gliederung aller Wehrmachtteile

## Sammelalbum

zur Aufnahme der farbigen Monatsquittungen zum Preise von 50 Rpf. zu haben bei den Zeitungsträgern oder im Laden der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 86.

## Offene Stellen

**Herrenkleiderfabrik** sucht zum baldigen Eintritt, möglichst zum 1. Juni, eine tüchtige
**Kontoristin**
**mit buchhalterischen Kenntnissen.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter 3551 an die L. Z.

**Hochbautechniker** für Bauvorhaben im Warthegau (Staatl. Bauten) zur Entlastung des erkrankt. Inhabers für bald in angenehme Dauerstellung gesucht. Bei Eignung kann das Geschäft später übernommen werden. **Hermann Kendzia**, Baugeschäft u. Sägewerk Otto Langendorf, b/Gr.-Wartenberg i/Schles.

**Stenotypistin**
mit Kontorarbeiten vertraut, von Großhandelsunternehmen (Musterbetrieb) gesucht. Handgeschriebene Zuschriften unter 19 an die Litzm. Zeitung

**Bürogehilfe**
für das technische Büro einer größeren Textilfirma gesucht
Angebote unter 3592 an die L. Ztg.

**Stricker**
für Flaschstrickmaschinen wird gesucht.
Angebote unter 3600 an die L. Ztg.

**Lebensmittelgeschäft** sucht zur Buchführung und Stadtbesorgungen Fräulein oder Herrn. Angebote unter 3561 an die LZ.

**Energischer,** selbständiger Büroangestellter, mit Buchhaltung u. Korrespondenz vertraut, wird vom Malereigroßbetrieb sofort eingestellt. Melden: Micit, Hermann-Göring-Straße 26, Ruf 152-55, 102-53. 23605

## Verkäufe

**Dauerwellen-Apparat** zu verkaufen. Litzmannstadt, Ziethenstr. 9, W. 17, Sonntag von 10—13 Uhr, Montag von 10—13 und von 19—20 Uhr. 23728

**Häuschen,** massiv, 2 Zimmer u. Küche, im Süden der Stadt gelegen, zu verkaufen. Angebote unter 3607 an die LZ. 23759

**Kücheneinrichtung** zu verkaufen. Schlageterstr. 47, W. 125. 23761

**Couch** und Ausziehtisch zu verkaufen. Ludendorffstraße 25, Tischlerei. 23757

**Kinderbettstelle** mit Drahtmatratze, gebraucht, verkaufe preiswert. Ludendorffstr. 102, W. 8, von 18—20 Uhr. 23716

**SCHROTT METALLE**
jede Art u. Menge
**kauft ständig**
**Litzmannstädt. Schrott- und Metall-Handel**
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen
**Gerhard Gier**
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

## Mietgesuche

**Studienassessor** sucht sofort möbl. Zimmer, freie Gegend, möglichst Schulnähe. Siegel, Oberschule, Schlageterstraße 68. 23666

**Freundlich** möbl. Zimmer von älterem Herrn zum 1. Juni gesucht. Angebote unter 3608 an die LZ. 23762

## Kaufgesuche

**Sämtliches Material**
**aus der großen Entrümpelungsaktion**
kauft und holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Buschlinie 59. Ruf 127-05

**Kaufe** gebrauchten Schmalfilmkamera-Photoapparat. Angebote unter 3606 an die LZ. 23758

**Schrott und Metall,**
Lumpen, Papier, alte Maschinen
Fabrikabbrüche, kauft ständig
**Otto Manal**
Litzmannstadt, Hansländer Straße 88. Ruf 129-91.

**Elektrischer Heizofen** zu kaufen gesucht. Rufnummer 253-40.

## Zugelaufen

**Hund** zugelaufen. Zu erfragen: Litzmannstädter Zeitung, Vertriebsabteilung.

**Kaufe ständig:**
Näh- und Schreibmaschinen, Photo-Apparate, Damen- und Herrengarderobe, Teppiche, Kristall- u. Porzellan-Gegenstände, Briefmarken, Bilder und Ölgemälde, Fahrräder und Grammophone, Schallplatten usw.
**Emil Rothberg**
An- und Verkaufsgeschäft
Schlageterstraße 4, Ruf 244-05.

**Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier.**
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
**A. Schmidt,** Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

## Verloren

**Aktentasche** Sonnabend nachmittag verloren. Flottwellstraße 10, W. 6. 23760

**Kohlenkarte** des Stanislaw Bednarek, Clausewitzstr. 72, verloren.

**Fleischkarte** der Irma Bialasiewicz, Kopischweg 3, verloren.

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung, Fahrtausweis für Droschke, Schulzeugnis, Kleiderkarte des Roman Banaszkiewicz, 14 RM und Aufnahmen verloren. Strykow, Brzezinskastr. 23.

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung der Marie Wieczorek, Dorf Wola Kamocka, Gem. Grabica, verloren. 23687

**Anmeldung** zur polizeilichen Einwohnererfassung der Helena Pawlak, Andrzejow, Königsbacher Str. 13, verloren. 23684

Hätt' ich Flügel, hätt' ich Schwingen,
Hört die Sängerin man singen,
Weil ein Hühneraug' ihr brannte
Und sie „Lebewohl" nicht kannte.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße in Apotheken und Drogerien

**Die besten Helfer beim Einkauf** sind die Anzeigen in der Litzmannstädter Zeitung. Sie regeln Angebot und Nachfrage in kürzester Frist.